THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

# Abendpost

Kleine Anzeigen in der „Abendpost" versprechen vollen Erfolg. Heute werden 257 auf der 8. Seite veröffentlicht.

1 Cent (10 Seiten) — Chicago, Montag, den 15. Januar 1917. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 29. Jahrgang — Nr. 12

# Wieder abgeschlagen.

## Alle Gegenangriffe der Russen und Rumänen fruchtlos.

### Mackensen 6 Meilen von Galatz.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

**Berlin, 15. Jan.** (Direkte Funkenmeldung über Sayville, Long Island.) Starke Angriffe wurden gestern von russischen und rumänischen Truppen auf die, kürzlich von den deutschen Verbündeten eroberten Stellungen nördlich vom Suchitzatal gemacht. (An der nord-rumänischen Front.) Wie das deutsche Hauptquartier meldet, wurden alle diese Angriffe abgeschlagen.

**Berlin, 15. Jan.** (Direkte Funkenmeldung über Sayville, Long Island.) Der volle Nachmittagsbericht des deutschen Hauptquartiers von der rumänischen Front lautet:

„Armeegruppe Erzherzog Joseph — Nördlich vom Suchitzatal wurden die Stellungen, die wir kürzlich genommen hatten, durch stärkere russisch-rumänische Streitkräfte angegriffen. Aber allenthalben wurde der Feind zurückgeschlagen.

„Armeegruppe Feldmarschall v. Mackensen — Zwischen dem Buzeufluß und der Mündung des Sereth wurde trotz ungünstigen Wetters Vadeni, das letzte Städtchen, welches die Russen südlich vom Sereth noch hatten, im Sturm und im Handgemenge genommen.

„Die Verhältnisse an der mazedonischen Front sind noch unverändert."

**Berlin, 15. Jan.** (Funkenmeldung über Sayville.) Das Große Hauptquartier berichtete gestern Abend:

„Rumänischer Kriegsschauplatz: Die an der Eisenbahn Braila-Galatz gelegene Ortschaft Vadeni (nur sechs Meilen südwestlich von Galatz) wurde erobert."

**Berlin, 15. Jan.** (Funkenmeldung über Sayville.) Sonntag Abend berichtete das deutsche Hauptquartier noch:

„Armeegruppe Erzherzog Joseph: In den östlichen Karpathen drangen nördlich der goldenen Bistritza deutsche Grenadiere an mehreren Punkten in die feindlichen Stellungen ein, fügten dem Feind schwere Verluste zu und kehrten ihren Befehlen gemäß mit Gefangenen und Kriegsbeute nach den eigenen Stellungen zurück.

„Südlich der Oituzstraße wurde ein vom Feinde stark verschanzter Berggipfel im Sturm genommen. 30 Gefangene blieben in den Händen der Angreifer.

„Armeegruppe Feldmarschall v. Mackensen: Ungünstige Wetterverhältnisse behinderten die Kampfstätigkeit. Nordwestlich Braila, am Sereth, wurde ein russischer Vorstoß abgewiesen.

„Mazedonische Front: Ein Angriff auf unsere Stellungen südlich Stonokowo, zwischen Wardar und Doiransee, war erfolglos."

**Wien, 15. Jan.** (Ueber Berlin und drahtlos nach Sayville.) Das österreich-ungarische Hauptquartier meldet unter'm Gestrigen:

„Oestlicher Schauplatz — Westlich von Vadeni schlugen türkische Truppen einen Vordringungsversuch der Russen ab. Sonst fanden in rumänischen Ebenen neuerdings keine wichtigen Kämpfe statt, wegen des schlechten Wetters. Südwestlich von Herestrow nahmen gestern früh unsere Bataillone durch einen Ueberraschungsangriff die Höhe Nr. 704.

„Im Abschnitt Tolgyas (östliche Grenze der Moldau) fügten erfolgreiche Unternehmungen deutscher Abteilungen dem Feinde schwere Verluste zu.

„Italienischer Kriegsschauplatz: Die Lage war ruhig."

St. Petersburg, 15. Jan. Das russische Kriegsamt behauptet, im Lauf eines heftigen Gefechtes nahe dem Kasinofluß, an der nordrumänischen Front, hätten die Rumänen ihre Gegner um eine Werst (etwas über eine halbe Meile) zurückgeworfen; und deutsche Angriffe nordöstlich von Fokschani seien von den Russen zurückgeschlagen worden.

Doch gibt das russische Kriegsamt jetzt zu, daß Feldmarschall v. Mackensen einen weiteren Fortschritt nach Galatz hin machte, nachdem die Russen „in der Nachbarschaft von Vadeni" zurückgewichen waren.

Paris, 15. Jan. Das französische Kriegsamt berichtete am Nachmittag Nachstehendes über die Kämpfe an der mazedonischen Front: Das schlechte Wetter bewirkte viele Ueberflutungen und am Presba-See gab es einen schweren Schneesturm. Der Feind zeigte große Lebhaftigkeit an der Front, die von Italienern besetzt ist; ein von ihm unternommener Angriff, wobei er auch Gefangene verlor, wurde zurückgeworfen. Die Vardar-Stellungen wurden stark beschossen und in der Gegend von Rapesch antwortete unsere Artillerie sehr lebhaft. Ein Munitionslager in Futures, nördlich von Armatus, wurde zerstört. Südlich vom See Ochrida, besonders bei Veliterna, wo auch eine unserer indisch-chinesischen Truppenabteilungen kämpfte, fanden kleine Gefechte statt. Eine andere Abteilung drang etwas gegen Zwedda vor.

## Von östlichen Kriegsschauplätzen.

**Berlin, 15. Jan.** (Direkte Funkenmeldung über Sayville, Long Island.) Von der nördlichen Russenfront meldete am Nachmittag das deutsche Hauptquartier:

„Da das Wetter wolkig war, so war die Kampfstätigkeit nur gering."

## Die Frechheiten gegen Griechenland.

Athen (über London, 15. Jan., vier Tage verspätet). Die Alliirten haben die griechische Insel Cerigo besetzt.

(Eine der Jonischen Inseln. Bekanntlich ist eine Anzahl anderer griechischer Inseln schon längst von den Alliirten besetzt worden, angeblich wegen der Anlegung von Stützpunkten für feindliche Tauchboote.)

## Von westlichen Kriegsschauplätzen.

**Berlin, 15. Jan.** (Direkte Funkenmeldung über Sayville, Long Island.) Am Nachmittag meldete das deutsche Hauptquartier von der westlichen Front:

„Nördlich von der Somme hält lebhaftes Artilleriefeuer an. An verschiedenen Stellen wurden Vorrückungsversuche feindlicher Patrouillen zurückgeschlagen; und zugleich brachten unsere Erkundungsabteilungen in erfolgreichen Unternehmungen Gefangene und Maschinengeschütze zurück."

**Berlin, 15. Jan.** (Direkte Funkenmeldung nach Tuckerton, N. J.) Heftiges Kämpfen am nördlichen Ende der Sommefront gipfelte in verflossener Woche in der Niederlage britischer Bemühungen, das Städtchen Serre zu nehmen: So meldet der Militärkritiker der halbamtlichen Ueberseeischen Neuigkeitenagentur. Er schreibt des Näheren:

„Mehrere Tage hindurch wurden, wie erwähnt, von Briten starke Angriffe in der Nachbarschaft von Beaumont-Hamel gemacht. Am 12. Januar entschlossen sie sich zu einer größeren Anstrengung, gegen das Dorf Serre gerichtet, vor dessen Ruinen der letzte britische Vorstoß Mitte November mit schweren Verlusten für den Feind zusammengebrochen war.

„Während des ganzen Tages waren die deutschen Stellungen und Zugänge unter einem starken britischen Feuer von Geschützen des schwersten Kalibers. Nachmittags wurde dieses Bombardement am heftigsten. Dann wurden britische Sturmkolonnen entsandt, um vom Westen und Süden her anzugreifen.

„Die vom Westen vorrückende Kolonne wurde durch unsere Maschinengeschütze und unsere wohlgezielte Feuergardine niedergemäht; und in diesem Abschnitt errangen die Briten nicht den geringsten Erfolg. Manchen ihrer Leute gelang es, sich unseren Schützengräben zu nähern, aber sie wurden durch Handgranaten vernichtet.

„Den Briten, welche vom Süden her vorrückten, gelang es, trotzdem sie die schwersten Verluste erlitten, sich den vorgeschobenen deutschen Stellungen zu nähern. Sie faßten in den vordersten Schützengräben Fuß, nach heftigem Handgemenge, welches bis zum Einbruch der Nacht dauerte. Aber ihr Versuch, gegen die deutschen Hauptstellungen vorzurücken, scheiterte. Die Hauptstellung und das Städtchen Serre blieben fest in den Händen der Deutschen.

„Es ist wahrscheinlich, daß die Briten ihre Anstrengungen, Serre zu nehmen, fortsetzen werden. Die Deutschen behaupten sich hartnäckig in einem offenliegenden Vorsprung."

## Oesterreich-Ungarns neuer Monarch.

UNDERWOOD & UNDERWOOD, N. Y.

Kaiser Karl und General Falkenhayn auf rumänischem Boden.

**Berlin, 15. Jan.** (Direkte Funkenmeldung über Sayville.) Sonntag Abend berichtete das Große Hauptquartier vom Westen:

„Abgesehen von lebhaften Geschützkämpfen beiderseits der Somme nur geringe Kampftätigkeit an den übrigen Punkten wegen Regen und Schnee. Im Lauf der Nacht wurden feindliche Patrouillen, die an mehreren Punkten vorzugehen versuchten, zurückgeworfen."

Paris, 15. Jan. Das französische Kriegsamt berichtete heute über den Verlauf der Feindseligkeiten wie folgt: Am Ancre, wie auch im Gelände zwischen der Aisne und den Argonnen war gestern der Geschützkampf sehr lebhaft. Im Uebrigen ereignete sich während der Nacht nichts von Bedeutung.

## War es die „Deutschland"?

New York, 15. Jan. Die Mannschaft des britischen Frachtdampfers „Clematis", der hier heute von Bordeaux kommend eintraf, berichtete, sie hätte unterwegs, ungefähr 800 Meilen östlich von Newport, ein in westlicher Richtung fahrendes Tauchboot gesichtet. Da letzteres den Dampfer in keiner Weise belästigte, so glaubt man, es sei das deutsche Handlestauchboot „Deutschland" gewesen, das vielleicht seine dritte Reise nach den Vereinigten Staaten macht.

## Durch Tauchboot und Minen.

London, 15. Jan. Die Lloyds melden die Versenkung des 1883 Tonnen großen norwegischen Dampfers „Vestfolg".

New York, 15. Jan. Kapitän Toonders des aus Rotterdam hier eingetroffenen holländischen Dampfers „Merak" berichtet, daß ein schwer beladener dänischer Dampfer von ungefähr 3000 Tonnen, dessen Namen er nicht in Erfahrung brachte, am 17. Dezember an der Mündung der Themse durch eine Mine zerstört wurde. Der Kapitän wollte dem sinkenden Schiff beistehen, als mehrere britische Patrouilleboote herankamen und die Mannschaft an Bord nahmen.

## „Minnesota" verloren.

**London, 15. Jan. Lloyds verkünden, daß der Dampfer „Minnesota" am Dock nach einem Zusammenstoß versunken ist.**

## Japanisch. Schlachtkreuzer durch Explosion zerstört.

Tokjo, 15. Jan. Eine furchtbare Explosion, verursacht durch ein Feuer, welches die Munitionskammern ergriff, ehe es unter Kontrolle gebracht werden konnte, zerstörte gestern im Hafen von Jokosuka den japanischen Schlachtkreuzer „Tsukuba". Von der Besatzung wurden 153 Mann getötet und 157 schwer verletzt.

(„Tsukuba" wurde im Jahre 1905 auf Kiel gelegt, verdrängte 13,750 Tonnen und war mit vier 12zölligen, zwölf 6zölligen, zwölf 4.7zölligen und vier 3zölligen Geschützen bestückt.)

## Kleine Kriegsnachrichten

**Machen Kaisergeburtstagsfeier mit.**

Amsterdam, 15. Jan. (Ueber London.) Es wird angekündigt, daß Kaiser-König Karl von Oesterreich-Ungarn König Ferdinand von Bulgarien und der türkische Thronerbe am 27. Januar nach Berlin gehen werden, um an der aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers zu veranstaltenden Feier teilzunehmen. Bei dieser Gelegenheit gedenken die drei Herrscher und der Vertreter der Pforte ein „an die Welt gerichtetes" Manifest zu veröffentlichen, worin die Verantwortung für die Fortdauer des Krieges auf die Schultern der Alliirtenmächte geladen wird. Der Sultan wird, mit Rücksicht auf sein vorgeschrittenes Alter, bei der Feier nicht zugegen sein.

**Müssen mit Vorschuß vorlieb nehmen.**

Melbourn, Australien, 13. Jan. (Ueber London, 15. Jan.) Premierminister Hughes verkündete, daß die Regierung Landwirten 30 Pence pro Bushel auf australischen Weizen vorschießt, welcher kürzlich von der britischen Regierung angekauft wurde.

Immerhin werden diese Vorschußzahlungen im Ganzen 75 Millionen Dollars ausmachen.

**Holländ. Kriegsschiff kapert Tauchboot?**

London, 15. Jan. Eine Reuterdepesche aus Vlissingen sagt, ein holländisches Kriegsschiff habe gestern Nacht ein deutsches Tauchboot, welches in holländischen Gewässern angetroffen worden sei, nach Vlissingen geschleppt, und das Boot werde für den Rest des Krieges internirt werden.

**Dienen in belgischer Armee.**

Paris, 15. Jan. Prinz Sixtus von Bourbon de Palma und sein Bruder Prinz Xavier — Brüder der jetzigen Kaiserkönigin von Oesterreich-Ungarn — welche in der belgischen Armee dienen, sind in einem französischen Tagesbefehl belobt worden.

Sie wollten beim Ausbruch des Krieges in die französische Armee treten; aber ein französisches Gesetz schließt alle Mitglieder einer früheren französischen Königsfamilie von der Armee aus. Deshalb traten sie in die belgische Armee und wurden den Sänftenträgern der ersten Linie beigegeben.

### Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schnee und weniger kalt heute Abend und morgen; Mindestluftwärme heute Abend etwa 10 Grad oder darüber. Morgen an Stärke zunehmender Nordostwind.

Illinois: Schnee heute Abend und morgen; im äußersten nordöstlichen Teil heute Abend weniger kalt.

Indiana: Wahrscheinlich Schnee heute Abend und morgen, kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme.

Nieder - Michigan: Wahrscheinlich örtlicher Schneefall heute Abend und morgen, anhaltend kalt.

Wisconsin: Schnee heute Abend und morgen, etwas weniger kalt.

Sonnenuntergang heute: 4:44.
Sonnenaufgang morgen: 7:15.
Mondaufgang: morgen früh 12:19.

**Temperaturstand.**

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 3 Uhr Nachm. | 8 | 3 Uhr Morgens | 3 |
| 4 Uhr Nachm. | 9 | 4 Uhr Morgens | 4 |
| 5 Uhr Nachm. | 8 | 5 Uhr Morgens | 5 |
| 6 Uhr Abends | 7 | 6 Uhr Morgens | 6 |
| 7 Uhr Abends | 7 | 7 Uhr Morgens | 6 |
| 8 Uhr Abends | 6 | 8 Uhr Morgens | 6 |
| 9 Uhr Abends | 5 | 9 Uhr Morgens | 8 |
| 10 Uhr Abends | 4 | 10 Uhr Vorm. | 10 |
| 11 Uhr Abends | 3 | 11 Uhr Vorm. | 12 |
| 12 Uhr Mitternacht | 2 | 12 Uhr Mittags | 14 |
| 1 Uhr Morgens | 1 | 1 Uhr Nachm. | 16 |
| 2 Uhr Morgens | 2 | 2 Uhr Nachm. | 19 |

## Der Grabsch-Skandal.

**Hoynes Untersuchung auch gegen Polizeikapitän Thomas Costello gerichtet**

**Erfreut sich des allerbesten Rufes.**

**Heute Nachmittag begannen die Großgeschworenen mit der Arbeit, u. es heißt, daß schon am Mittwoch oder Donnerstag erste Anklagen zu erwarten sind.**

Obgleich gestern Sonntag war, hielt sich Staatsanwalt Hoyne doch mehrere Stunden in seinem Büro auf und versuchte, weiteres auf die angeblich in der Polizei bestehende Korruption bezügliches Beweismaterial aufzubringen. Er scheint Erfolg damit gehabt zu haben, denn gegen Abend kündigte er an, daß die Untersuchung sich auch gegen den Polizeikapitän Thomas H. Costello, der eben von der Wache an der Desplaines Str. nach derjenigen an der Fillmore versetzt wurde, richten würde. Nähere Angaben über die Beschuldigungen, welche er gegen ihn erhebt, waren nicht von ihm zu erlangen, er sagte nur, daß seine Ernennung zum Vorsteher des Desplaines Str.-Bezirks, in welchem so viele gewerbsmäßige Verbrecher ihr Unwesen treiben, auf den Einfluß von „Billy" Skidmore, „Mike The Pike" Heitler und des Schankwirtes Tom Costello, des Namensvetters des Kapitäns, zurückzuführen ist.

Wie nicht anders zu erwarten, erregten diese Angaben das größte Aufsehen, denn Kapitän Costello erfreut sich des allerbesten Rufes, und seine Ehrlichkeit und Zuverlässigkeit ist in den zwanzig Jahren, die er der Polizei angehört, niemals in Zweifel gezogen worden. Er war zehn Jahre Leutnant und hat seit drei Jahren den Kapitänsrang inne, war in den letzten Jahren in den Wachen an der Warren Ave., der Lake Str., der Fillmore Str. und der 35 Str. tätig, niemals hörte man aber auch nur ein Wort, das seine Rechtschaffenheit in Frage stellte. Auffallend ist, daß eine der ersten Amtshandlungen Polizeichefs Schüttler darin bestand, ihn von der Wache an der Desplaines Str., wohin er erst zwei Wochen zuvor berufen worden war, fortzuschicken und wieder mit der Leitung des Bezirks der Wache an der Fillmore Str. zu beauftragen.

Kapitän Costello stellt übrigens auf das Allerentschiedenste in Abrede, je in seinem Leben irgend etwas mit seinem Namensvetter Tom Costello, Skidmore oder Heitler zu tun gehabt zu haben. „Ein Polizeibeamter, der sich mit derartigen Leuten einläßt", sagte er, „muß verrückt sein. Ich habe mir niemals auch nur das Geringste zu Schulden kommen lassen, und sehe deshalb einer etwanigen Untersuchung ruhigen Herzens entgegen."

**Großgeschworene bei der Arbeit.**

Heute Nachmittag begannen die Großgeschworenen mit ihrer Arbeit, und Staatsanwalt Hoyne erwartet, daß sie schon am Mittwoch oder Donnerstag die ersten Anklagen einbringen werden. Sie werden sich zunächst mit den gegen den früheren Polizeichef Charles C. Healey, Skidmore, Costello und Heitler erhobenen Beschuldigungen zu beschäftigen haben. Polizeileutnant Martin White war der erste Zeuge, der vor der Grandjury vernommen wurde. Auf die Frage, ob diesem für seine Aussagen Straflosigkeit zugesichert worden sei, gab Hoyne eine ausweichende Antwort. Tom Costello wird nicht als Zeuge auftreten.

In Bezug auf den Rauchinspektor Dr. Wm. H. Reid sprach sich Hoyne dahin aus, daß kein Versuch gemacht werden wird, ihn in Anklagezustand versetzen zu lassen. „Alles, was gegen Reid vorliegt", sagte der Staatsanwalt, „ist, daß George Grahams Wirtschaft an der 55. und State Str., die in seinem politischen Bezirk liegt, jeden Sonntag offen war." Dr. Reid erwidert hierauf, daß er mit der Wirtschaft absolut nichts zu tun hat.

**Schmiergelder bezahlt?**

„Loving Putty" Anixter, der Inhaber der unter dem Namen „Douglas View" bekannten Billardhalle, Nr. 1343 Kedzie Ave., wurde von Beamten des Staatsanwalts in Haft genommen. Es wird behauptet, daß er dem Sohne eines prominenten Rathauspolitikers $100 die Woche bezahlte, damit in seinem Lokale ungestört dem Glücksspiel gefröhnt werden könne, die Angaben, welche er in seinem Verhör machte, werden aber noch geheim gehalten.

Wm. R. Skidmore, der Schankwirt und Politiker, der am Donnerstag Abend von Richter Cooper auf Grund der von diesem gutgeheißenen Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt wurde, und sich dann verborgen hielt, ist gestern wieder aufgetaucht. Er stellt die Behauptung, daß er dem Staatsanwalt gegenüber ein Geständniß abgelegt habe, entschieden in Abrede und erklärt nach wie vor, daß er überhaupt nichts zu gestehen hat. Was seine Bürgschaft anbetrifft, welche von Herrn Hoyne bekanntlich als ungiltig oder ungenügend erachtet wird, so ist er angeblich jeder Zeit bereit, eine neue zu stellen.

# Kaiser an den Kanzler

## „Es erfordert Mut, den Frieden vorzuschlagen."

### Telegramm des Baiernkönigs.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

**Amsterdam, 15. Jan.** (Ueber London.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" veröffentlicht nachträglich folgenden eigenhändigen Brief des Kaisers Wilhelm an den Reichskanzler v. Bethmann Hollweg, datirt vom 31. Oktober 1916:

„Mein lieber Bethmann! Ich habe die ganze Zeit unsere Unterredung gründlich in meinem Geiste erwogen. Es ist klar, daß die Völker in den feindlichen Ländern, welche durch Lug und Trug über den Krieg schwer leiden und durch Kampf und Haß verblendet werden, keine Leute unter sich haben, die fähig sind oder den moralischen Mut haben, ein Wort zu sprechen, das Erlösung bringen wird: den Frieden vorzuschlagen.

„Was bedarf wird, ist eine moralische Tat, um die Welt, einschließlich der Neutralen, von dem Drucke zu befreien, welcher auf uns Allen lastet. Für eine solche Tat ist es notwendig, einen Herrscher zu finden, welcher ein **Gewissen** hat, welcher fühlt, daß er Gott verantwortlich ist, und welcher ein Herz für sein eigenes Volk sowie für diejenigen hat, die seine Feinde sind, und welcher **gleichgiltig gegen irgendwelche vorsätzliche Mißdeutung** seines Aktes ist und den Willen besitzt, die Welt von ihren Leiden zu befreien.

„Ich habe den Mut dazu. Auf Gott vertrauend, werde ich es wagen, diesen Schritt zu tun. Bitte, entwerfen Sie Noten in dieser Richtung, unterbreiten Sie mir dieselben und treffen Sie unverzüglich alle notwendigen Anstalten."

**Amsterdam, 15. Jan.** (Ueber London — Reuterdepesche.) Eine Meldung aus München besagt:

**König Ludwig III. von Baiern hat ein Telegramm an Kaiser Wilhelm gesandt, worin er ihn zu seiner jüngsten geharnischten Proklamation, anläßlich der Alliirtennote an Präsident Wilson, beglückwünscht.**

**Es heißt in dem Telegramm u. A.:**

**„Die starken Worte Eurer Majestät, welche die Entrüstung über die anmaßende Erwiderung unserer Feinde zum Ausdruck bringen, finden ein lebhaftes Echo in allen unseren Herzen. Das ganze deutsche Volk fühlt den eisernen Willen Eurer Majestät mit, die Anmaßung des Feindes zu brechen — des Feindes, dessen Kriegsziele seine grenzenlosen Eroberungsgelüste und seine Gier nach unserer Zerstörung enthüllen!**

**„Der sich selbst aufopfernde Heldenmut der Truppen unserer Armee und des Volkes — von Bayern und vom ganzen Reiche — wird uns zum Siege in dem uns aufgedrängten Kampfe führen und den Frieden erzwingen!"**

## Schütteln den Kopf über Alliirtennote.

Berlin, 15. Jan. (Funkenmeldung über Sayville.) Die Ueberseeische Neuigkeitenagentur bringt eine ganze Reihe Kommentare von Zeitungen neutraler Länder — worunter kein einziges deutschfreundliches Blatt — über die jüngste Alliirten-Antwort auf die Wilson'sche Note.

Das Amsterdamer „Handelsblad", welches zugestandenermaßen stets mit den Alliirten sympathisirte — ohne den Zentralmächten geradezu feindlich gesinnt zu sein — bemerkt: „Das Vorgehen der Entente bedeutet, daß Alles auf den Kopf gestellt ist. Der Plan, die Zentralmächte nahezu hilflos zu machen und dann über brüderliche Empfindungen, internationales Recht und Nationalitätenprinzip zu sprechen, kann einem dauernden Frieden gewiß nicht förderlich sein! Sollen die Bedingungen über die Räumung besetzten Gebiets nur auf die Zentralmächte in Anwendung gebracht werden?"

Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" schreibt, daß die Alliirten die Annexion von Teilen Deutschlands, von den Kolonien gar nicht zu reden, beabsichtigen, sowie die Vernichtung Oesterreich-Ungarns und der Türkei. „Die Zentralmächte", sagt das Blatt weiter, „haben erklärt, daß sie für ihre Freiheit und ihren Bestand kämpfen, und die Alliirten-Note **bestätigt** das jetzt."

Das Stockholmer „Svenska Dagbladet" ist der Ansicht, daß die Anwendung des Nationalitätenprinzips, wie es von den Alliirtenmächten ausgelegt wird, als einseitig bezeichnet werden muß, und fügt hinzu: „Bezüglich des Planes, die Türkei aus Europa zu vertreiben, können wir nicht einsehen, weshalb das der Zivilisation heute dienlicher sein soll, als vor einigen Jahren, da Großbritannien noch die Unverletzlichkeit dieses Landes gewährleistete."

Die sozialistische „Tagwacht" in Bern, Schweiz, sagt: „Die Forderung der Vertreibung der Türkei aus Europa beweist, daß die Alliirten die öffentliche Meinung in Verwirrung zu bringen wünschen, da sie gleichzeitig von dem Nationalitätenprinzip und der Unterdrückung einer ganzen Nation reden, die nur aus dem einzigen Grunde von einem solchen Schicksal befallen werden soll, weil sie sich weigerte, mit den Alliirten in den Krieg zu ziehen! Wenn schon Griechenland als ein ausgezeichnetes Beispiel der Scheinheiligkeit betrachtet werden muß, hinter der die Entente ihre wahren Gedanken über die Freiheit der Völker verbirgt, dann krönt diese Forderung bezüglich der Türkei alle anderen Pläne."

**Hoynes Angaben über die Polizei.**

Obgleich der Staatsanwalt sich am Samstag dahin aussprach, daß in der Chicagoer Polizei nie zuvor eine solche Korruption geherrscht habe wie in den letzten Monaten, ist er doch der Ansicht, daß mehr als drei Viertel aller Polizisten durchaus ehrlich und pflichtgetreu sind, und daß die Gesetzesübertretungen von einer zwar kleinen, dafür aber um so einflußreicheren Minderzahl verübt werden. Dieser das Handwerk zu legen, hält er für seine ganz besondere Aufgabe, da, so lange sie mit den Verbrechern gemeinsame Sache macht, an einen wirksamen Schutz für Leben und Eigentum in Chicago nicht zu denken ist. In die Bemühungen der Polizei, das Laster zu unterdrücken, die Wirtschaften am Sonntag zu schließen usw., wird er sich nicht einmischen.

**„Kein Kuhhandel."**

Wann die Sondergroßgeschworenen mit ihrer Arbeit betreffs der Untersuchungen über den Grabsch im städtischen Polizeidepartement fertig sein werden, ist schwer zu sagen. Herr Hoyne behauptete heute, daß außer White auch „Tom" Costello zur Zeugenaussage vor den Großgeschworenen zugelassen werden würde, wenn er sich den Gedanken aus dem Kopfe schlägt, sich durch seine Zeugenaussagen Straflosigkeit sichern zu können. „Wir lassen uns betreffs der etwanigen Bestrafung oder der von uns zu treffenden Schritte auf keinen Kuhhandel ein, wer beichten will, der kann das tun, wer zu schweigen beliebt, dem bleibt das unbenommen. Wir haben genügend Beweismaterial, um die nach Joliet bringen zu können, die es verdient haben. Wir haben jetzt auch den Check von $1000, den der Besitzer des Panama Kafes ausgestellt hat, um seine für verfallen erklärte Schankgerechtsame wieder zu erhalten. Der größte Teil dieses Geldes ging durch Costellos Hände an Chef Healey".

Die Staatsanwaltschaft will auch Beweise dafür haben, daß Wirte, die ihre Gerechtsame verloren hatten, weil ihre Lokale Sammelplätze von Taschendieben, Einbrechern und anderem lichtscheuem Gesindel waren, die Lizens später, nachdem der Wirt $400 bis $500 abgeliefert hatte, zurückerhalten haben.

Hilfsstaatsanwalt Michael Sullivan ist der Sondergrandjury als Vertreter der Staatsanwaltschaft beigegeben worden. Die Sondergroßgeschworenen werden von heute an jeden Tag in Sitzung sein.

UMI

Junge Damen, die Stellung suchen!

# Operators verlangt

Das schnelle Wachstum des Geschäfts macht die Anstellung einer größeren Anzahl junger Damen als Operators in den Telephon-Officen notwendig; dadurch werden Gelegenheiten für sofortige Anstellung mit guter Aussicht auf Avancement offerirt.

Studenten werden während der Lehrzeit bezahlt

Gehälter werden stetig erhöht

Außerordentliche Gelegenheiten für solche, die besondere Fähigkeiten entwickeln

Lunch wird für Lernende und Angestellte unentgeltlich geliefert.

Bezahlung während Krankheiten und Lebensversicherung je nach der Länge der geleisteten Dienste

Die angenehme Umgebung, ideale Arbeits-Verhältnisse, schöne Lunch- und Ruheräume machen die Stellung einer Telephonistin zu einer höchst wünschenswerten.

Junge Damen im Alter von über 16 Jahren können sich melden in irgend einer unserer Officen oder im Zimmer Nr. 1, N. Franklin Str.

CHICAGO TELEPHONE COMPANY

9jan1wX

# Die Hutnadel.

Kriminalroman von Carolyn Wells.

(18. Fortsetzung.)

Natürlich war es auch möglich, daß Leroy den Schlüssel verloren hatte, als er Mr. Pembroke am Dienstag Abend besuchte. Ich hatte jedoch Charlotte gefragt, wann Mr. Pembrokes Schlafzimmer zuletzt ausgekehrt worden sei und die Antwort erhalten, am Mittwoch Morgen. Sie habe auch den Papierkorb ausgeleert. Dies hatte mir bewiesen, daß alle Gegenstände, die ich gefunden hatte, erst im Laufe des Mittwochs in das Schlafzimmer gelangt sein konnten. Der Schlüssel nun hatte mit dem Auskehren des Zimmers wohl nichts zu tun, aber Charlotte hätte ihn doch finden müssen, als sie das Bett in Ordnung brachte, und so blieb einzig und allein die Annahme übrig:

Mrs. Altonstalls Schlüssel war in Mr. Pembrokes Schlafzimmer nach dem Reinigen des Zimmers am Mittwoch, am Mordtag, verloren worden.

Auch diese neue Entdeckung jedoch lenkte den Verdacht nicht von Janet ab, denn wenn man Leroy als möglich Schuldigen ins Auge faßte, so mußte man gleichzeitig zugeben: War Leroy zu irgendeiner Stunde der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag in Mr. Pembrokes Schlafzimmer gewesen, so mußten entweder Janet oder Charlotte ihn in die Wohnung gelassen haben!

Der Fall wurde immer verwickelter.

Um sechs Uhr Abends ungefähr war ich wieder in meiner Wohnung und fand George Lawrence dort. Laura hatte ihn zum Abendessen eingeladen, worüber ich mich freute, denn ich hoffte, von ihm noch mehr über Mr. Pembrokes Vergangenheit und seinen Bekanntenkreis erfahren zu können. Ueber die Entdeckung des Nachmittags beschloß ich, nichts zu sagen, sondern mich auf den Standpunkt zu stellen, daß das Verbrechen von einem Einbrecher begangen wurde, der doch irgendwie durch ein Fenster in die Wohnung gelangt war. Während des Abendessens gab ich einen Umriß meiner Pläne; ich erklärte, vor Allem die vorgefundenen Spuren verfolgen zu wollen.

George Lawrence war mit meinen Ideen völlig einverstanden. Besonders stimmte er mir darin bei, daß man einen Dritten finden müßte, dem, außer ihm und Janet, ein Motiv nachgewiesen werden konnte, und schlug dann vor, wir, sollten gemeinsam die Korrespondenz und die Privatpapiere seines Onkels durchsehen, die vielleicht Aufschluß geben konnten.

„Um die augenblickliche Lage festzustellen, und nur deshalb," sagte George, „will auch ich zugeben, daß nach den bis jetzt bekannten Tatsachen der Verdacht sich auf Janet lenken möchte. Wir wissen aber, daß sie einer derartigen Tat unfähig ist, und müssen daher in anderer Richtung suchen. Der Kriminalinspektor behauptet, daß die Hutnadel auf eine Frau hinweise. Wir müssen also annehmen, daß auch eine Frau in Frage kommt, und schließlich ist es ja nicht unmöglich, daß Onkel Robert einen weiblichen Feind hatte."

„Das Wichtigste bleibt, daß wir einem Dritten ein Motiv nachweisen können," sagte ich.

„Und doch ist Motiv nicht alles," bemerkte Lawrence mit einem grimmigen Lächeln. „Wenn Janet ein Motiv hatte, wie man behauptet, so könnte man schließlich auch mir ein sehr plausibles Motiv unterschieben, denn Janet und ich sind zu gleichen Teilen die Erben von Robert Pembrokes Vermögen."

Ich sah ihn erstaunt an. „Als Motiv Miß Pembrokes würde man wahrscheinlich nicht so sehr die Erbschaft annehmen," erklärte ich, „als die Unerträglichkeit ihres Zusammenlebens mit ihrem Onkel."

„Gleichviel," meinte Lawrence leichthin. „Sie hatte keinerlei Motiv und beging die Tat nicht. Ich spreche auch nicht von Tatsachen, sondern nur von Möglichkeiten; möglich aber ist es, daß im Laufe der Untersuchung auch auf mich ein Verdacht fällt, weil ich einer der Erben Onkel Roberts bin."

„Aber Du konntest ja nicht hereinkommen," sagte Janet rasch. „Dein Schlüssel war nutzlos, weil die Sicherheitskette vorgelegt war."

„Das ist richtig, Janet," aber wir sprechen ja nur von einer Möglichkeit. Im Uebrigen müssen wir nach unserem Standpunkt von vornherein annehmen, daß doch irgendeine Möglichkeit vorhanden war, in die Wohnung zu gelangen, denn wir behaupten ja, daß ein Einbrecher die Tat begangen haben muß. Um nun einen etwaigen Verdacht gegen mich gleich auszuschalten, will ich hier bemerken, daß mein Alibi perfekt ist. Sollte es notwendig werden, so kann ich beweisen, daß ich um die Zeit der Ermordung Onkel Roberts weit von der Zweiundsechzigsten Straße weg war. Es läßt sich auf das Genaueste feststellen, wo ich die Nacht verbracht habe."

Lawrences klare und deutliche Art der Darlegung gefiel mir; sein gescheiter Kopf konnte mir doch noch nützlich werden.

„Was bedeutet ein Alibi?" fragte Janet verwundert.

„Es bedeutet," antwortete ich, „Beweis durch Zeugen über den Aufenthalt einer Person zu gegebener Zeit."

„Oh!" rief Janet. „Und wo warst Du gestern Nacht, George?"

Lawrence antwortete lächelnd: „Ich sitze zwar jetzt nicht auf der Zeugenbank, Janet, aber ich will Dir gern sagen, daß ich gestern bei den Warings eingeladen war."

„Oh, warst Du?!" rief Janet. „Und Nachmittags bist Du mit Milly in einer Matinee gewesen? Das weiß ich, weil sie mir erzählte, Du hättest sie eingeladen. Du scheinst Milly sehr gern zu haben, nicht wahr, George?"

„Ja, Miß Waring gefällt mir außerordentlich," sagte Lawrence, und obgleich er leichthin sprach, so waren doch seine Augen traurig. Das Gefallen schien nicht gegenseitig zu sein.

Schien er plötzlich so verstimmt, denn er brach das Gespräch ab, so war Janet auf einmal wunderbar guter Laune. Ich war gerade in der Stimmung, alles Geschehene um mich nachdenklich zu beobachten, und glaubte schließen zu müssen, daß George Lawrence sich mehr für Miß Waring interessirte als es Janet lieb war. Sie schien sich über sein bezeichnendes Mißgestimmtsein zu freuen. Die Angst kam über mich, daß Janet ihren Vetter liebe, und erweckte Eifersucht in mir, die freilich unvernünftig war; denn ich hatte ja nicht den geringsten Grund, mir Hoffnungen zu machen. Von nun ab beobachtete ich sie und George Lawrence sorgfältig.

## XV.

### Wer ist J. S.?

Janet war unstreitig viel besserer Stimmung, was die Ursache auch sein mochte. „Wenn ich nur helfen könnte!" sagte sie. „Hier ist unser Problem: Wir müssen jemand ausfindig machen, der Onkel Robert ermorden wollte und in die Wohnung gelangen konnte."

„Das ist die Sache in einer Nußschale," erklärte George. „Wie wir das eben anfangen sollen, weiß ich nicht."

Eigentlich wollte ich den Brief von Jonathan Scudder, den Crawford mir gezeigt hatte, nicht erwähnen, aber vielleicht konnte mir Janet noch nähere Auskunft über den Brief geben. „Nehmen wir die Spur des zerrissenen Telegramms auf, Mr. Lawrence," sagte ich. „Glauben Sie, daß J. S. seine Verabredung vielleicht doch einhielt und ihren Onkel gestern Nacht aufsuchte, ohne Wissen Miß Pembrokes oder Charlottes?"

„Wie soll er hereingekommen sein?"

„Das müßte noch erklärt werden. Angenommen aber, er ist hereingekommen: wer war er und was hatte er mit Ihrem Onkel zu schaffen?"

„Weiß ich nicht. Wir kennen ja nicht einmal seinen richtigen Namen."

„Was ist Ihre Ansicht, Miß Pembroke?" fragte ich, mich an Janet wendend. „Glauben Sie, daß wir den wirklichen Namen von J. S. ausfindig machen könnten?"

Sie sah mich verängstigt an, aber in ihrem Wesen war etwas Entschlossenes. Noch ehe sie gesprochen hatte, wußte ich, daß sie nichts von dem Brief erwähnen würde, den sie heute morgen gelesen hatte. Der Brief war an ihren Onkel adressirt gewesen, war aber geöffnet worden. Das ließ sich daraus erklären, daß er heute mit der Eilfuhrpost gekommen war, wie der Poststempel bewies, und Janet ihn geöffnet und gelesen hatte; denn in ihrem Zimmer war er gefunden worden. Das Recht dazu hatte sie zweifellos gehabt, denn sie stand nach dem Tode ihres Onkels dem Haushalt vor; besser wäre es aber gewesen, wenn sie die Post ihres Onkels uneröffnet seinem Anwalt oder einer amtlichen Persönlichkeit gegeben hätte.

Es kam, wie ich erwartet hatte. Sie erwähnte den Brief nicht. „Ich habe Ihnen bereits erzählt," erklärte sie langsam, „daß mein Onkel immer nur von J. S. sprach und sagte, daß J. S. John Strong hieße, wenn wir ihn fragten."

„Uns aber zu verstehen gab, daß das nicht der richtige Name war," warf Lawrence ein. „Ich persönlich bin überzeugt, Mr. Landon, daß J. S. der Mann ist, der vor vielen Jahren Geschäftsteilhaber meines Onkels war. Tatsächlich hat mein Onkel einmal mir gegenüber erwähnt, daß sein früherer Teilhaber die Hälfte von Onkel Roberts Vermögen beanspruche. Zwar erklärte Onkel Robert, er dächte nicht daran, dem Mann auch nur einen Pfennig zu geben, aber aus dem, was er sagte, ging hervor, daß J. S. immer wieder von Neuem versuchte, Geld von ihm zu erhalten."

„Dann haben wir allen Grund," erklärte ich, „den J. S. auszuforschen, der das Telegramm sendete, und nachzuweisen, daß es der gleiche Mann ist, den Ihr Onkel John Strong nannte!"

Während ich dies sagte, sah ich Janet fragend an und sie senkte ihre Augen, als sie mit einer Stimme, die kaum merklich zitterte, mir antwortete: „Ja, das müssen wir tun!"

„Die Idee ist gut," warf meine Schwester ein: „dieser John Strong kann sich verspätet haben und sehr spät Abends gekommen sein. Es gab dann einen stürmischen Auftritt zwischen Mr. Pembroke und ihm. Da er von Mr. Pembroke kein Geld erlangen konnte, tötete John Strong den alten Herrn, raubte die zehntausend Dollars, die auf dem Schreibtisch lagen, und schlich sich fort."

„Sehr schön, liebe Schwester," sagte ich. „Deine Theorie ist außerordentlich plausibel, Du mußt sie mir aber ein bißchen erklären. Wie ist der Mann in die Wohnung gekommen?"

„Nun, Mr. Pembroke erwartete ihn. Da es schon sehr spät war und Miß Janet und Charlotte schon schliefen, so machte er selbst ihm auf."

„Gut. Und nachdem dieser fürchterliche John Strong das Verbrechen begangen hatte — wer ließ ihn dann hinaus? Wer legte die Sicherheitskette wieder vor?"

Tiefes Schweigen. Ich hatte meine Worte sehr unglücklich gewählt. Mein scherzhafter Ton sollte Laura nur zeigen, wie absurd ihre Idee war, aber meine Fragen zuletzt mußten wieder daran erinnern, wie verzweifelt Janets Lage war. Die Sicherheitskette! Wenn nach dem Weggang des mysteriösen John Strong irgend jemand die Sicherheitskette wieder vorgelegt hatte, so konnte das nur Janet oder Charlotte gewesen sein.

Janet war totenblaß geworden.

Und furchtbare Möglichkeiten tauchten vor mir auf. Sie hatte heute morgen einen Brief von dem Mann gelesen, der das Telegramm gesendet hatte; ein Zweifel daran war so ziemlich ausgeschlossen. Als ich sie jedoch über diesen Mann befragte, verschwieg sie mir, daß er Jonathan Scudder hieß, was sie sehr wohl wußte. Und nun, als auch nur scherzhaft angedeutet wurde, daß irgend jemand in der Wohnung dem geheimnißvollen J. S. geholfen haben mußte, erregte sie das so, daß sie blaß wurde und fast zitterte vor Angst. Weshalb hatte sie gelogen? Denn sie wußte, daß der J. S. des Telegramms der Jonathan Scudder des Briefes war.

Die Versuchung lag sehr nahe, ihr zu erzählen, daß der Koroner mir heute Nachmittag diesen Brief gezeigt hatte, aber auf einmal kam ein Gefühl über mich, welch ein Gebärdenspähen und wie kleinlich das alles war. All dieses Reden nützte verzweifelt wenig.

(Fortsetzung folgt.)

„Weltkrieg"

Zeitgeschichtliches Sammelwerk in wöchentlichen Lieferungen zu

— 5 Cents —

halbjährlich . . . . $1.30
jährlich . . . . . . $2.60

Der Reinertrag ungeschmälert zum Besten der Kinder im Felde stehender Männer.

Auflage in Deutschland über 1,000,000 wöchentlich!

Zu beziehen durch:

Hilfsverein Deutscher Frauen
45 Broadway, New York, N. Y.
Frau Carl L. Schurz,
Schatzmeisterin für die Ver. Staaten

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost"

Wenn Ihr einen

Hals

hättet, so lang wie dieser Geselle, und littet an

Wehem Hals

bis lang nach unten

TONSILINE

würde ihn schnell heilen. 25c und 50c. Hospitalgröße $1 Alle Apotheken.

# Schüttler geht energisch vor.

## Sonntagsgesetz wird unparteiisch ohne Ansehen der Person durchgeführt.

## Leiter von 22 Lokalen verhaftet.

**Geheimpolizisten und Polizistinnen erhalten Weisung, rücksichtslos Verhaftungen vorzunehmen. — Senator Gladin für Ausfall nächster Stadtwahl.**

Polizeichef Schuettler machte gestern einen ernstlichen Versuch, das Sonntagsgesetz durchzuführen. Besitzer oder Leiter von 22 Wirtschaften erfuhren zu ihrem Leidwesen, daß der Polizeigewaltige nicht gesonnen sei, ein Auge zuzudrücken, und wurden wegen Uebertretung des Gesetzes verhaftet. Arm und Reich ohne Ansehen der Person mußte dran glauben. Dem Geschäftsführer des eleganten Palais du Danse Club im Bismarck Garten ging es nicht besser als dem kleinen böhmischen Schankwirt der Südwestseite, der einem durstigen Landsmann mit einem Pilsener auszuhelfen suchte.

Der Polizeichef bediente sich bei seinem Versuch, Achtung vor dem Sonntagsgesetz zu erzwingen, der fliegenden Kolonne unter dem Kommando Leutnant W. A. Coles', die zur Unterdrückung von Verbrechen gebildet worden ist, und acht Polizistinnen. Um zwölf Uhr Mittag meldeten sich die Verbrecherjäger mit den Polizistinnen — beide in ihrem Sonntagstaat — beim Polizeichef, dem ersten Hilfspolizeichef und Leutnant Coles, um ihre Anweisungen entgegenzunehmen. „Fürchtet Euch vor Niemand," lautete die Mahnung. „Wenn Ihr einen Mißgriff macht, entschuldigt Euch, aber fürchtet Euch nicht, einen Mißgriff zu machen." In kleinen Trupps von drei oder vier machten sich die Geheimen mit ihren Begleiterinnen auf die Suche nach Oasen zur Labung der Durstigen. Das Verfahren war einfach. Ein Geheimer und eine Polizistin bestellten sich als harmloses Pärchen in den verdächtigen Lokalen einen Imbiß, ließen den dienstbaren Geist vertraulich wissen, daß sie durstig seien, und nahmen, wenn ihnen etwas stärkeres als Wasser vorgesetzt wurde, Besitzer, Geschäftsführer und dienstbare Geister des Lokals beim Kragen. Es war wirklich nach der Aussage der Geheimen ein Kinderspiel, wie die Wirte und Bediensteten ins Netz gingen. Um Mitternacht waren 22 Lokale geschlossen und ihre Besitzer, Geschäftsleiter und Bediensteten festgenommen worden.

### Wird Berufung einlegen.

Die städtische Korporationsanwaltschaft wird gegen die Entscheidung Richter Foells, daß Restaurants, die in Verbindung mit Wirtschaften betrieben werden, ein Recht haben, nach ein Uhr Morgens offen zu halten, Berufung beim Staatsobergericht einlegen. Sie war gestern mit der Ausarbeitung der Berufungsschrift beschäftigt und wird Richter Foell ersuchen, seine Entscheidung in einer Weise abzufassen, daß die Stadt nicht gezwungen ist, auf die Durchführung der Ordinanz zu verzichten, welche die Schließung derartiger Lokale vorschreibt. Sie will an den Richter appelliren, keinen Einhaltsbefehl gegen die Stadt zu erlassen. Der Richter hat entschieden, daß die Maßregel ungesetzlich ist. Er wird seine förmliche Entscheidung im Laufe der Woche abgeben.

Polizeichef Schuettler kündigte gestern im Laufe des Tages an, er werde vorläufig noch auf der Schließung derartiger Lokale um ein Uhr Morgens bestehen, da eine förmliche Entscheidung noch nicht erfolgt sei, und er aus diesem Grund die Ordinanz als zu Recht bestehend ansehe.

Ald. Kimball, der in erster Linie für Annahme der Ordinanz verantwortlich zu machen ist, erklärte, der Stadtrat müsse eine andere Ordinanz entwerfen, wenn Richter Foells Entscheidung die bestehende Maßregel umstoße. Der springende Punkt in der ganzen Angelegenheit sei, daß viele sogenannte Restaurants nur als Vorwand für den Verkauf geistiger Getränke betrieben würden, und daß es nahezu unmöglich sein würde, ihnen den Verkauf geistiger Getränke nach Eintritt der Polizeistunde unmöglich zu machen, wenn sie offen halten dürften.

### Will Frühjahrswahl abschaffen.

Staatssenator E. A. Gladin, der gleichzeitig Sekretär der Behörde für örtliche Verbesserungen ist, legte gestern dem stadträtlichen Finanzausschuß eine Vorlage vor, deren Annahme durch die Legislatur die Stadtwahl im Frühjahr unnötig machen und der Stadt dadurch $750,000 ersparen soll. Die Maßregel sieht vor, daß die Amtszeit der im Amt befindlichen Aldermen wenigstens um ein und, wenn möglich, um zwei Jahre verlängert werden soll, und daß vom Jahre 1918 an Stadtväter auf vier Jahre erwählt werden sollen. Die Wähler sollen das Recht erhalten, mittels des Rückrufsystems Aldermen vor Ablauf ihrer Amtszeit abzusetzen. Der Stadtschreiber und Stadtschatzmeister sollen ernannt und dem Zivildienstgesetz unterstellt werden. Der Vorschlag fand anscheinend Anklang bei den Mitgliedern des Finanzausschusses, die aber erklärten, es würde schlecht aussehen, wenn die Sache von ihnen ausgehe. Senator Gladin wird den Plan daher der Municipal Voters League unterbreiten.

### Pension für Col. Eastman.

Eine Art Pension wurde gestern vom Finanzausschuß dem bejahrten städtischen Statistiker Col. Francis A. Eastman zuerkannt, dessen Posten der Ausschuß in einer früheren Sitzung abzuschaffen beschlossen hatte. Er wird seinen bisherigen Titel beibehalten, Material für den „City Manual" sammeln und $1200 das Jahr erhalten. Col. Eastman ist 82 Jahre alt.

### Schafft Posten ab.

Der Ausschuß beschloß, alle Bewilligungen für zeitweilige Angestellte zu verweigern in Fällen, in denen Zivildienstangestellte vorhanden waren und zu den Posten hätten ernannt werden können. Auf diese Weise wurden elf Posten in der Abteilung für öffentlichen Dienst abgeschafft.

Eingehend beschäftigte sich der Ausschuß mit dem sog. Grundeigentumssachverständigen der Behörde für örtliche Verbesserungen, deren einige mehr verdienen als der Mayor. So hat es Frank Mesce, Busenfreund Ald. Michaelsons, im letzten Jahr auf die Kleinigkeit von $21,000 gebracht. Der Ausschuß beschloß, die Behörde für örtliche Verbesserungen anzuweisen, ihm die Namen aller zu ernennenden Sachverständigen nebst ihren Vergütung zu unterbreiten, ehe sie ernannt werden können.

### Zivildienstangestellte gründen Verband.

Fünfhundert städtische Angestellte gründeten gestern im Haymarket Theater die „Official Civil Service Association". Zum Präsidenten wurde J. M. Danaher, ein Angestellter der Stadtkämmerei, erwählt. Die Vereinigung wird sich dem Gewerkschaftsrat anschließen. Ihr Zweck ist, Zivildienstangestellte gegen Politiker zu schützen.

### Cicero protestirt.

In einer Massenversammlung in der Liberty Hall wurde gestern der Gemeinderat von Cicero von der erregten Bürgerschaft öffentlich beschuldigt, der Public Service Co. des nördlichen Illinois in die Hände zu arbeiten. Nachdrücklicher Protest wurde erhoben gegen den Plan des Gemeinderats, einen langjährigen Kontrakt mit der Gesellschaft abzuschließen und die Kosten der elektrischen Beleuchtung riesig zu erhöhen. In der Versammlung sprachen Fred Dr. Breit und W. G. Clark, Mitglieder der Abwasserbehörde, die vor dem Abschluß des Kontrakts warnten.

### Verbündete Vereine.

Eine Agitationsversammlung hielten gestern in der Grand Crossing Turnhalle die Verbündeten Vereine für örtliche Selbstregierung für die liberalen Elemente der Südseite ab, um sie zu größeren Kraftanstrengungen gegen die prohibitionistischen Umtriebe anzuspornen. Präsident William Kramer nahm gegen den Vorschlag des Mayors, die Schanklizensgebühren von $1000 auf $1500 zu erhöhen, Stellung und erklärte, dadurch würden nicht die Spelunken und zweifelhaften Lokale geschädigt, sondern die kleinen anständigen Wirtschaften in den Vorstädten. Ald. Toman sprach über die Arbeiten der städtischen Schankkommission und A. D. Weiner über die Ziele der Verbündeten Vereine.

In Anbetracht des glänzenden Besuchs wurde beschlossen, die Versammlung der Delegaten der deutschen Vereine der Südseite, die zum Verband gehören, am nächsten Mittwoch nicht, wie angesagt worden war, abzuhalten.

Leset die „Sonntagpost"

## Abgekühlt.

**Wollte sich im Abwasserkanal ertränken, wurde aber rasch anderen Sinnes.**

Der 52jährige Joseph Wegelson, der 12 Jahre lang auf der Farm seiner Stiefschwester in Glen Ellyn, Ill., gearbeitet hatte, geriet gestern früh mit ihr in Streit und wurde entlassen. Wegelson fühlte sich darüber so gekränkt, daß er schnurstracks nach Summit marschirte und dort in den Abwasserkanal sprang, um seinem Leben ein Ende zu machen. Das Wasser war aber so kalt, daß er schleunigst wieder die Uferböschung hinaufkraxelte und, so schnell ihn seine Füße tragen wollten, nach der Polizeiwache lief, wo er mit an den Leib gefrorenen Kleidern halb ohnmächtig anlangte. Er wurde sogleich in ein wares Bett gesteckt, und seine Kleider wurden am Ofen aufgetaut. Wegelson erholte sich bald auch wieder so weit, daß er zu seiner Stiefschwester zurückmarschiren konnte, mit der er sich wieder auszusöhnen versprach.

Gut für Rheumatismus

Musterole macht diese steifen Gelenke lose — Verteilt Schmerz

Ihr werdet wissen, warum Tausende Musterole gebrauchen, sobald Ihr einmal die frohe Erleichterung an Euch selbst erfahren habt, die es bringt.

Holt Euch sofort eine Krule aus der nächsten Apotheke. Es ist eine saubere, weiße Salbe, die mit Oel von Mostrich gemacht ist. Besser als ein Senfpflaster und es zieht keine Blasen. Es bringt Beruhigung und Behagen, während es eingerieben wird!

Musterole wird von vielen Doktoren und Krankenpflegerinnen empfohlen. Millionen von Krufen werden jährlich gebraucht bei Bronchitis, Bräune, steifem Hals, Asthma, Reißen, Rippenfellentzündung, Rheumatismus, Hexenschuß, Schmerzen und Pein im Kreuz und den Gelenken, Verrenkungen, entzündeten Muskeln, Brauschen, Frostbeulen, erfrorenen Füßen, Erkältungen der Brust (es verhütet häufig Lungenentzündung).

MUSTEROLE

# Der Zahltag-Klub

Tretet dem Zahltag-Klub bei.

Zahlt an jedem Zahltag ein Zehntel, ein Achtel, ein Fünftel — irgend einen bestimmten und regelmäßigen Teil Eures Lohnes — ein in dem Spar-Department der Central Trust.

Ganz gleich, was eintritt, versäumt keinen Zahltag!

Tretet in die Reihe der „Kommenden" und der Gewinner.

Ihr könnt niemals einen Bond, ein Heim, ein Geschäft eignen, wenn Ihr nicht anfangt, ein kleines Kapital zusammenzusparen.

Anfänge sind immer klein, aber tut einen Blick weit in die Zukunft hinein und geht dann darauf los. Das ist es, was alle erfolgreichen Männer getan haben.

Plant nicht — handelt!

An Montagen
den ganzen Tag offen bis 8 Uhr Abends.

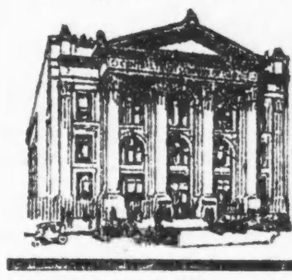
Spar-Departement

Central Trust Company of Illinois

Unter National-, Staats- und Clearing House-Aufsicht

| | |
|---|---|
| Kapital | $ 6,000,000 |
| Ueberschuß und unverteilte Profite | 2,500,00 |
| Einlagen | 50,000,000 |

Selbstregistrirende Metallbank



Zwei Straßen-Eingänge zu ebener Erde
125 W. Monroe Straße und
111 S. LaSalle Str.

Check-Kontos — Geschäfts-Darlehen — Anlagen — Sicherheitsgewölbe

## Skatturnier.

**Theodor Mark holte sich mit 22 gewonnenen Spielen den ersten Preis.**

An dem gestern vom Chicago Skatverband veranstalteten Turnier beteiligten sich 224 Spieler, darunter auch solche von Milwaukee, Toledo, New Orleans und Michigan City. Die Gewinner sind:

1. Preis: Theo Marck, gewonnen 23, verloren 1, netto 22 Spiele.
2. Preis: Frank Keppler, 805 Punkte.
3. Preis: Henry Klein, Herzsolo gegen 8.
4. H. Seligmann, gewonnen 22, verloren 1, netto 21 Spiele.
5. Otto Krause, 678 Punkte.
6. E. Lawrence Hazold, höchstes Spiel 160.
7. Nic. Wolter, Kreuzturne gegen 7.
8. J. Martin Roos, gewonnen 23, verloren 2, netto 21 Spiele.
9. J. B. Thielen, 643 Punkte.
10. A. E. Hagemann, Kreuzsolo gegen 7.
11. John Ripple, gewonnen 24, verloren 3, netto 21 Spiele.
12. A. Westerfeldt, 627 Punkte.
13. Hy. Krabbenhoft, höchstes Spiel 140, netto 316 Punkte.
14. John W. Bialk, Schippenturne gegen 6.
15. William Fischer, gewonnen 19, kein Spiel verloren.
16. Geo. Mahler, 624 Punkte.
17. Otto Thoma, Herzsolo gegen 7.
18. R. O. Witzke, gewonnen 20, verloren 1, netto 19 Spiele.
19. John C. Plamp, 620 Punkte.
20. Frank Stauder, höchstes Spiel 140, netto 288 Punkte.
21. Wm. C. Forst, Herzturne gegen 5.
22. Fred Hazold, gewonnen 22, verloren 3, netto 19 Spiele, 479 Punkte.
23. John Bindgen, 612 Punkte.
24. Fred Kriete, Ecksteinsolo gegen 7.
25. Chas. Lang, gewonnen 22, verloren 3, netto 19 Spiele, 449 Punkte.
26. H. Mai, 606 Punkte.
27. Nic. Schmitt, höchstes Spiel, 120.
28. H. H. Schrade, Herzturne gegen 5.

## Oesterr.-Ungar. Konsulat.

Das k. u. k. österreichisch-ungarische Generalkonsulat, 8. Stock, 108 Süd LaSalle Str., Zimmer 816, sucht den Aufenthaltsort der nachgenannten Vermißten:

Barbezat, Alexander, aus Komotau, Böhmen.
Binder, Josef, 72 Jahre, ausgew. 1883, aus Pöcklabruck, Ober-Oesterr., Tischler in Billardfabrik, zuletzt in Chicago, in Angelegenheit des in 1912 in Linz verstorb. Franz Schwediauer.
Groß, Moses, wird von seinem Bruder Schaie aus Ternopol, Galizien Pomeranz, derzeit Kriegsgefangener in Sibirien, gesucht.
Jaffic, Grgur, wird von seinem Bruder Filip Jaffic, Kriegsgefangener in Japan, gesucht.
Jezek, Maria, geb. 1894, ausgew. 1913, aus Sobochleben, Bez. Aussig, 2639 W. 16. Str., Chicago.
Herzogluk, Frau Theresia, geb. Stanek, aus Hrdlorez, Bezirk Wittingau, Böhmen; geb. 1873, ausgew. 1899; zuletzt 503 W. 32. Str.
Kudela, Auguste, geb. 1897, ausgew. 1913, aus Wien; war Kassirerin in einem Restaurant an S. State Str.
Levorisz, Johann, geb. 1866, ausgew. 1914, aus Deutsch-Proben, Ungarn, Schmied; zuletzt 1456 37. Ave., West Milwaukee, Wis.
Maszarel, Josef Wilhelm, 29 Jahre alt, aus Temesvar, Ungarn, ausgew. 1907, Photograph; zuletzt in Chicago.
Rat, John, zuletzt in Milwaukee, Wis., wird von seinem Vater Franz Baumgartner, Kriegsgefangener in Ostsibirien, gesucht.
Schuchter, Josef, 32 Jahre alt, Maschinenschlosser, aus Pelsic, Kom. Bars, Ungarn, seit Jahren in Chicago, wird von seinem Bruder Franz Gabor, Zivil-Intern. in Rochefort s. Mer, Frankreich, gesucht.
Thurner, Wendelin, oder dessen Kinder, aus Wenns, Tirol, geb. 1841, ausgew. 1860–70, Glaser; zuletzt in Chicago.
Tabor, Stefan, geb. 1876, ausgew. 1909, aus Kuczina, Bergmann; zuletzt in Johnstown, Pa.
Wefy, Konrad, geb. 1876, ausgew. 1914, aus Schwaderbach, Böhmen; zuletzt in Chicago.
Woczlka, Frau Antonie, geb. 1887, ausgew. 1913, aus Belcice, Böhmen; zuletzt 2018 Allport Str., Chicago.
Ziegel, Jakob, wird von seinem Bruder Leon Ziegel, Kriegsgefangener in Sibirien, gesucht.

## In Schwulitäten.

Der 33jährige Stadtreisende August Grunwald, Nr. 1700 Barry Ave., ist unter der Anklage verhaftet worden, seinen Arbeitgebern, der Trier-Stanley Company, Nr. 56 W. Kinzie Str., etwa $500 bis $1000 unterschlagen zu haben. Der Häftling, der verheiratet ist, soll das im Auftrage der Firma von Kunden eingezogene Geld nicht abgeliefert, sondern in leichtsinniger Gesellschaft verpraßt haben.

— Einwand. — „Wie kannst du jetzt nur russischen Kaviar essen; du solltest dich schämen!" — „Gar nicht. Ich vertilg ihn ja."

# Neueste Mode.

Eigener Dienst der „Abendpost".

## Rompers für Kinder.

Für die Kleinen ist nichts bequemer als ein Paar Rompers, wie die hier gezeigten, die an den Schultern geknöpft und mit langen oder kurzen Aermeln versehen werden. Bandbesatz läßt sich gut verwerten.

Für 2jährige braucht man 1⅞ Yard 36 Zoll breites Material.

Schnittmuster Nr. 8144. Größen für Kinder im Alter von ½, 1, 2 und 3 Jahren.

**Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung der Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill.**

## Kohlenmangel schlimmer als zuvor

**Gefahr vorhanden, daß übermorgen viele Gebäude nicht geheizt werden können.**

Falls es nicht gelingt, heute oder morgen große Mengen von Kohlen nach Chicago zu bringen, wird es am Mittwoch in einer beträchtlichen Anzahl von Mietshäusern, Bürogebäuden und Fabriken an dem nötigen Heizmaterial fehlen. Nie zuvor hatte Chicago unter solchem Kohlenmangel zu leiden wie eben jetzt. Bedeutend verschlimmert hat sich die Lage noch dadurch, daß die Norfolk & Western Eisenbahn, welche große Mengen der schwarzen Diamanten hierher zu bringen pflegte, Sendungen nach westlich von Chicago gelegenen Orten untersagte.

Trotz des empfindlichen Mangels an Heizmaterial befinden sich übrigens in den Güterbahnhöfen der Eisenbahnen noch Hunderte von mit Kohlen beladenen Wagen, die, offenbar nur um die Knappheit zu vergrößern und die Preise noch immer mehr in die Höhe zu treiben, von einem Händler an den andern überschrieben worden sind. Um diesem Uebelstande abzuhelfen werden die Eisenbahngesellschaften sich, wie es heißt, sofort an die Staatskommission für öffentliche Nutzeinrichtungen wenden, damit diese die Ueberschreibungen mit einer hohen Gebühr belegt und dadurch das sofortige Entladen der Wagen herbeiführt.

— Die patriotische Großmutter. — „Wie geht es denn deiner alten Großmutter daheim? Ist sie noch munter?" — „Das will ich meinen. Die lernt jetzt noch einmal die Wacht am Rhein."

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost"

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

UMI

## Wieder das „Burnham Inn“.

**Drei berüchtigte Raufbeine nach einer Schießerei dort verhaftet.**

In der Wirtschaft von Frank Marr in dem Vorort Burnham, wo vor einigen Wochen John Hogarty, angeblich ein berüchtigter Verbrecher, im Laufe eines Streites erschossen wurde, fand heute Morgen gegen 1 Uhr wiederum eine Rauferei statt, bei der einer der Beteiligten in die Schulter geschossen wurde. Der Polizist Charles Smith verhaftete unter eigener Todesgefahr drei der Kerle, berüchtigte Schießbolde und angebliche Verbrecher, welche mit der Ermordung Hogartys in Verbindung stehen sollen. Die Häftlinge, die sich jetzt auf dem Wege nach Chicago befinden, sind Thomas Enright, ein Bruder von „Moß“ Enright, Charles Moran, der in die Schulter geschossen wurde, Willam Ward, alias „Sunny Lunn“, und Frank Addison. Soweit bisher ermittelt werden konnte kam die acht Mann zählende Gesellschaft, unter denen sich die Verhafteten befanden, nachdem sie in Hammond und anderen Vorstädten weidlich gezecht hatte, in das sogenannte „Burnham Inn“ und verhielt sich eine Zeit lang ganz gesittet. Dann aber brach nach Aussage des Besitzers der Wirtschaft ein Streit aus, der schließlich zu der Schießerei führte. Schon die ersten Schüsse lockten den auf der Runde befindlichen Polizisten der Ortschaft Charles Smith herbei, der in das Lokal lief, seinen Revolver zog und allen Gästen befahl, sich an die Wand zu stellen und die Hände hochzuhalten. Alle taten, wie ihnen geheißen, stellten sich aber in einem Halbkreis um den Beamten auf. Während dieser auf einen der Kerle zuschritt, um ihn zu entwaffnen, wurde ihm plötzlich der Revolver aus der Hand geschlagen, und die Schießerei begann aufs Neue. Smith gelang es schließlich, mehrere der Kerle zu Boden zu schlagen, seine Waffe wiederzuerlangen und drei der Burschen Handschellen anzulegen. Er lieferte sie in das Gefängniß der Ortschaft ein. Die hiesige Behörde wurde dann von dem wichtigen Fang benachrichtigt, und Detektives machten sich alsbald auf den Weg nach Burnham.

## Nach berühmten Mustern.

**William Selcer von seiner Frau, angeblich unabsichtlich, angeschossen.**

Von seiner Gattin Dora Selcer wurde heute der 40jährige William Selcer, 4305 Oakenwald Ave., im Erdgeschoß der Gage Hat Works, Nr. 2241 Indiana Ave., wo er Geschäftsführer der Schachtelabteilung ist, niedergeknallt und durch einen Schuß an der Hüfte schwer verwundet. Ein farbiger Aufwärter, William P. Allison, der dazwischen treten wollte, wurde ebenfalls durch einen Schuß am rechten Arm verwundet. Selcer leitete kürzlich das Scheidungsverfahren gegen seine Gattin ein und bezichtigte sie darin der ehelichen Untreue. Das Paar hat drei Kinder, von denen zwei bei der Mutter im Hause Nr. 507 S. Lawndale Ave. leben und eins bei dem Vater. Frau Selcer, die 36 Jahre alt ist, erwartete den Gatten heute Morgen vor seiner Arbeitsstätte, sprach ihn an und folgte ihm in das Gebäude, wo sie ihn angeblich um Geld für den Unterhalt der Kinder bat. Selcer soll hierauf einen Revolver gezogen und ihn auf die Gattin angelegt haben, worauf sie die Waffe packte und mit ihm um den Besitz des Schießeisens rang. Während des Kampfes entlud sich die Knarre und Selcer fiel von einer Kugel getroffen zu Boden. Gleich darauf traf auch eine zweite Kugel den Aufwärter. Die Frau wurde in Haft genommen, während die Verwundeten nach einem Hospital geschafft wurden. Eine Untersuchung ist seitens der Polizei im Gange.

## Eduard Claussenius gestorben.

**War von 1876—93 österreichischer Hilfskonsul gewesen.**

Nach langen, schweren Leiden ist gestern Eduard Claussenius, früherer Mitinhaber der Firma H. Claussenius & Co., der Chicagoer Vertreterin des Norddeutschen Lloyds, in seiner Wohnung, Nr. 4054 Greenview Ave., aus dem Leben geschieden. Er wurde vor 59 Jahren als Sohn des damaligen deutschen Konsuls H. Claussenius in Chicago geboren, und hatte von 1876 bis zur Weltausstellung, während welcher Zeit sein Vater österreich-ungarischer Konsul war, unter diesem den Posten eines Hilfskonsuls inne. Als dann, 1894, der Vater starb, übernahm Eduard, ein Schwager des Richters Brentano, zusammen mit seinem Bruder Georg die Firma, und zwar fiel letzterem das Passagegeschäft zu, während Eduard, der nun Gestorbene, an die Spitze der Vollmachtsabteilung sowie des ausländischen Bankgeschäfts trat. Diesem stand er bis vor etwa fünf oder sechs Jahren vor, dann zog er sich vom Geschäft zurück. Die Wittwe und drei Kinder, ein Sohn und zwei Töchter, überleben ihn. Die Trauerfeier wird morgen Nachmittag 2 Uhr in der Kapelle des Graceland-Friedhofs stattfinden.

## Post nach Europa.

Die Post nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn und der Schweiz schließt im Chicagoer Postamt, wie folgt:

Donnerstag, den 18. Januar; Mitternacht: Dampfer „Ranensfjord“, über Kirkwall und Bergen, Deutschland und Oesterreich-Ungarn, und Dampfer „New York“, über Liverpool, Schweiz.

**Montag, den 22. Januar, 11:45 Vormittags:** Dampfer „Dante Alighieri“, über Genua, Schweiz.

**Leset die „Sonntagpost“**

## Drei unter Null!

**Der gestrige Tag brachte damit soweit die strengste Kälte in diesem Winter.**

Der gestrige, sonnenklare Sonntag brachte mit 3 Grad unter Null auf dem Wärmemesser des Wetterbeobachters die soweit strengste Kälte in diesem Winter, aus den Vororten, namentlich den westlichen, wurden aber erheblich niedrigere Temperaturen, solche bis zu 12 Grad unter Null, gemeldet. Heute Morgen um 2 Uhr hatte sich die Quecksilbersäule wieder bis zu 2 Grad über Null emporgearbeitet, und um 9 Uhr Vormittags hatte sie glücklich 8 Grad erreicht. Für heute und morgen stellt der Beobachter Schnee und weniger strenge Kälte in Aussicht, für heute Abend eine Mindestluftwärme von 10 Grad oder darüber.

Polizeichef Schüttler hat seine Mannen angewiesen, auf dem Luguus nach notleidenden Familien zu sein und jeden Fall sofort zu melden. Die Polizei wird dann den Countyagenten in Kenntniß setzen, damit der dringendsten Not mit möglichst wenig Verzögerung Abhilfe getan werden kann.

Die Karl Schurz-Hochschule an Milwaukee Ave. und Addison Straße mußte heute geschlossen werden, weil der Kohlenlieferant die zur Heizung nötige Kohle nicht zu liefern vermochte.

**Erfroren.**

Auf den Geleisen der Northwestern Bahn nahe Webster Ave. wurd die steifgefrorene Leiche eines mit einem dunklen Anzug bekleideten Mannes gefunden, der mutmaßlich, durch einen Sturz betäubt, den Unbilden der Witterung erlegen war. Das Opfer harrt im Bestattungsgeschäft Nr. 2122 Webster Ave. seiner Identifizirung.

**Durch Mark und Bein.**

Der 52-jährige Kellner John Kinally, Nr. 613 W. Madison Straße, fiel in angesäuseltem Zustande an Farragut und Ravenswood Avenue hin, und ehe man ihn fand waren ihm die Hände und Füße erfroren. Der Verunglückte hat Aufnahme im Bridewell-Hospital gefunden.

Vor dem Hause Nr. 7220 Kenilworth Avenue stolperte der 77-jährige Joseph Gale, Nr. 6713 Newgard Ave., und schlug lang hin. Ehe er gefunden wurde, waren ihm die Hände und Füße erfroren. Der Verunglückte hat Aufnahme im St. Francishospital gefunden.

Dem 36-jährigen Barney Lyons, Nr. 2949 N. Tallman Ave., erfroren an Diversey und Clybourn Avenue die Hände, Füße und Ohren. Im Alexianerhospital, wo er Aufnahme fand, wird sein Zustand als besorgnißerregend bezeichnet.

Mit erfrorenen Gliedmaßen wurde der 31-jährige George Lust, Nr. 1828 Nebraska Ave., in das St. Elisabethhospital eingeliefert. Sein Zustand gibt zu keinerlei Befürchtungen Veranlassung.

Der 28-jährige Ignatz Norman, der gestern Abend aus der Irrenanstalt Dunning entwich, wurde eingefangen, nachdem ihm die Hände und Füße erfroren waren. Er befindet sich in ärztlicher Behandlung.


# Plant Juice jetzt als König gekrönt

**Hiesige Leute erzählen in unterzeichneten Zeugnissen von wunderbaren Heilungen, die sie an sich erlebten.**

Jeden Tag lassen sich mehr und mehr Leute durch ihre Angst zu unnötigen Gängen zum Operationstisch verleiten. In vielen Fällen sind sie einfach durch die ermüdenden Symptome eines in Unordnung geratenen Magens zu sehr angespannt worden,

Herr Edward Bonner

und sie stellten sich ihre Leiden größer vor, bis sie fest glaubten, daß nur das Messer sie retten könnte. Plant Juice, die neue Kräuter-Magenarznei ist das Mittel gewesen, durch das sehr Viele von den unnötigen Kosten und den Leiden wundärztlicher Operationen bewahrt worden sind. Plant Juice vollbringt Wunder bei Bekämpfung aller Leiden des Magens, der Leber, der Nieren und des Rheumatismus. Jeden Tag erscheinen mehr und mehr Leute mit unterzeichneten Erklärungen über die große Hilfe, die ihnen zuteil wurde.

Herr Edward Bonner, der Nr. 2218 West 54. Platz, Chicago, wohnt und der in hiesiger Stadt viele Freunde und Bekannte hat, gab kürzlich für seinen Vater die nachstehende, unterzeichnete Erklärung ab. Er sagte:

„Mein Vater hat seit Jahren an Rheumatismus gelitten und war auch an Magenkatarrh erkrankt. Er konnte keine feste Speisen irgend welcher Art in seinem Magen behalten und wurde schlimm aufgebläht von Gasen. Er konnte nicht schlafen, und sein Zustand gestaltete sich sehr elend. Er hörte von Plant Juice und begann es einzunehmen. Es wirkte jedenfalls vorzüglich in seinem Falle und verschaffte ihm so viel Hilfe, daß ich ebenfalls begann, es einzunehmen, da ich auch in sehr erschöpftem Zustand war. Ich hatte Schmerzen in meinem ganzen Körper und zeitweise stand es mit mir so schlimm, daß ich nicht arbeiten konnte. Seit ich Plant Juice einnehme, bin ich wohl und arbeite ich jeden Tag, da es mich vollständig von diesen Schmerzen befreit hat. Ich empfehle es mit Vergnügen Anderen.“

Der Plant Juice Mann hält sich in dem Laden der Public Drug Co. auf, Nr. 26 Süd State Straße, zwischen Madison und Monroe, wo er täglich mit dem hiesigen Publikum zusammentrifft und die Vorzüge dieses Heilmittels näher erklärt. Anzeige


## Grausiger Tod.

**Der 14 Jahre alte Garrett Moorlog stürzt in Ausschachtung und erstickt.**

Der 14jährige Garrett Moorlog, Nr. 1623 West 14. Place, war heute im Hofe der Thompson & Taylor Co. an West 22. und Lumber Straße mit dem Ausladen einer Fuhre Schlacke beschäftigt und stand vor einer Ausschachtung, in welcher die Masse hineinrutschte, als er seinen Halt verlor und in den Schacht stürzte. Er wurde erst nach geraumer Zeit vermißt; und als sein Hut neben dem Schacht gefunden wurde, benachrichtigten seine Arbeitsgenossen die Feuerwehr, die auch bald die Schlackenmasse zur Seite geräumt hatte und den Jungen hervorziehen konnte. Er war aber inzwischen schon erstickt.

## Die hohen Butter- und Eierpreise.

**Ausgang der Untersuchung mit größtem Interesse entgegengesehen.**

Vom Bundesdistriktsanwalt Clyne beziehungsweise seinen Gehilfen werden heute die am Samstag beschlagnahmten Bücher und Dokumente der Chicagoer Butter- und Eierbörse einer genauen Untersuchung unterzogen, um wenn möglich durch sie festzustellen, ob die Mitglieder der Börse den im Oktober 1914 vom Richter Landis erlassenen Einhaltsbefehl, durch welchen ihnen die willkürliche Festsetzung der Preise untersagt wird, übertreten haben. Angesichts der außerordentlich hohen Preise, welche zurzeit für Butter und Eier gefordert werden, sieht man den Ausgang der Untersuchung mit dem größten Interesse entgegen. Wie der Bundesdistriktsanwalt heute Vormittag erklärte, wird er sich, falls das zu Tage geförderte Beweismaterial dies rechtfertigen sollte, an die Bundesgroßgeschworenen wenden, damit diese Anklagen gegen die Spekulanten erheben.

## Protest der Griechen.

**Verlangen von den Vereinigten Staaten Hilfe für ihr Vaterland.**

Etwa tausend Griechen haben anläßlich ihrer Neujahrsfeier im Hull House gestern sich zum Protest gegen die Blockade ihres Vaterlandes durch die Alliirten unter Vorsitz von G. Batsin versammelt und Beschlüsse gefaßt, in denen sie die Blockade als unmenschlich und als Verstoß gegen das Völkerrecht verdammen. Die Beschlüsse werden abschriftlich Präsident Wilson mit dem Ersuchen übermittelt werden, gegen die Alliirten einzuschreiten.

## Widersetzt sich der Auslieferung.

Vor Bundeskommissär Foote wird heute über die Frage verhandelt, ob der Schwede Georg Johannson, der in seiner alten Heimat 20,000 Kronen unterschlagen haben soll, an die schwedischen Behörden ausgeliefert werden soll oder nicht. Seine Anwälte widersetzen sich seiner Auslieferung mit allen Kräften. Anfangs machten sie geltend, daß seine Verhaftung in ungesetzlicher Weise vorgenommen wurde, und als sie damit keinen Erfolg hatten, suchten sie den Beweis zu liefern, daß von einer Unterschlagung keine Rede sei, sondern daß es sich einzig und allein um gewisse Irrtümer in der Buchführung handle. Eine Entscheidung ist bisher nicht gefällt worden.

## Aus Vereinskreisen

In der 4. Konvention des Deutschamerikanischen Unterstützungsvereins „Tue Recht und scheue Niemand“ wurden folgende Hauptbeamte erwählt und seither auch schon installirt Ex-Hauptpräsident, A. Becker; Hauptpräsident, Gust. Wendt, Zweig Nr. 4; Haupt-Vizepräsident, W. Schlosser, Zweig Nr. 4; Haupt-Sekretär, A. Hönig, Hauptverein; Haupt-Finanzsekretär, H. Kidderlin, Hauptverein; Haupt-Schatzmeister, Wm. Jansen, Hauptverein; Haupt-Führer, A. Groß, Hauptverein; Haupt-Wache, M. Hönig, Hauptverein; Trustee auf 3 Jahre, Momburg, Zweig Nr. 5; Trustee auf 2 Jahre, Moyne, Hauptverein, Trustee auf 1 Jahr, G. Tarnow, Hauptverein.

Der Deutsche Unterstützungsverein „Böhmer-Wald“ hat folgende Beamte für das laufende Jahr erwählt: Präsident, Math. Kunz; Vizepräsident, Charles Funke; Prot. Sekretär, Frank Reiß; Finanzsekretär, Henry Gabauer; Schatzmeister, Georg Schmid; Türsteher, Tony Funke; Verwaltungsrat: Adam Lilla, auf 18 Monate; Karl Groebner, auf 1 Jahr; Karl Schmid, auf 6 Monate; Delegat zu den Vereinigten Vereinen: Andrew Schmid.

## Eisenbahngesellschaften abgewiesen.

Washington, 15. Jan. Eine Entscheidung des Oberbundesgerichts in einem Probefall gegen die Chicago & Alton, sowie Nayoo & Mississippi-Bahn abgegeben, dürfte sich im Ganzen auf ungefähr 800 von Eisenbahnen an die Regierung gestellte Forderungen beziehen. Die Gesellschaften verlangten $35,000,000 als Nachschlagszahlung für die Beförderung von Postsachen in den Jahren 1907 bis 1911.

## Deutsches Theater.

Die Germania-Loge (Eastern Star) wird am nächsten Mittwoch Abend das Deutsche Theater zur Wiederholung von „Lachende Erben“ in Corpore besuchen. Die Damen der Loge werden vollzählig zu dieser Vorstellung erscheinen und haben mit der Direktion Vorkehrungen für gute Plätze getroffen. Auch die Mitglieder der Gesellschaft „Erholung“ haben für diese Vorstellung zahlreiche Plätze vorbestellt.

Das Stück hat bei seinen Aufführungen am vergangenen Samstag und Sonntag so ausgezeichnet gefallen, daß auch für Mittwoch ein volles Haus zu erwarten ist. Kapellmeister Karl Coufall hatte die Operette trefflich einstudirt und alles ging wie am Schnürchen.

Es sei an dieser Stelle bereits jetzt darauf aufmerksam gemacht, daß am Donnerstag, dem 25. Januar, der Ehrenabend unseres vortrefflichen Theo. Christmann sein wird. Ohne Zweifel wird es da ein brechend volles Haus geben. Vorbestellungen sind bereits jetzt zahlreich vorhanden. Wer also den beliebten jungen Künstler an seinem Ehrenabend sehen will, der sichere sich bereits jetzt seinen Sitz. Gegeben wird bekanntlich die gute Posse „Drei Paar Schuh“. Eines der besten Volksstücke der deutschen Bühne. Christmann spielt natürlich darin die Hauptrolle.

Am nächsten Samstag geht in dieser Saison zum ersten Male die Operette „Der Rastelbinder“ von Lehar, dem Komponisten der „Lustige Wittwe“ in Szene. Als Gast dafür hat Direktor Hanisch den bekannten Tenoristen Heinrich Riehl gewonnen, der die Rolle des Milosch singt. Herr Riehl ist hier als Liedersänger vorteilhaft bekannt. Sein reiner, schöner Tenor hat Tausenden von Deutschen schon unvergeßliche Stunden bereitet und sein Name auf dem Programm wird sicher genügen, am Samstag und Sonntag das Deutsche Theater bis auf den letzten Platz zu füllen.

Herr Christmann hat, wie bei Vorläufern zu Benefizen üblich, Gelegenheit, sich bei der Vorstellung von „Der Rastelbinder“ beim Publikum in Erinnerung zu bringen, denn er singt und hauptsächlich spielt die Rolle des Wolf Bär Pfeffertorn. Als Christmann diese Rolle in Cincinnati im vergangenen Winter darstellte, waren die Zeitungen des Lobes darüber voll, sie wurde als mustergiltig gepriesen.

## Chicagoer Große Oper.

**Erstaufführung von „Der alte Adler“ in der jetzigen Schlußwoche.**

Die gestrige Wiederholung von Rossinis „Der Barbier von Sevilla“ brachte ein vollständig ausverkauftes Haus, selbst eine Reihe von Musikern mußte ihre Sitze im Orchester aufgeben. Mme. Galli-Curci feierte als „Rosina“ wieder große Triumphe und war fortwährend zu Wiederholungen gezwungen.

Generaldirektor Campanini wird der letzten Opernwoche durch die in Amerika erste Aufführung von Raoul Gunsbourgs lyrischem Drama „Der alte Adler“ und eine Neuaufführung von Meyerbeers „Hugenotten“ besonderes Interesse verleihen. „Der alte Adler“, zuerst vor acht Jahren in Monte Carlo und später in Paris aufgeführt, spielt in der Krim und handelt von einem Vater, der seinen Lieblingssohn tötet, um sich dessen Liebe zu bewahren. Die Hauptpartien werden von Rosa Raisa, Lucien Muratore und Alfred Maguenat gesungen. Campanini wird dirigiren. Die Oper wird bei der Galavorstellung am Freitag Abend aufgeführt; an demselben Abend wird der dritte Akt von „Francesca da Rimini“ mit Rosa Raisa und Giulio Crimi, der zweite Akt des „Gaukler von Notre Dame“ mit Mary Garden, Hector Dufranne, Marcel Journet, Octave Dua, William Beck, Constantin Nicolay und Desire Defrere und die Wahnsinnsarie aus „Lucia“ gesungen von Amelita Galli-Curci, gegeben.

Der Spielplan für den Rest der Woche und der Saison lautet:

Heute Abend: „Francesca da Rimini“, Dienstag: „Romeo und Julie“, Mittwoch: „Die Hugenotten“, Donnerstag Abend „Griseldis“, Samstag Nachmittag: „Louise“, Samstag Abend: „Der Barbier“.

Die Besetzung der heutigen Vorstellung ist:

| | |
|---|---|
| Francesca | Rosa Raisa |
| Samaritana | Myrna Sharlow |
| Ostasio | Constantin Nicolay |
| Giovanni | Giacomo Rimini |
| Paolo | Giulio Crimi |
| Malatestino | Emilio Venturini |
| Biancofiore | Cora Libberton |
| Garsenda | Alma Peterson |
| Altachiara | Dora de Phillippe |
| Donella | Myrtle Moses |
| La Schiava | Virginia Shaffer |
| Ser Toldo Berardengo | Octave Dua |
| Il Giullare | Vittorio Trevisan |
| Il Balestriere | Desire Defrere |

Dirigent: Giuseppe Sturani.

## Ein gesegnetes Jahr.

**Der große Gewinn, den die Chicagoer Großfleischer einstreichen.**

Auf rund 1484 Millionen Dollars, nahezu 218 Millionen mehr als im Vorjahre, beliefen sich im Jahre 1916 die Verkäufe der vier bedeutendsten Fleischgroßgeschäfte. Morrison & Co. haben als viertes soeben ihren Jahresbericht bekannt gegeben. Danach war ihr Reingewinn $3,832,212 oder 127,74 Prozent auf ihr Kapital von $3,000,000, bez. 11.25 Prozent auf die angelegten Summen, $34,000,000. Im Jahre 1915 war der Reingewinn $2,321,414, 1914 $2,205,672. Vom letztjährigen Reingewinn wurden $1,000,000 an Dividenden bezahlt, $200,000 für den Pensionsfonds der Angestellten bestimmt und $2,632,212 in den Reservefonds getan, der somit auf $32,142,483 angewachsen ist.


# Zirkulations-Jongleure

**Der einzige Zweck des „A. B. C.“ — Audit Bureau of Circulations**

— ist, ehrliche Anzeiger und ehrliche Herausgeber zu schützen, durch Beseitigung von Zirkulations-Krämern und der falschen Angaben von Zirkulations-Jongleuren.

**Die Herausgeber von Zeitungen, Monatsschriften, Farm-Journalen und Handelsblättern,** die die große Mehrzahl der Mitglieder des „A. B. C.“ bilden, sind der Ansicht, daß der Mann, der Anzeigenraum kauft, zu einer ehrlichen und reellen Zirkulations-Zählung berechtigt ist — eine Zählung, so zuverlässig wie ein zertifizirter Scheck.

**Diese Herausgeber, zusammen mit Anzeigern und Anzeigen-Agenturen, geben Ihr Geld aus,** das „A. B. C.“ zu unterhalten, die Dienste der erfahrenen Auditoren zu bezahlen und sie ersuchen um die Unterstützung von jedem Mann, der Anzeigenraum kauft und ihn vorteilhaft kaufen will.

**Wenn Sie Ihre Anzeige einem Herausgeber anvertrauen, der Mitglied der „A. B. C.“ ist,** schützen Sie nur Ihr eigenes Interesse und tragen dazu bei, das ganze Geschäft des Anzeigens auf eine klarere, gesundere und leistungsfähigere Basis zu stellen.

**Abendpost**

Mitglied des „Audit Bureau of Circulations“


## Stürzen in den Flammentod.

**Feuerwehr hatte sich vergeblich bemüht, die beiden Unglücklichen zu retten.**

Feuer, das gestern früh auf bisher unaufgeklärte Weise im zweistöckigen Holzhause Nr. 2228 Barry Ave. ausbrach, hatte Tod und Verderben im Gefolge. Der 66jährige blinde Carl Boetcher und der 32 Jahre alte Hans Thompson, mit dem er ein Zimmer auf dem Dachboden bewohnte, kamen in den Flammen um. Das Haus wurde gänzlich zerstört. Der Schaden beläuft sich auf etwa $5000.

Carl Eckharts Wittwe, die im 1. Stock wohnte, entdeckte den Brand. Sie weckte ihre Angehörigen, riß ein Fenster auf und schrie mit gellender Stimme: „Feuer!“ in die dunkle Nacht hinaus. Ihr Nachbar C. W. H. Mundalius, Nr. 2226 Barry Ave., den der Schreckensruf geweckt hatte, alarmirte die Feuerwehr. Eine Verwandte Boetchers, das im 2. Stock wohnhafte Frl. Elisabeth Tank, war gleichfalls aus dem Schlafe geschreckt worden. Im Nachtgewande eilte sie durch das Gebäude, weckte die übrigen Bewohner und versuchte auch, auf den Dachboden zu gelangen, wurde aber durch Rauch und Flammen zum Rückgange genötigt. Inzwischen waren die ersten Spritzen angelangt. Elisabeths Mutter, Frau Karoline Tank, mußte von der Löschmannschaft auf die Straße herausgeleitet werden. Sie wurde hysterisch, als sie erfuhr, daß Boetcher anscheinend nicht zu retten sei. Die Feuerwehr legte mehrere Leitern an; diese konnten aber, da sie sofort Feuer fingen, nicht bestiegen werden. Die übrigen Bewohner hatten ohne fremde Hilfe die Straße erreicht. Da das Wasser im Leitungsrohr einer Pumpe gefroren war, wodurch die Löscharbeit um 15 Minuten verzögert wurde, verbrannte das Haus. In den Räumen fand man die Leichen des Blinden und seines Zimmergenossen. Das Feuer hatte anscheinend stundenlang in einer Wand geschwelt, ehe es zum Ausbruch gelangte.

Ein Feuer, das anfangs drohte, einen gefährlichen Umfang anzunehmen, zerstörte gestern das lange, zweistöckige Steingebäude Nr. 3012—3018 O. 92. Straße und richtete einen Schaden von $100,000 an, ehe es gelöscht werden konnte. Da das Gebäude unmittelbar im Herzen des Geschäftsviertels von South Chicago liegt, wurde ein Großfeueralarm abgegeben.

## Nordseite Turnhallekonzert.

**Treffliche Darbietungen seitens Ballmann's Orchesters und mehrerer Solisten**

Auch das gestrige Nachmittagskonzert im großen Saal der Nordseite Turnhalle erfreute sich eines recht guten Besuchs, aber wenn man in Betracht zieht, wie viel bei diesen Veranstaltungen in musikalischer Beziehung geboten wird, dann müßte das Haus an jedem Sonntag bis auf das letzte Plätzchen besetzt sein. Die Ausgaben bei diesen Konzerten sind natürlich sehr bedeutend, und ihre Veranstalterin, die Chicago Turngemeinde, muß in jedem Jahre Opfer bringen, dafür sind aber auch die Leistungen des Orchesters ausgezeichnet, und sein Dirigent, Martin Ballmann, bringt es [illegible] Solisten [illegible] Bedeutung zu gewinnen. Auch gestern traten als solche eine jugendliche Klaviervirtuosin, ein ebenfalls jugendlicher Tenorist und ein vorzüglicher Kornetist auf. Fräulein Rose Strauß spielte die Paraphrase über den Johann Straußschen Walzer „Geschichten aus dem Wienerwald“ von Eduard Schuett, und dann eine sehr schwierige Komposition von Chopin „Scherzo B. Flat Minor, Opus 30. Die junge Künstlerin besitzt bereits große technische Fertigkeit, und vollständige Sicherheit. Das Publikum erkannte ihre Leistung dankbar an und geizte auch nicht mit wohlberechtigtem Applaus. Herr Franz Leslie Voigtmann führte sich als ein vorzüglich geschulter Tenorist ein, seine Stimme, die zweifellos noch an Kraftfülle gewinnen wird, ist voll Schmelz, und der junge Künstler gewann sich die Herzen der Zuhörerschaft im Sturm, und mußte sich auch zu mehreren Zugaben bequemen. Herr Charles E. Gould, der als ein hervorragender Kornetist bekannt ist, erntete auch gestern neuen Lorbeer. Nachdem das Orchester, wie üblich, eine Reihe von Kompositionen bekannter Meister zu Gehör gebracht hatte, erfreute es zum Schluß das Publikum mit einer recht lustigen, „Frühlingszeit“ von Lovenberg. Das Publikum wurde dadurch in die heiterste Stimmung versetzt, und Jedermann erkannte die Vielseitigkeit des Dirigenten und seiner Mannen an. Am kommenden Sonntag wird das Operntrio, Fräulein Norma Thompson, Sopran, Frl. Angelina Curtes, Alt, und Herr Franz Voigtmann, Tenor, auftreten.

## Lake View Loge Nr. 24.

**Die gestern von ihr veranstaltete Kartengesellschaft ein großer Erfolg.**

Es bedurfte bei dem gestrigen Kartenspiel mit nachfolgendem Tanz, veranstaltet in der Lincoln Turnhalle von der Lake View Loge Nr. 24, vom Orden der Hermannsschwestern nicht ungewöhnlichen Glücks, um einen Preis zu erlangen. Für jeden der 35 Spieltische waren ein bis zwei Preise vorhanden, die von bekannten Geschäftsleuten gestiftet worden waren, und so herrschte unter allen Teilnehmern allgemeine Befriedigung. Das Tanzvergnügen dehnte sich bis nach Mitternacht aus, zeitweilig unterbrochen von musikalischen und gesanglichen Vorträgen, an welchen sich die Damen Frl. Evelyn Wallach, Palmetta Rothacker, Grace Reichentroch und die kleine Jeanette Greeneberg mit großem Erfolge beteiligten. Das von einem Komite unter Leitung von Frau Johanna Engel und Frau Minnie Green betriebene Restaurant fand dank seiner vortrefflichen Speisen und Getränke lebhaften Zuspruch. Die Stimmung ließ nichts zu wünschen übrig, das allgemeine Urteil stimmte darin überein, daß den Besuchern eine wirklich fröhliche Unterhaltung frei von jedem Mißton geboten wurde, und diese Zufriedenheit kam auch durch die Anmeldung einer Anzahl anwesender Damen zur Mitgliedschaft zum Ausdruck. Die Vorbereitungen der erfolgreichen Veranstaltung lagen in den Händen der Damen Bertha Philipp, Helene Knudsell, Marie Petersen und Dora Fritzinger.


**CASTORIA**

Für Säuglinge und Kinder

IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN

Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher



**Geldsendungen durch WIRELESS (Drahtlos) nach Deutschland, Polen und Oesterreich-Ungarn.**

Uebersendungskosten
nach Deutschland und Polen... $4.50
nach Oesterreich-Ungarn....... 5.00
für 6 Worte, einschließlich Summe, Empfängers Name und Adresse.

Fort Dearborn National Bank
CHICAGO


## Endlich im Gang.

**Vor Richter Walker begann heute der Prozeß gegen O'Donnell und Genossen.**

In Richter Walkers Abteilung des Kriminalgerichts begannen heute endlich die Verhandlungen gegen die Anwälte Charles E. Erbstein und Patrick H. O'Donnell, die angeklagt sind, im Polizeibestechungsprozesse gegen James O'Dea Storen, Michael Weißbaum und Frederick Roth sich der Zeugenbeeinflussung und Verleitung zum Meineid schuldig gemacht zu haben. Unter derselben Anklage stehen Michael Weißbaum, Frederick Roth, Nathan Fischer, Solomon Keller und Harry Cohen. Die zuletzt Genannten sollen mit Nathan Steinberg, Isidore Werler und dessen Gattin Sarah am jüdischen Versöhnungsfeste in der Zuchthaussynagoge in Joliet eine Verschwörung angestiftet haben, die darauf hinzielte, Staatsanwalt Hoyne schwer zu belasten. Frau Werler nahm, wie die Staatsanwaltschaft behauptet, zu dieser Verschwörung benutzt. Sie sagte nämlich im Prozesse gegen Storen, Weißbaum und Roth aus, daß Staatsanwalt Hoyne ihr eine Schachtel Zuckerwerk geschenkt und sie dadurch veranlaßt habe, vor den Großgeschworenen gegen die drei Angeklagten falsche Aussagen zu machen. Diese Angaben hat sie dann im eigentlichen Strafprozesse widerrufen und dabei die Geschichte von dem Zuckerwerk aufgetischt.

Es waren auf heute 100 Geschworene geladen, deren Prüfung geraume Zeit in Anspruch nehmen dürfte. Ehe zur Prüfung geschritten werden konnte, mußten 36 der Geladenen von der Dienstleistung entbunden werden.

## Admiral Dewey im Sterben?

Washington, D. C., 15. Jan. Der 80jährige Admiral Dewey leidet schon seit fünf Tagen an einem allgemeinen Zusammenbruch, und seine Aerzte befürchten jetzt, daß seine Lebenskraft zu irgend einer Stunde völlig versagen könnte!

Der Admiral schlief gestern Nacht leidlich gut, war aber heute äußerst schwach.

# Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY",
223—225 W. Washington St.

Price per Copy .......... 1 Cent
" per Month .......... 30 Cents
By mail, in U. S., outside Chicago, per year .......... $3.00
Including "Sonntagpost" .......... $4.00

„Abendpost" - Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Avenue und Franklin Str.
Chicago ——— Telephon: Franklin 5900 ——— Illinois

Preis jeder Nummer 1 Cent; per Monat .......... 30 Cents
Preis der „Sonntagpost" .......... 2 Cents
Per Post jährl. in den Ver. Staaten außerhalb Chicago, portofrei, $3.00
Mit „Sonntagpost" .......... $4.00

Entered as second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd. 1879.


## Eine Gegenrechnung.

„Rechter Hand, linker Hand — alles vertauschet..." Seit zwei Jahren, und länger, hielt so ziemlich Alles, war pro-deutsch ist hierzulande, sich überzeugt, daß unsere Regierung stark mit den Ententemächten sympathisire und den Zentralmächten unfreundlich gesinnt sei. Im Besonderen, daß sie den Machenschaften britischer, französischer und russischer Agenten gegenüber ganz außerordentliche Langmut und Nachsicht zeigte und ihnen auch grobe und gröbste Neutralitätsverletzungen gefällig hingehen ließ, während sie Vertreter der deutschen Mächte und hiesige Freunde derselben auf's schärfste beobachten und auf den leisesten Verdacht hin verfolgen und unter Anklage setzen ließ. „Man" glaubte allgemein, daß die Ver. Staaten ganz besonders England bevorzugten und die deutschen Mächte benachteiligten; englische Neutralitätsverletzungen gefällig übersahen, und auch ganz harmlose oder erlaubte Handlungen deutscher Agenten oder Fürsprecher zu Staatsverbrechen — Verbrechen gegen die Neutralität und Sicherheit des Landes—zu stempeln suchten. Und nun kommt von England die Klage, Amerika habe die ganze Zeit her den Deutschen geholfen! — Die Regierung habe sich, durch das Dulden und Hingehenlassen deutscher und deutschamerikanischer Verschwörungen gegen England, zahlloser Neutralitätsverletzungen schuldig gemacht!

Man wird zunächst „baff" gewesen sein, ob solcher Unverschämtheit und Verdrehungsfrechheit, und so mancher, der's mit noch etwas schlaftrunkenen Augen in den Morgenblättern las, wird sich zunächst in's Bein oder Ohr gezwickt haben, festzustellen, ob er wache oder träume. Die Meldung schien unglaublich. Das gerade Gegenteil, eine deutsche Klage dieser Art wollte als das Natürliche und auf diesem Gebiete einzig Mögliche erscheinen.

Es wird seine Richtigkeit haben mit der Meldung. Die daran zweifelten, werden nach etwas Ueberlegung, wenn sie ganz gerecht sein wollen, den englischen Herren Abbitte tun müssen, von wegen der niedrigen Einschätzung ihrer Handelsschläue, die sie durch die gezeigte Ueberraschung und den Zweifel, ob solche „Frechheit" möglich sein könne, erkennen ließen. Frechheit? Wer wird solch grobes Wort benutzen? Es ist gar nicht frech, wenn England behauptet, die Ver. Staaten hätten Deutschland geholfen. Es ist nur eine Unwahrheit, eine kleine Geschäftslüge, wie solche auch die gediegensten Geschäftsleute hier und da anwenden, einen für sie ungünstigen Umstand besser zu gestalten. Es ist der alte „Trick", zu erwartenden Klagen mit Gegenklagen zuvorzukommen. Ein Trick, der auch im Ehegeschäft bekannt ist. Es soll vorkommen, daß ein Mann, der sich in der Loge verspätete und an den schönen Reden berauschte, die wartende Eheliebste mit Klagen und Vorwürfen begrüßt, und auch, daß es ihm auf diese Weise gelang, der gefürchteten Gardinenpredigt zu entgehen, oder doch sie stark abzuschwächen und zu kürzen.

So macht's der schlaue John Bull, aller Geschäftsleute größter, schlimmster und gewissenlosester dem guten Onkel Sam gegenüber. Er weiß, daß seine Sündenlast groß ist; daß die Regierung in Washington viel, sehr viel gegen ihn hat auf dem Kerbholz, und ihm nach dem Kriege eine lange und große Rechnung präsentiren wird, und er stellt eine Gegenrechnung auf, über die er wird reden können, und mit deren Hilfe er hofft, glimpflich wegzukommen. Darüber, daß die Klagen unberechtigt und ganz aus der Luft gegriffen sind, macht er sich so wenig Gewissensbisse, wie jener smarte Ehe-herr. Der Erfolg heiligt jedes Mittel.

Wir haben keine Veranlassung, zu staunen, ob der britischen Frechheit, und auch keine, uns zu sorgen, ob der riesigen britischen Schadenersatzansprüche, die angekündigt werden. Die „Frechheit" ist nichts Außergewöhnliches für John Bull und die Schadenersatzansprüche, werden — aller Wahrscheinlichkeit nach — nicht bewilligt werden. Es ist erfreulich sagen zu können, daß man in Washington schon seit Langem eben darauf gefaßt war, und mit aus diesem Grunde so viel Geräusch machte von den Untersuchungen deutscher Verschwörungen; die gerichtlicher Verfolgung deutscher Agenten, die Unklugheiten begingen, so an die große Glocke hing. Man erwartete in Washington die britischen Klagen und bereitete sich darauf vor — „forwarned, forarmed". Im Uebrigen scheint die Erhebung und Bekanntgabe der britischen Klagen über Neutralitätsverletzungen der Ver. Staaten auch ein Strohhalm, der zeigt, „wie der Wind weht". Friedenswind, und England hat nach dem Frieden eine sehr große Rechnung von den Ver. Staaten zu erwarten. Deshalb bemüht sich England eine Gegenrechnung aufzustellen.

## Die hohen Eierpreise.

Was ist eigentlich aus jenen Drohungen geworden, die man vor ein paar Wochen noch gegen die Eierspekulanten ausstieß? Damals stellte man sich, als ob man jene Profitgeier mit Haut und Haaren auffressen wollte. Heute zahlt man höhere Preise denn je für die Eier; aber das Publikum ballt nur die Faust in der Tasche und — zahlt, was die Wucherer von ihm verlangen. Das übliche Beruhigungspulver für das amerikanische Publikum hat sich wieder einmal glänzend bewährt. Wenn dem Volke irgendwo der Geduldsfaden reißt, wenn es laut wird und sich von den Trustmagnaten, Börsenspielern oder Politikern nicht länger übers Ohr hauen lassen will, dann veranstaltet man rasch eine kleine „Untersuchung", mit Vorliebe sogar ein paar solcher Untersuchungen, damit die eine die andere behindert, und siehe da: der Sturm, der den betreffenden „Interessen" gefährlich zu werden drohte, legt sich viel schneller, als er sich zusammenbraute. Selbstverständlich hat noch niemand es erlebt, daß derartige Untersuchungen irgendwelche handgreiflichen Ergebnisse gehabt hätten. Sie verlaufen alle wie das Hornberger Schießen. Aber das macht nichts. Das Publikum ist zufrieden bei dem erhebenden Gedanken, daß seine Proteste und Beschwerden doch wenigstens ein Frage- und Antwortspiel zur Folge hatten, und sonnt sich in eitlem Machtgefühl. Inzwischen sitzen die weisen Auguren hinter verschlossenen Türen und lachen sich tot, und ihre Geldsäcke werden zusehends schwerer: denn das dankbare Volk zahlt ihnen mehr Abgaben denn je zuvor.

Leute, die wissen sollten, wovon sie reden, sagen voraus, daß das Chicagoer Publikum vor Ablauf des Winters noch 90 Cents für das Dutzend Eier zu zahlen haben werde. Im Osten sind die Preise schon beträchtlich höher als hier im Westen. In New York verkauft man Eier bester Sorte jetzt schon zu 75 Cents das Dutzend. In hiesiger Stadt reichen die Preise erst knapp an 60 Cents im Kleinhandel heran. Wenn das noch einige Zeit so weiter geht, dann werden Eierspeisen aller Art zu einer Delikatesse werden, die nur auf der Tafel der Munitionsfabrikanten zu finden ist. Arme Leute wissen schon gar nicht mehr, wie ein Ei aussieht, geschweige denn, wie es schmeckt. Die Museen täten gut daran, sich bei Zeiten ein paar Exemplare zu sichern, da sie sonst am Ende noch Liebhaberpreise zur Vervollständigung ihrer naturwissenschaftlichen oder volkswirtschaftlichen Sammlungen zu zahlen haben werden.

Wer trägt die Schuld an solchen Zuständen, die man als lächerlich bezeichnen könnte, wenn sie nicht so überaus ernst wären? Das kaufende Publikum, der Farmer, der Großhändler, der Kleinhändler, der Spekulant oder die Regierung? Die alleinige Verantwortung für die Eierteuerung darf keinem von ihnen aufgebürdet werden. Sie sind allesammt schuldig, die einen mehr, die anderen weniger. Das Publikum, weil es in Dingen, die knapp sind, nicht die nötige Sparsamkeit walten läßt, die Großhändler, weil sie ohne Rücksicht auf die Bedürfnisse des Volkes zuviel exportiren, der Farmer, weil er sich nicht organisirt und den Klauen der Aufkäufer entzieht, der Kleinhändler, weil er aus dem gleichen Grunde ebenfalls vom Großhändler abhängig ist, der Spekulant, weil er dem Volke vorenthält, worauf es Anspruch hat, und die Regierung, weil sie solche Zustände duldet, ohne nachdrücklich für Abhilfe zu sorgen, wie es die Pflicht einer Regierung für das Volk ist.

In Europa ist man dazu übergegangen, die brennende Lebensmittelfrage durch Nahrungsmitteldiktatoren sowie Sammlung der Nährstoffe und gleichmäßige Verteilung derselben durch staatliche Behörden zu lösen. Wird dem unvernünftigen Steigen der Preise für Lebensbedürfnisse aller Art nicht ein Ende gemacht, so können wir es noch erleben, daß auch die Ver. Staaten trotz ihres Reichtums an allen zum menschlichen Leben notwendigen Produkten einen Diktator zu ihrer gerechten Verteilung einsetzen müssen. Interessirte Kreise behaupten zwar, daß die allgemeine Preissteigerung nur eine Folge der allgemeinen Prosperität im Lande, eine Folge des verminderten Kaufwertes des Dollars sei. Das ist indessen bloß eine Notlüge. Wohl sind die Löhne in gewissen Geschäftszweigen erheblich gestiegen, aber bei weitem nicht in allen. Es gibt sogar Branchen, die infolge des Krieges keine Geschäfte machen und daher die Löhne herabsetzen oder gar den Betrieb einstellen und ihre Angestellten in andere Beschäftigungen hineintreiben, in denen sie mit geringerem Lohn als bisher vorlieb nehmen müssen. Aber selbst dort, wo die Löhne gestiegen sind, ist die Zulage von dem viel schnelleren Anwachsen der Lebensmittelpreise längst überholt worden. Wenn das Steigen der Preise nur eine Folge der Entwertung des Dollars infolge allgemeiner Prosperität wäre, so müßte das Verhältniß das gleiche bleiben. Da das nicht der Fall ist, liegt der Grund eben anderswo, und zwar vor allem am verwerflichen Spekulantentum und am übermäßigen Export, der unserem Vorrat größere Bestände entnimmt, als der Wirtschaft des Volkes zuträglich ist, und nebenbei auch noch die Transportmittel des Landes in ganz unerhörter Weise in Anspruch nimmt. Abhilfe sollte da möglich sein und den interessirten Kreisen zum Trotz erzwungen werden.

## Ein englisches Menetekel.

Im „Hamburger Fremdenblatt" lesen wir: In England erschien kürzlich ein Buch, betitelt: „Eclipse or Empire?" — „Rückgang oder Weltreich?", das erstaunliches Aufsehen erregte, wohl in der Hauptsache deshalb, weil seine Verfasser, Mr. H. B. Gray und S. Turner, ein bekannter Gelehrter und ein Großindustrieller, in ihm schwarz auf weiß und mit viel Tatsachenmaterial beweisen, was John Bull dumpf fühlt, nämlich, daß das industrielle Zepter im Laufe der wenigen letzten Dezennien Englands Hand entfallen und in die Deutschlands und Amerikas übergegangen ist. Der Krieg ist ihnen Englands „beste und einzige Gelegenheit, das verlorene Zepter wieder aus der gierigen Hand seines Hauptrivalen und Feindes zu reißen"; aber ein militärischer Sieg allein hilft nichts, wenn nicht auf den Krieg „ein Krieg nach dem Kriege", ein Krieg nicht gegen die heutigen Feinde, sondern gegen die eigene Rückständigkeit, die eigene Denkfaulheit, den eigenen Mangel an Selbstzucht, an Organisation und Erziehung folgt. „England", sagen sie, „mag aus dem Kriege noch so siegreich hervorgehen, wenn es nach ihm in die alte Apathie zurücksinkt, ist es durch alle Gesetze des Fortschrittes dazu verurteilt, allmählich in die Lage einer Macht zweiten Ranges herabzusinken."

Es fällt den Verfassern nicht schwer, an der Industrie zu beweisen, daß während der letzten zwanzig bis vierzig Jahre die meisten Erfindungen, neuen Ideen und Entwicklungen der Welt nicht von England, sondern seinen Rivalen Amerika und Deutschland gemacht worden sind, und daß England sie sogar weniger schnell in ihrem Wert gewürdigt und praktisch verwertet hat, als die meisten anderen Länder", daß die englische Industrie in ihrem Ertrag eben deshalb immer weiter hinter der amerikanischen und deutschen zurückgeblieben ist und zurückbleibt, und daß eine Folge der relativen Untüchtigkeit der englischen Industrien Unterproduktion mit begleitendem Unterkonsum und damit das beschämende Massenelend sind, das Mr. Asquiths Vorgänger konstatirte, als er feststellte: „Ungefähr 30 Prozent unserer Bevölkerung sind unterbezahlt, am Rand des Hungers", was nachher Sachverständige wie Charles Booth, Rowontree, Sidney Webb durchaus bestätigt haben. Die meisten Einzelheiten in der Anklage des Buches sind schon vorher bekannt gewesen; in ihrer Zusammenfassung haben sie aber doch einen sehr tiefen Eindruck gemacht, um so mehr, als der Krieg auch dem blindesten Engländer, der noch immer sein Land industriell an der Spitze glaubt, bewies, wie unendlich Deutschland es überholt hat, und zwar gerade in den vollkommensten, den wissenschaftlichsten und modernsten Industrien.

Das Buch ist bedeutsamer in der Anklage und Kritik, als in den Ratschlägen, die es John Bull erteilt. Im allgemeinen laufen sie darauf hinaus: werde in allen Dingen den verhaßten Hunnen möglichst ähnlich. Die Herren drücken es natürlich nicht so aus: das ist aber der Kern der etwas sehr allgemeinen Redensarten in denen sie sich ergehen. Selbst den preußischen Staatsgedanken muß John Bull sich aneignen. Der Staat muß in Zukunft prädominirender Partner werden. Er muß auf allen Tätigkeiten des Lebens bestimmend und leitend eingreifen. „Und wir müssen begreifen, daß wir die Diener des Staates sind, — daß er unsere Ueberseele ist — die große konstruktive Kraft, die individuelle Tätigkeit nicht erstickt, sondern entwickelt. Die einzige Bedingung, unter der eine Demokratie blühen kann, ist die, daß jedes Individuum seinen höchsten Ausdruck im Staat findet, und für die Wohltaten, die es von ihm empfängt, ihm seine beste Kraft und seinen unbedingten Gehorsam darbringt." Zu amüsant! Unverfälschtes Preußentum als der Weisheit letzter Schluß in einem Buch, das der englischen Presse als Heilsbotschaft erscheint! „Preußen, du hast gesiegt!" kann der alte John Bull schon heute sagen, ohne den Ausgang auf dem Schlachtfeld abzuwarten.

Die Verfasser erkennen mit Recht in dem traurigen Zustand des englischen Schulwesens eine Hauptquelle des industriellen Rückganges Englands. Die Kapitel, die sie diesem Thema widmen, zeigen aber erfreulicherweise, daß sie selbst verkennen, worin gerade auf diesem Gebiet Deutschlands überlegene Stärke für den wirtschaftlichen Kampf liegt. Zum Schluß noch ein Wort. Wenn England aus diesem Kriege militärisch siegreich hervorgehen sollte, wie die Verfasser glauben, dann ist die moralische Wiedergeburt, die nach ihnen allein seinen begonnenen industriellen Verfall aufhalten kann, ganz ausgeschlossen. „Nur ein Jena kann England retten", versicherte mir vor dem Krieg wieder und wieder einer der klügsten Engländer. Ein Sieg würde jede Reform unmöglich machen; denn er würde John Bull als die beste Bekräftigung seines Unfehlbarkeitsdünkels erscheinen, von dem die Verfasser selbst sagen: „Kein Volk besitzt ein so intensives Selbstgefühl; keines einen so ruhigen und überzeugten Glauben an seine eigene Ueberlegenheit über alle Völker; keines dankt Gott bei sich so aufrichtig, daß es nicht so ist, wie andere; keines erscheint sich selbst so sehr als das „beau ideal" aller edlen Eigenschaften. Eine Niederlage würde England zehnmal eher Aussicht geben, die eigene Seele und damit seine Stellung in der Welt zu retten. Die Frage wäre nur, ob ihm dann noch die Kraft dazu bliebe, und wer wollte auf sie heute mit einem positiven Ja oder Nein antworten?

## Die Volkswirtschaft Oesterreich-Ungarns unter Kaiser Franz Joseph.

In dem Zeitraum von 68 Jahren, den die Regierungszeit Kaiser Franz Josephs umspannte, hat die Volkswirtschaft der Monarchie aus engen, förmlich patriarchalischen Verhältnissen heraus eine außerordentliche Entwicklung genommen. Von einer Industrie konnte zur Zeit des Regierungsantritts Kaiser Franz Josephs in Oesterreich kaum gesprochen werden; der Bodenertrag hielt sich, auf primitiven Bewirtschaftungsmethoden fußend, in engen Grenzen, die großen Bodenschätze des Reiches waren fast gar nicht erschlossen, das Verkehrs- und Kreditwesen stand erst in seinen Anfängen. Die Bevölkerung der Monarchie ist seither von etwa 35 auf über 52 Millionen Einwohner gestiegen, obwohl durch die Abtretung der Lombardei u. Venetiens 5 Millionen Einwohner dem Reiche verloren gingen. Mit der Durchführung der Grundentlastung setzt die Regierungszeit Kaiser Franz Josephs ein, und mit dem durch die Bevölkerungszunahme und den steigenden Wohlstand wachsenden Verbrauch ging eine Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung Hand in Hand. Die jährliche Getreideernte hob sich durch die stetige Vergrößerung der Anbaufläche, mehr noch durch eine rationelle Art der Bodenbearbeitung von 80 auf 140 Millionen Hektoliter. Der steigende Eigenbedarf führte zu einer immer größeren Einschränkung der Getreideausfuhr; in Brotgetreide kann die Monarchie ihren Bedarf aus den eigenen Ernten allein nicht mehr decken, Oesterreich insbesondere ist aus einem Agrarstaat zu einem Industriestaat geworden.

Den größten Aufschwung hat unter Kaiser Franz Joseph die Industrie genommen. Zu Beginn seiner Regierungszeit betrug die Steinkohlenförderung der Monarchie nur 16 Millionen, die Braunkohlenförderung nicht viel mehr als 10 Millionen Doppelzentner jährlich; sie ist seither auf 160 und 320 Millionen Doppelzentner angewachsen. Die meisten Großindustrien sind in der Monarchie erst in der Regierungszeit Kaiser Franz Josephs entstanden; die alten kleinen Betriebe wurden zu mächtigen modernen Erzeugungsstätten umgewandelt. Die Zuckerindustrie ist bei einer Jahreserzeugung von 19 Millionen Doppelzentner angelangt, die Zahl der Baumwollspindeln ist von 900,000 auf etwa 9 Millionen Stück, der Baumwollverbrauch von 23 Millionen Kilogramm auf das Zehnfache, die Roheisenerzeugung der Monarchie von 2 Mill. Doppelzentner im Jahre 1850 auf rund 24 Millionen Doppelzentner gestiegen. Es besteht kaum irgend eine industrielle Betätigung, die in Oesterreich heute nicht zu Hause wäre, während zu Beginn der Regierungszeit Kaiser Franz Josephs die Industrie nur kümmerliche Ansätze zeigte. Im Jahre 1848 hatte das Schienennetz der Monarchie eine Ausdehnung von kaum 1000 Kilometer; gegen Norden brachen die Schienenwege in Prag und Brünn, gegen Süden in Cilli ab; wichtige Strecken, wie die Buschtiehrader Bahn, die Bahnstrecke Budweis-Linz bestanden nur als Pferdebahnen. Heute haben die österreichischen Bahnen eine Betriebslänge von 23,400, die ungarischen von 21,800 Kilometer, in beiden Staaten sind sie mit wenigen Ausnahmen zu einem einheitlichen Staatsbahnnetz zusammengeschlossen. Eine starke Entwicklung erfuhr die See- u. Flußschiffahrt. Der Schiffsverkehr Triests hob sich auf mehr als das Sechsfache, jener Fiumes auf das Sechsundzwanzigfache. Das Post- und Telegraphenwesen wurde außerordentlich ausgestaltet, im Rahmen der staatlichen Verwaltung entstand die vorbildlich gewordene Postsparkasse. Aus bescheidenen Anfängen entwickelte sich unter Kaiser Franz Joseph die Organisation des Kreditwesens zu ihrem heutigen Hochstand. Im Jahre 1848 bestanden in der Monarchie nur zwei Banken, von denen die eine die damalige Nationalbank war. In der ganzen Monarchie bestanden nur 15 Sparkassen, deren Einlagen 64 Millionen Kronen betrugen. Heute verwalten in Oesterreich 700 Sparkassen an 8 Milliarden Kronen; dazu kommen gegen 9000 Kreditgenossenschaften mit 2 Milliarden Einlagen. In Ungarn beträgt die Zahl der Sparkassen über 2000 mit einem Einlagenstande von mehr als 5 Milliarden Kronen, die Zahl der Kreditgenossenschaften über 3000. Zu Beginn der Regierung Kaiser Franz Josephs gab es in Form von Aktiengesellschaften nur zwei Banken, drei Eisenbahngesellschaften und 18 Industriegesellschaften; Ende 1913 bestanden in Oesterreich, ohne die Eisenbahnen, 8820 Aktiengesellschaften mit 4.3 Milliarden Aktienkapital, in Ungarn 3055 Aktiengesellschaften mit 2½ Milliarden Aktienkapital. Die Börse war im Jahre 1848 auf die Umsätze in Renten und Kurswechseln beschränkt, der Handel hatte noch gar keine Organisation. Der Außenhandel der Monarchie, der damals kaum eine Milliarde betrug, ist seither auf das Sechsfache gestiegen. Mit der Volkswirtschaft hat naturgemäß auch die Staatswirtschaft eine außerordentliche Entwicklung erfahren. Das Erforderniß des Staatshaushaltes, das im Jahre 1848 330 Mill. K. betrug, bezifferte sich im letzten Friedensjahr in beiden Reichshälften auf 5700 Millionen Kronen, gedeckt durch die ordentlichen Einnahmen des Staates. Wirtschaftlich hat die Monarchie in der Regierungszeit Kaiser Franz Josephs die größte Entwicklung erfahren, die ihr je beschieden war. Nur diese wirtschaftliche Erstarkung setzt sie in den Stand, die ungeheuren Lasten zu tragen, die ihr der Weltkrieg aufbürdet.

## Heute mir, morgen dir

Wie geht's? Haben Sie schon Ihre Einkommensteuer bezahlt?

Oder wollen Sie erst mal abwarten, für welches Amt Gouverneur Lowden Sie ernennen wird?

### Nu äben!

**Ein englischer Hauptmann sagt, seine Truppen hätten es lieber mit Sachsen als mit Preußen im Schanzgraben zu tun. Der Mann redet mit Geschmack — auch uns wäre ein „säck'sches Gaesegeilchen" lieber als preußische Keile.**

### Mrs. Messalina West.

**Das britische Heerwesen wird durch die vom Kriegsministerium veröffentlichten Tatsachen nicht gerade in ein vorteilhaftes Licht gestellt. Die Beförderung zahlreicher junger Offiziere war ihnen zufolge davon abhängig, wie sich die Herren Leutnants gegenüber dem Liebeswerben der bejahrten Gattin des Obersten Cornwallis verhielten. Eine neue Auslegung des Horace Greelyschen Ausspruchs: „Go West, young man!"**

### „There is no place like home."

**In einer Austauschzeitung finden wir unter der Ueberschrift: „Das deutsche Heim" zwei Aufsätze betitelt: „Ameisen als Läusevertilger" und „Hühner mit dickem Kropf". Wahrscheinlich einer Beschreibung des deutschen Heims in englischen Zeitungen entnommen!**

### Ochs, Oakes, Rindsvieh.

**Der Besitzer der New Yorker Times, Ochs, läßt sich von seinen Freunden und Angestellten Mister Oakes anreden. Hoffentlich wirkt dieses Angelsächseln nicht ansteckend: sonst würde die Verwirrung unbeschreiblich: das Herzaß der Kartenspieler zum Herzaas, der Rassenhaß zum Raisenhas, der Bullenstall zum Bublenstahl.** („Zeppelin".)

### Pfch! Damen anwesend!

Der Aafluß Rußlands — doch nein, wir wollen uns begnügen zu sagen, daß die Russen an bezeichneter Stelle die übliche Keile bekommen haben.

(Fortsetzung folgt.)

Fortsetzung und Schluß.

Da wir nun doch schon mal auf die Niederlage der Russen am Aafluß Bezug genommen haben, gestatten wir auch unserem Kriegssachverständigen zu Worte zu kommen. Als Ergebniß seiner tiefsinnigen Betrachtungen verkündet er: „Die Russen sind verloren, denn wer Aa gesagt hat, muß auch Bb sagen." Einverstanden und unterstützt!

Der Unterschied zwischen Buffalo Bill und Big Bill ist leicht erklärt: Dem ersteren werden Viele ein freundliches Angedenken bewahren!

Auch die zweite Sendung von neugeprägten Halbdollars ist schnell vergriffen worden. Viele Leute beklagten sich im Unterschatzamt darüber, daß sie nicht genug davon kriegen könnten. Warum gerade im Unterschatzamt?

## Der echte Landesvater aus der guten alten Zeit.

Mitte der fünfziger Jahre des letzten Jahrhunderts erließ das Staatsministerium in Coethen nachstehende Bekanntmachung, welche die Betreffenden mit großer Genugtuung erfüllte: „Seine Hoheit der ältestregierende Herzog haben aus Veranlassung höchstihrer neulichen ersten Anwesenheit in Coethen gnädigst zu genehmigen geruht, daß sämmtliche von hiesigen Einwohnern bis heute versetzten Betten, Kleidungsstücke und Hausgerätschaften bis zum Betrage von fünf Talern einschließlich auf Rechnung der Staatskasse eingelöst werden. Die Eigentümer können diese Pfänder daher unentgeltlich aus dem Versatze zurücknehmen, haben ihre Pfandscheine jedoch zuvor mit einem Stempel versehen zu lassen."

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

**Martin Hilger**

im Alter von 53 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 17. Jan. 1917, vom Trauerhause, 3035 S. 49. Ave., um 9 Uhr Vorm., nach der St. Dionysius-Kirche, Hawthorne, von da mit Automobilen nach dem St. Joseph-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die betrübten Kinder:

**Johann, Nickolas, Maria, Martin und Peter Hilger.** modi

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser Vater

**Alvin Ackermann**

im Alter von 62 Jahren und 10 Monaten selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 16. Januar, 2 Uhr Nachm. vom Trauerhause, 1444 Mohawk Str., mit Automobilen nach dem St. Lukas-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

**Amelia Ackermann**, Gattin. **Edwin, Reinhold, Frederick W. und Otto Ackermann, Frau A. Weber** und **Frau R. J. Bouler**, Kinder; nebst Verwandten. famo

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

**Heinrich Wilbois**

im Alter von 70 Jahren nach kurzem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 17. Jan. 1917, 9 Uhr Morg., vom Trauerhause, 3446 Pierce Avenue, nach der St. Philomena-Kirche, von da nach dem St. Joseph-Kirchhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Sophia Wilbois**, Gattin. **Hubert, Carl, Henry, Peter Wilbois**, Söhne. **Frau Anna Opizzi, Frau Tilla Kiefer, Frau Maria Bosch, Frau Lizzie Ernst, Frau Sophia Koch, Frau Helena Mrak, Frau Margarethe Moraus**, Töchter; nebst Enkelkindern und Angehörigen.

Ein liebes, gutes Vaterherz
Ward uns zu früh begraben.
Wir fühlen es mit tiefem Schmerz,
Was wir verloren haben.
Er war so edel, sanft und gut,
D'rum ruhe sanft in Gottes Hut.

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater und Bruder

**Robert Lobinski**

im Alter von 63 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 16. Jan., um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 4826 Paulina Str., nach der St. Augustinus-Kirche, wo Requiem Hochmesse zelebrirt wird, von da nach dem 49. Str. und Ashland Ave. Depot und per Bahn nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Ottilia Lobinski**, geb. Brunke, Gattin. **Rev. Father Kanute**, O. F. M., **Frank, Paul, Schwester Roberta**, S. S. N., **Rosa und John Lobinski**, Kinder. **Xavier Lobinski**, Bruder.

Mitglied des Krankenunterstützungsvereins der St. Augustinus-Gemeinde.

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Sohn und unser Bruder

**Eduard Greinke**

nach kurzem Leiden am Sonnabend, den 13. Januar 1917, im Alter von 47 Jahren, 2 Monaten und 8 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 17. Jan., 1:30 Nachmittags, vom Trauerhause, 1735 Julian Str., nach der evang.-luth. Bethlehems-Kirche, Ecke Paulina und McReynolds Str., von da mit Autos nach dem Konkordia-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

**Johanna Greinke**, Mutter. **Emilie und Zelma**, Schwestern. **Mildred und Eleonor**, Nichten.

Christus, der ist mein Leben,
Sterben ist mein Gewinn,
Dem tu' ich mich ergeben,
Mit Freud' fahr' ich dahin. modi

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

**Wilhelmina Flinkow,**

Gattin des verstorb. Wilhelm Flinkow, plötzlich im Alter von 76 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 17. Jan., um 12 Uhr Mittags vom Trauerhause, 1813 W. 21. Place, nach der evang.-luth. St. Matthäus-Kirche, 21. Str. und Hoyne Ave., von da mit Autos nach dem Konkordia-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Frau Amalie Markowske, Frau Florence Hagedorn, Edward, Adolph, Frau Johanna Ewtel, John, Frau Bertha Bauer, William**, Kinder, nebst Schwiegersöhnen, Schwiegertöchtern, Enkeln und Urenkeln. modi

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter und Großmutter

**Katherina Koch**

am 15. Jan. im Alter von 86 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 18. Jan., um 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 1810 Cleveland Ave., nach der St. Michaels-Kirche, von da mit Autos nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

**Frau Katherine Bercher, Frau Margaret Dohm, Adam Koch, Frau Anna Reis, Frau Katherine Goodyear** und **Schwester Lucella**, P. H. M. of J. C., Kinder, nebst Enkelkinder und Verwandten. — Bitte keine Blumen. modimi

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

**Carolina Meier, geb. Magerl,**

am 14. Jan. 1917 4:30 Uhr Morgens, nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 16. Januar, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3908 S. Central Park Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Edward Meier**, Sohn. **Lena Moser**, geb. Meier, Tochter. **Florence Meier**, geb. Kindt, Schwiegertochter. **Fred Moser**, Schwiegersohn. **Adeline und Grace Moser, Edward und Willard Meier**, Großkinder, nebst Verwandten.

### Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

**Albert E. Graver**

Bruder der verstorbenen Hattie Graver, am Sonntag, den 14. Jan., im Alter von 31 Jahren, 5 Monaten und 23 Tagen nach langem, schwerem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 17. Jan., um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2817 Fletcher Str., nach der St. Francis Xavier-Kirche, von da mit Autos nach dem St. Joseph-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**William und Julia Graver**, Eltern. **William jr., und Edwin Graver**, Brüder, nebst Verwandten. modi

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Schwester

**Marie Scheer**

(Witwe des verst. John Scheer) im Alter von 80 Jahren und 9 Monaten am 12. Januar 1917 sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 6338 So. Morgan Str., Dienstag, den 16. Jan., Nachm. um 2 Uhr, mit Autos nach dem Oakwoods-Friedhof. Tief betrauert von

**Charles, John G., Mathilda** und **David A. Scheer**, Kinder. **Frau Caroline Jacobsen**, Schwester. **Frau Emma** und **Jennie Scheer**, Schwiegertöchter; nebst Verwandten.

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Schwiegervater, Bruder und Onkel

**William J. Hellwig,**

Vater der verstorb. Wilhelmina und Erma, am 13. Januar entschlafen ist. Beerdigung am Dienstag, den 16. Jan., um 2:30 Nachm., vom Trauerhause, 2722 W. 16. Str., mit Auto nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Mary Hellwig**, geb. Kreiß, Gattin. **Walter und William jr.**, Söhne. **Cate Walter und Laura Johnson**, Schwiegertöchter. **Albert Hellwig**, Bruder. **Ruth Hellwig Johnson**, Nichte.

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser teurer Vater

**Frederick Hennings**

am 12. Januar im Alter von 47 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 16. Januar, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 4224 West 21. Straße, mit Autos nach Concordia. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Sophia Hennings**, Gattin. **Louis, Amalia, Fred und Helen**, Kinder. **George Jungermann**, Schwiegersohn. **Eveline**, Enkelkind, nebst Verwandten. famo

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

**John Ules**

entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 17. Jan. 1917, 2 Uhr Nachm. vom Trauerhause, 2046 Walton Str., nach dem Konkordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Bertha Ules**, geb. Arneger, Gattin. **Frau W. C. Ehlert, Albert und Edward Ules**, Kinder. modi

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

**Franziska Hampel, geb. Houltell,**

gestorben ist. Trauerfeier am Mittwoch, den 17. Januar 1 Uhr Nachm., im Hause ihrer Tochter, 4555 Lincoln Ave. Beerdigung auf dem Montrose-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

**Agnes Zable, Marie Haase, August, Herman, Joseph und Henry Hämpel.**

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

**Karoline Wulff**

im Alter von 88 Jahren im Jüdischen Altenheim, 6140 Drexel Ave., frühere Wohnung 2117 Crystal Str., am Sonntag, den 14. Jan., gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 16. Jan., 1:30 Nachm., vom Heim nach dem Free Sons Friedhof, Waldheim.

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

**Augusta Marquardt, geb. Koepke,**

am 14 Jan. 1917 im Alter von 39 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 17. Jan., 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 6916 S. Winchester Ave., nach der Golgatha-Kirche, von da mit Autos nach dem Bethania-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Edward Marquardt**, Gatte. **Edna und Harlod**, Kinder. **Herman und Henrietta Koepke**, Eltern. **Frau Mary Fiserich, Frau Minnie Heinrichs, Frau Bertha Schulz, Reinhold und Charles Koepke**, Geschwister. **John Fiserich, Frau Ella Koepke, Edward Heinrichs, Henry Schulz, Herman, Henry und Ida Marquardt, Jerry und Ida Premannt, Frau Mathilda Mayer, William und Augusta Kroß**, Schwäger Schwägerinnen. modi

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und unser lieber Sohn und Bruder

**Walter F. Post**

(Sohn der verstorbenen Marie Post)

am 12. Januar 1917 im Alter von 22 Jahren und 3 Monaten in seiner Wohnung, 6730 So. Halsted Str., sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 16. Januar, Nachmittags um 1 Uhr, von der Wohnung seines Vaters, 6511 So. Racine Ave., nach der St. Stephanus-Kirche (Herrn Pastor A. J. Buenger), von da mit Autos nach dem Bethania Friedhof. Tief betrauert von:

**Edna Post**, geb. Brueningsen, Gattin. **Reinhard Post**, Vater. **August A., Reinhardt A. jun., Edward C., und Paul C. Post**, Brüder. **Frau Alma Henke**, Schwester, nebst Verwandten. famo

### Todesanzeige.

**Saxonia** (Sachsenverein).

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß unser langjähriges Mitglied und Landsmann

**Alvin Ackermann**

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am 16. Januar, vom Trauerhause, 1444 Mohawk Str., um 2 Uhr mit Autos nach dem St. Lukas-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 1¼ Uhr im Vereinslokal, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

H. R. Geutsch, Präsident.
Aug. Salzbrenner, Sekretär.

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Schwiegermutter

**Minnie Ziebarth**

am 12. Januar 1917 (5819 Iowa Str.) gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, um 2 Uhr Nachm., von der evang.-lutherischen St. Pauls-Kirche, Iowa und Bernard Str., aus nach dem Concordia Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

**Alfred, Otto, Henry und Hattie Ziebarth und Frau Essie Schwager**, Kinder. **Louise Ziebarth, Lizzie Ziebarth** und **Lyman Schwager**, Schwiegerkinder. famo

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Sohn und unser guter Bruder und Schwager

**Charles Ochs**

(Sohn der verst. Walburga Ochs, geb. Margraf) am 12. Januar im Alter von 33 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 16. Januar, um 8:15 Uhr, vom Trauerhause, 1911 Otto Str., aus nach der St. Alphonsus Kirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

**Simon Ochs**, Vater. **Anthony und Lillian**, Geschwister. **Anna Ochs**, Schwägerin. famo

**Gestorben: Henrietta Andres**, geliebte Gattin von Benedict Andres, teure Mutter von Frank und Ben Andres, in ihrer Wohnung, 348 E. Illinois Str. — Beerdigungsanzeige später.

### Danksagung.

Allen unseren Verwandten, Freunden und Bekannten, der Arbeiter Kranken- und Sterbekasse, Branch 66, dem Independent Order of Foresters sprechen wir hiermit unseren Dank aus für die zahlreiche Beteiligung und die schönen Blumenspenden beim Begräbniß unseres lieben Vaters und Großvaters

**Otto Huth.**

**Emilh und Paul**, Kinder. **Fred Fogt**, Schwiegersohn. **Freddie**, Enkel.

### Danksagung.

Meinen herzlichsten Dank sage ich allen Verwandten und Freunden für die Beweise herzlicher Teilnahme und die wunderbollen Blumenspenden bei dem Begräbniß meines lieben Vaters

**Otto Huth.**

Nochmals meinen innigsten Dank.

**Paul Huth**, Sohn.

### Zur Erinnerung

In wehmütiger Erinnerung an unsere vielgeliebte Tochter

**Alice Hansen,**

die heute vor einem Jahre, am 15. Jan. 1916, im zarten Alter von zwei Jahren uns durch den Tod entrissen wurde.

Ruhe sanft!

Gewidmet von den trauernden Eltern:
**Edward und Ida Hansen,** nebst Verwandten.


**Western Casket and Undertaking Comp.,**
Michigan Ave. und Randolph Str. Central 868.
Zweiggeschäfte in der ganzen Stadt.
Wir besorgen die Beerdigung in jedem Detail.
D. S. Satler, Präs.

**E. Muelhoefer & Son**
Leichenbestatter
Reelle Bedienung.
1458 Belmont Ave. Tel. Lake View 68.
1325 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2900

Bush Temple **Deutsches Theater.**
Direktion Ma[illegible]
Mittwoch, 17. Jan.: Vereinsabend:
**Lachende Erben.**
Operette in 3 Akten von Karl Weinberger.
Samstag, den 20. Januar:
Gastspiel von Heinrich Riehl.
„Der Rastelbinder"
Operette in 3 Akten von Franz Lehar.

**COLONIAL** Zweimal täglich.
D. W. Griffiths kolossalles $2,000,000 Schaustück
**INTOLERANCE**
Preise: Abends und Samstag Mat. 25c bis $2.00: Mats. 25c bis $1.00.
Keine Telephon-Reservierungen.
Postbestellungen, begleitet vom Betrag, erhalten sofortige Berücksichtigung.
Kinder werden zugelassen.

**Wurz'n Sepps**
Originale baierische Wirtschaft.
713—717 NORTH AVENUE.
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag
KONZERT
Münchner Küche.
Sonntags von 4 Uhr an 10 Cents Eintritt.
Imp. Augustiner verkaufen beim Pfund.


Deutsche Gegenseitige Feuerversicherungs-Gesellschaft von Nord Chicago.

Die Mitglieder sind hiermit freundlichst eingeladen, der 50jährlichen Generalversammlung und Beamtenwahl beizuwohnen. — Die Versammlung findet statt am Donnerstag, den 25. Jan. 1917, Abends 8 Uhr, in Nonnenkamp's Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str.

Im Auftrage der Direktoren:
Nicholas J. Schmitz, Sekretär.

**MOELLER BROTHERS**
**MILWAUKEE AVE. and PAULINA ST.**

**Die besten Bargains offerirt für Dienstag!**

$1 Echte Self Basting Savory Roasters. Blau emaillirt, nur leichte Fehler. Sogar diese Seconds sind $2.50 wt. Speziell Dienstag zu $1

$1 Ganzlederne Handtaschen, Crepe Seal, Moroco und Malan Goat, Seide- und Lederfutter, einige mit 2 Fittings u. andere mit separaten Compartments, nicht eine Tasche in der Partie weniger als $1.50 wert, $1

$1 Damenschuhe Velour Calf Damenschuhe, sowie aus Dongola Kid, (z. Knöpf. u. Schnüren), Patentleder, filzgefütterte, und 1 u. 2 Strap-Hausslippers. — Gunmetal Kinder-Schnür- und Knöpfschuhe. Little Gents Knöpfschuhe. Lohf. u. schwarze Juliets u. Ever. Hausslippers f. Männer; speziell für Dienstag zu $1

$1 Shaker Flanell, 12 Yd., 12½c Qual., extra schwerer doppelt geflie ster gebleichter Shaker-Flanell — Speziell für Dienstag zu $1

$1 Beste Sorte deutsches Strickgarn, in fast allen Farben; — 3 Skeins für $1.00; speziell für den Verkauf am morgen Dienstag $1

**Droguen**

| | |
|---|---|
| Pain Killer, 25c wert — für nur | 14c |
| Garfield Kopfschmerz-Pulver, 25c wert, zu | 14c |
| Hays Hair Health, 50c wert, für nur | 29c |
| Omega Oil, 25c wert, nur | 15c |
| Horlicks Malted Milch — 50c wert, für nur | 34c |

**Dr. CROWN**
Augen-Spezialist
früh. bei Wieboldts, jetzt bei Moeller Bros.
Vergoldete Gläser $1.50 bis $3.50
Solid goldene Gläser $4.00 bis $6.00
Erster Linsen für Eure Rahmen......90c
Linsen im ersten Jahre frei umgetauscht.
Augen kostenfrei untersucht—Office auf dem Hauptflur, rechts vom Eingang.

| Groceries. | | Liköre. | | Fleisch. | |
|---|---|---|---|---|---|
| Mehl, Washburn's Gold Mehl. ¼ Faß-Sack.. | $2.43 | $1.00 Old Kentucky Club Whisky, volles Quart für ... | 58c | Mag. Frühstücks-Speck, 2 Pfd.. | 40c |
| Butter, feinste Elgin Creamery — Pfund für ... | 39c | Feiner Doppel Getreide-Kümmel — die Quartflasche | 56c | Hamburger Steak, Pfd.. | 11½c |
| Zwiebeln, fancy mittelmäßige Colorado, Pfund .... | 6c | $1.25 Old McBrayer Kentucky Bourbon, Quart... | 69c | Arnold Bros. California Schinken — das Pfund.. | 15½c |
| Zitronen, dünnschalig u. saftig, Stück | 1c | $1.10 Maryland Rye. voll. Qrt. | 59c | Guttenberg Sommerwurst, das Pfund zu.. | 19½c |
| Zucker, feinster granulirter, mit 1 Pfund unseres 25c Kaffees od. Tees, 10 Pfd | 68c | Wiener Export oder Ulmer Dunkles— 2 Duz.-Kiste.. | 95c | Round Steak, das Pfund.. | 17½c |
| | | | | Chuck Pot Roast, Pfd.. | 13½c |


## Die Scheidungsmühle.

**Richter Thomson löste heute 35 entgleiste Ehen.**

**Der Sprung aus dem Fenster.**

**Läßt Gatten einstecken, um ungestört die Möbel fortzuschaffen. — Richter aufgefordert, gegen Hoyne wegen Beleidigung von Richter Cooper vorzugehen.**

Nicht weniger als 35 Ehen wurden heute durch Spruch des Richters Thompson gelöst, darunter die folgender Paare:

Lena und Gus Hagan; das Paar hatte am 2. April 1900 geheiratet, und die Frau hatte mitverdienen müssen, da der Mann alles verspielte. Zuletzt hatte sie nur sich Mahlzeiten bereitet, worüber er so wütend wurde, daß er in aller Stille die Möbel fortschaffte, und sie verließ. Die Frau wohnt 4846 State Straße.

George A. und Elizabeth James; hatten am 12 Februar 1912 geehelicht. Im Oktober 1914 fand James Anstellung in einer Theatertruppe in New York, reiste hin und telegraphirte seiner Gattin, sie möchte nachkommen; sie schrieb ihm aber, sie habe einen Andern, der ihr mehr zusage. Die Frau behauptete hingegen, der Gatte habe sein Geld leichtsinnig an sogenannte Freunde verliehen, ihr nicht genug gegeben und, da er sich einer reisenden Truppe angeschlossen habe, sie sich auch einer solchen, der „Pat White - Show", angeschlossen. Sie könne sich selbst ernähren und wolle nichts mehr von ihm wissen. James wohnt 512 Englewood Ave., die Frau in Rochester, N. Y.

Rosie und Teddy Miller hatten am 29. Oktober 1915 geheiratet und die Frau hatte beständig gearbeitet, er sie aber geschlagen, weil sie ihm ihren Lohn nicht geben wollte, da er ihn wie den eigenen durch die Kehle jagte. So wies sie ihn nach sechs Monaten aus dem Hause. Sie erhielt die Erlaubniß, den Namen ihres verstorbenen ersten Gatten Hubert wieder anzunehmen. Mit ihren beiden Kindern aus erster Ehe wohnt sie 1807 Cortland Straße.

Antonie und Stanislaus Rimnac; hatten am 5. September 1907 geheiratet und sich 1914 getrennt. Mißhandlungen.

Lillian und William H. Romoser; die Frau, welche 3111 Nord Kedzie Ave. wohnt, klagte, daß der Gatte, den sie am letzten Oktober nach neunjähriger Ehe verlassen hatte, schwer trank, oft tagelang nicht nüchtern wurde. Die beiden Kinder wurden der Mutter zugesprochen.

Lucy und Walter Wilczewski; hatten am 18. Juni 1906 geheiratet und haben zwei Kinder. Der Mann, ein Bauschreiner, trank, so daß die Frau seit fünf Jahren sich und die Kinder ernähren mußte und den Gatten schließlich im letzten Oktober verließ, nachdem er ihr erzählt hatte, er habe sich mit Klara Brooklyn im Walde amüsirt. Die Frau wohnt 3036 Allen Avenue.

**Ein Mustergatte.**

Barbara und John Warias; Frau Warias, 821 Wells Str. wohnhaft, war vor drei Jahren vom Gatten aus der Wohnung gejagt worden. Er hat nie für sie gesorgt, dabei stark getrunken und nie die Miete bezahlt, so daß das Paar in den sechs Jahren seines Zusammenlebens fast immer auf der Wanderung war. Die beiden Kinder sind in einer Anstalt in Niles; der Mann ist verschwunden.

Dora und Harris Silverman; hatten am 16. Juli 1916 geheiratet. Vier Monate später war die Frau fortgelaufen, weil der Mann sie wieder einmal durchgeprügelt hatte, außerdem gab er ihr täglich zwei Cents, womit sie auskommen sollte. Obendrein duldete er nicht, daß sie ausging. Frau Silverman wohnt 1348 Oakley Boulevard.

Alexandra und Michael Sawida; hatten 1899 in Russischpolen geheiratet. Die Frau war ein Jahr später einer Anderen wegen verlassen worden und hat ihn seither auch nicht mehr gesehen. Vor vier Jahren ist sie eingewandert; sie wohnt 1652 West 19. Straße.

Rose und William B. Poole; hatten am 7. September 1890 geheiratet und sich im letzten November getrennt. Die Frau erfuhr damals, daß der Gatte Ehebruch begangen habe; und als sie ihn danach fragte, antwortete er, er sei froh, daß sie es entdeckt habe. Sie hat ihn seither gemieden, und drei Wochen später zog er aus. Das Familienhaus Nr. 948 Nord St. Louis Ave. wurde der Frau zugesprochen, da sie es erworben hat. Sie erzählte dem Richter, daß sie $25 die Woche verdiene und seit ihrer Verheiratung $18,000 erworben habe. Sechs Wochen Ferien hat der Mann jeden Sommer, wo er sie verbringt, wußte seine Frau nicht, aber seit der Rückkehr von der letzten Ferienreise war er abstoßend gegen sie und fast nie zu Hause. Als er drohte, seinen Hausanteil zu verschleudern, um sie zu schädigen, reichte sie mit Erlaubniß ihres Seelsorgers die Scheidungsklage ein. Die Frau ist Katholikin.

Louis und Lillian A. Wood Parisi; am 23. Dezember 1911 hatte Lillian, nach sechsjähriger Ehe, zum Gatten gesagt, er sei ihr gleichgiltig geworden und war zu ihrer Mutter nach Waukegan zurückgekehrt; die Ehe war kinderlos. Parisi ist ein Musiker und wohnt 2534 West Jackson Blvd.

Anna und Henry Mechnig; Frau Mechnig, welche 3538 Greenview Ave. wohnt, hatte dem Gatten, den sie am 1. Mai 1915 geehlicht hatte, ein Jahr später wegen seines schweren Trinkens die Tür gewiesen, auch gefielen ihr seine Freundinnen nicht. Er war, laut Zeugnißaussage, ein ganz schmutziger Patron.

Ignaz und aBrbara Marek; diese war am 10. März 1901 vom Gatten in den Armen eines Anderen überrascht worden, hatte Ignaz dann unter der falschen Anschuldigung des ungebührlichen Betragens verhaften lassen und in seiner Abwesenheit die Möbel fortgeschafft. Seither ist sie verschwunden. Die vier Kinder des Paares sind verheiratet. Marek wohnt 1632 Allport Straße.

Florence Ann und Charles K. Moore; hatten am 7. Februar 1910 in Florida geheiratet und dort drei Jahre zusammengelebt. Dann hatte Moore, in der Erwartung eine reiche Frau zu bekommen, getäuscht, der Frau gesagt, er könne sie nicht mehr ernähren und hatte sie verlassen, sie aber kurz vor einer lebensgefährlichen Operation auf ihren Wunsch im Lakesidehospital besucht, war jedoch gleich wieder zurückgereist. Die Frau wird ihren Mädchennamen Upmeyer wieder annehmen; sie wohnt 214 Ost 55. Str.

Frank und Christine Elster; am 5. Juni 1912 hatte das Paar in New York geheiratet und Elster hatte für seine Frau und ihr Kind aus erster Ehe nach besten Kräften gesorgt, die Frau aber im letzten November verlassen, als er sie im Calumet Hotel, wo sie wohnten, im Korridor in den Armen eines Anderen fand. Elster verfolgte den Liebhaber bis in dessen Zimmer, hielt aber an, als jener aus dem Fenster sprang. „Nun, wenn Du nicht so dumm wärst, hättest Du schon längst sehen müssen, daß ich ihn und nicht Dich liebe." Die Frau gab ihren Ehebruch zu. Das Paar wohnt in dem Hotel, aber getrennt. Der Liebhaber ist ein Schwager von Richter Kavanagh, wie Elster aussagte.

**Die Enforcement League.**

Sämmtlichen Richtern des Superior- und Kreisgerichts wie auch allen Beamten der Anwaltskammer ging heute vom Vollstreckungsausschuß der Chicago Law Enforcement League im Ashlandgebäude eine Flugschrift zu, in welcher darauf hingewiesen wird, daß der Staatsanwalt unlängst Richter Cooper vom Superiorgericht in seiner persönlichen und amtlichen Eigenschaft in schmachvollster Weise angegriffen habe. Richter Coopers lange und ehrenhafte Laufbahn als Richter sei genügende Antwort, soweit Cooper persönlich in Betracht komme, nicht aber als Richter, denn das sei eine sehr ernste Sache, eine Besudelung des Richterstandes, ein Versuch, die Richter einzuschüchtern, das öffentliche Vertrauen zu dem Richterstande zu erschüttern und so die anständige und gehörige Rechtspflege im Gemeinwesen unmöglich zu machen. Herrn Hoynes Beweggründe möchten rein, seine Absichten gut sein, das sei aber unwesentlich im Vergleich zu der größeren Streitfrage. Im amerikanischen Regierungssystem sei kein Raum für einen Diktator. Unter dem Gesetz sei Herr Hoyne nur ein Beamter des Gerichts und sei den Richtern dieselbe Achtung schuldig, wie alle anderen Bürger. Unsere Gerichte hätten die Macht und die Pflicht, sich die Achtung Aller zu erzwingen. Herrn Hoyne zu gestatten, sich über das Gesetz zu setzen, Richter zu schmähen und die Gerichte zu verdammen, welche er unter seinem Amtseid zu achten und zu unterstützen verpflichtet sei, öffne der Anarchie in Chicago Tor und Tür. Dagegen gebe es anscheinend nur einen Schutz, sofortige, gründliche und furchtlose Maßnahme seitens der Gerichte und der Anwaltskammer.

Straflos habe Herr Hoyne das Gesetz verletzt, welches Einsperrung behufs Erpressung von Geständnissen verbiete, kein Richter habe ihn zum Gehorsam gegen das Gesetz gezwungen, und darin finde Herr Hoyne Ermutigung, unseren Richtern Trotz zu bieten. Herr Hoyne habe offen das Strafgesetz in dem Falle verletzt, indem er Richter Cooper angriff, nur weil dieser seine Pflicht getan habe. Er werde zweifelsohne seine Handlungsweise damit entschuldigen, daß der Karakter der ungesetzlich Eingesperrten schlecht sei. Das sollte nicht gelten, denn selbst der gemeinste Verbrecher sei zum gleichen Schutz des Gesetzes berechtigt, wie ein Unschuldiger. Die Rechte und Freiheit eines einzigen Bürgers zu opfern, gefährde die aller anderen.

Die Zeit zu Maßnahmen gegen Herrn Hoyne sei gekommen, um seinen Angriffen auf das öffentliche Vertrauen in unseren Richterstand ein Ende zu machen. Die Zeit zu gemeinsamer Handlungsweise der Richter des County Cook sei da, um den ersten Gerichtsbeamten ihrer Gerichte sich selbst dem Gesetz fügsam zu machen. Die Zeit verlange, daß die Anwälte von Chicago durch ihre Anwaltskammer zur Verteidigung der Gerichte und Richter rüsteten.

Daher ersuche die Chicago Law Enforcement League, welche durch ihre Verfassung gehalten sei, bei der Durchführung der Gesetze zu helfen, die Rechtskammer, sofort das amtliche Verhalten von Maclay Hoyne als Staatsanwalt zu untersuchen, um ein Absetzungsverfahren einzuleiten, falls die erwähnten Anschuldigungen wahr seien, und die Richter des Kreis- und Superiorgerichts in gemeinsamer Sitzung Maßnahmen zur Ehrenrettung des Superiorgerichts und zur Vornahme von Veränderungen im Amt des Staatsanwalts zu treffen, um in den Gerichten des County wieder Gesetz und Ordnung zu schaffen.

Den Ausschuß der Liga bilden: R. F. Brown, Frank D. McKeag, Katherine Daly, Robert Lowry, William S. McClelland, Bertha C. Petersen, J. Edson McEldowney, Richard Muir, John Rabey, Laura A. Randall und John J. Seidscheck.

**Gemeingefährlich.**

Aus der Irrenanstalt Dunning sind gestern Abend die Geisteskranken Carl Pristelnik und Lorenz Olson entwichen. Man befürchtet, daß die Unglücklichen, die gemeingefährlich sind, den Unbilden der Witterung erlegen seien. Bisher hat die Polizei sich vergeblich bemüht, auch nur die geringste Spur von ihnen zu finden.

* In der Küche seiner Wohnung Nr. 2440 N. Francisco Ave. wurde der 68jährige Louis Wilke entseelt aufgefunden. Der Koroner wird sich bemühen, die Todesursache festzustellen.


# Schlechter Atem

**Dr. Edwards Oliven-Tabletten gehen auf die Ursache und beseitigen sie.**

Dr. Edwards Oliven-Tabletten, das Ersatzartikel für Kalomel, wirken auf die Eingeweide milde und sind positiv wirksam.

Leuten mit üblem Atem wird schnell geholfen durch das Einnehmen von Dr. Edwards' Oliven-Tabletten. Die angenehmen, überzuckerten Tabletten werden gegen üblen Atem von Allen eingenommen, denen sie bekannt sind.

Dr. Edwards' Oliven-Tabletten wirken milde, aber nachhaltig auf die Eingeweide und Leber, regen sie zu natürlicher Tätigkeit an, reinigen das Blut und säubern allmählich das ganze System von Unreinigkeiten. Sie haben dieselbe Wirkung, wie das so gefährliche Kalomel, aber ohne die schädlichen Nachwirkungen desselben.

Alle Vorteile von häßlichen, ekelerregenden, kneifenden Abführmitteln gewähren auch Dr. Edwards' Oliven-Tabletten, aber ohne Kneifen, Schmerzen oder lästige Nachwirkungen irgendwelcher Art.

Dr. F. M. Edwards entdeckte die Herstellung derselben nach siebzehnjähriger Praxis unter Patienten, die an Eingeweide- und Leberbeschwerden und dem begleitenden üblen Atem litten.

Dr. Edwards' Oliven-Tabletten sind eine rein vegetabilische Zusammenstellung, mit Olivenöl vermischt. Ihr werdet sie an ihrer Oliven Farbe erkennen. Nehmt eine oder zwei jeden Abend für eine Woche und beobachtet die Wirkung. 10c und 25c die Schachtel. In allen Apotheken.


## Schüttler muß entscheiden.

**Mayor will Schanklizensen widerrufen, wenn er dies empfiehlt.**

**Haltung des Polizeichefs.**

**Wird Widerruf von Lizensen empfehlen, ohne auf die Entscheidungen der Gerichte zu warten, oder sich von ihnen beeinflussen zu lassen.**

Das Schicksal der Schankwirte, die in Zukunft das Sonntagsgesetz übertreten, wird völlig von Polizeichef Schüttler abhängen. Empfiehlt der Polizeigewaltige den Widerruf der Schanklizens eines Wirtes, der beim Uebertreten des Sonntagsgesetzes erwischt worden ist, so wird der Mayor die Lizens widerrufen. Er gab eine dahingehende Erklärung heute Mittag ab. Polizeichef Schüttler seinerseits wird nicht warten, bis die Gerichte die Klagen gegen Schankwirte entschieden haben, sondern den Widerruf von Lizensen empfehlen, wenn er es für angebracht hält. Er wird sich in seinen Entschlüssen nicht durch die Entscheidung der Gerichte leiten lassen. Gesunder Menschenverstand wird für ihn ausschlaggebend sein.

**Thompson verspricht Unterstützung.**

Mayor Thompson sprach sich sehr befriedigt aus über den ersten Sonntag unter dem neuen Polizeichef und sein Vorgehen gegen Wirte, die das Sonntagsgesetz übertraten. Der neue Polizeichef zeige sicherlich, daß er auf dem Posten sei. Auf die Bemerkung, daß der Polizeichef sich in einer eigentümlichen Lage befinde in Anbetracht der anscheinenden Abneigung der Staatsanwaltschaft, in Sonntagsfällen vorzugehen, und der Tatsache, daß der Mayor Schanklizensen aus diesem Grund seit langer Zeit nicht widerrufen habe, wies Mayor Thompson auf das Schreiben hin, in dem er Schüttler von seiner Ernennung benachrichtigt hat. Er habe in dem Schreiben erklärt, er werde Schüttler nach Kräften unterstützen. Wenn dieser den Widerruf einer Lizens empfehle, werde er die Lizens widerrufen. Empfehle der Polizeichef den Widerruf der Lizensen der hauptsächlichsten Sünder, die gestern verhaftet worden seien, so werde er deren Lizensen widerrufen. Der Mayor fügte hinzu, er bedauere, daß Staatsanwalt Hoyne seine Unterstützung in diesen Fällen versage, glaube aber, daß er seine Haltung binnen kurzem ändern werde. Alle Staatsanwälte im Staat Illinois mit Ausnahme Hoynes ließen es sich angelegen sein, das Sonntagsgesetz durchzuführen.

Die Frage, ob es nicht angebracht sein würde, alle Wirte zu benachrichtigen, daß Niemand sie durch seine Fürsprache vor den Folgen der Uebertretung des Sonntagsgesetzes schützen könne, beantwortete der Mayor dahin, daß Stadteinehmer Forsberg ein dahingehendes Schreiben bereits an alle Wirte der Stadt ausgeschickt habe.

Mit Genugtuung wies der Mayor auf den Bericht über die Zahl der während der letzten 48 Stunden der Polizei angezeigten Verbrechen in der Stadt hin. Nur 64 seien gemeldet worden gegen 114 am letzten Montag.

**Wirte in den Gerichten.**

Im Shakespeare Ave.-Stadtgericht beantragte ein dort dem Richter vorgeführter, der Uebertretung des Sonntagsgesetzes angeklagter Schankwirt die Aburteilung durch Geschworene. Seinem Antrage mußte Folge geleistet werden, und der Richter übertrug die Angelegenheit dem zuständigen Richter. Im West Chicago-, Chicago- und Sheffield Ave.-Stadtgericht gelangen die Fälle von gestern verhafteten Schankwirten erst heute am späten Nachmittag zur Verhandlung.

Auch im Stadtgericht an der Süd Clark Straße werden die Fälle der dort dem Richter vorgeführten Schankwirte erst im Laufe des Nachmittags zur Verhandlung kommen.

Der Wirt Anton Fiancik, 3225 W. 22. Straße., der im Stadtgericht an der Maxwell Straße vorgeführt wurde, ließ sich prozessiren und wurde freigesprochen. Drei der Uebertretung des Sonntagsgesetzes beschuldigte Wirte erwirkten im Stadtgericht an der Desplaines Straße einen Aufschub ihrer Fälle bis zum 30. Januar.

**Stadt hat genug Kohlen.**

Oberbaukommissär F. J. Bennet hat in Anbetracht der neuerlichen Gerüchte über eine drohende Kohlennot die Kohlenvorräte der städtischen Anlagen eingehend untersuchen lassen. Er hat festgestellt, daß alle Anlagen genügend Kohlen für wenigstens 7½ Tage haben.

**Durch eigene Hand.**

**Gattin eines hohen Eisenbahnbeamten erhängt sich in Riverside.**

In einer Bodenkammer ihres Wohnhauses in Riverside wurde heute Morgen die 45jährige Frau Charles B. Young, die Gattin des Chef-Maschineningenieurs der Burlingtonbahn, an einem Querbalken hängend tot aufgefunden. Frau Young war seit längerer Zeit leidend. Der Gatte der Verstorbenen begab sich erst gestern auf eine Geschäftsreise nach New York. Die Unglückliche hatte ein Bettlaken in Streifen gerissen und daraus einen Strick gedreht.

In einem Anfall von Schwermut versuchte der 28jährige Virtie Hurdlen, 1938 N. Le Claire Ave., seinem Leben ein Ende zu machen, indem er sich in der leerstehenden Wohnung Nr. 1433 Central Ave. eine Kugel in den Kopf jagte. Er wurde zu einem Arzt gebracht, der seine Ueberführung nach dem Countyhospital veranlaßte.


# Emma Consol'd Monster Chief Rice Oil

## Geologie weist den Weg

**Dies ist der Tag des hoch entwickelten Bergwerk-Geologen.**

**Die neuen großen Erzlager befinden sich in der Tiefe.**

**Dieselben bestehen größtenteils aus Grundbesitz, das Erzlager enthielt, die entweder auf oder nahe unterhalb der Erdoberfläche bis zu einem Grade abgebaut worden sind, wo sie aufhörten und für verloren angesehen wurden. Wissenschaft setzt es sich zur Aufgabe, die Fortsetzung der unterbrochenen oder verschwundenen Erzkörper wieder aufzufinden; denn diese sind in Wirklichkeit nicht verloren gegangen, sondern sie sind bloß von Erdschichten „zugedeckt" worden. Gewaltige Erderschütterungen verursachten Erdrutsch und Entzweiteilung der Erzlager, und große Mengen neuer Felsen legten sich in den so entstandenen Bruch.**

**Man beobachte bloß die gegenwärtigen geologischen Errungenschaften und die nahezu augenblicklich dadurch verursachte Aenderung in der Weise nach der Suche auf Erzlager. Wo in früheren Zeiten der unternehmungslustige Erzsucher gegen die Entbehrungen der Wüste oder die Schrecken der zerklüfteten Berge anzukämpfen hatte und für diese Mühsalen durch reichen Oberflächenfund belohnt war, da liest der Geologe die Geheimnisse der tief unter der Oberfläche gelegenen Felsen und leitet mit fast mathematischer Genauigkeit tiefe Bergwerks-Entwicklungen bis zu dem Punkte der Entdeckung der verschütteten und hunderte Fuß tief liegenden Schätze.**

**So verläßlich und genau ist die Wissenschaft geworden, daß man mit Sicherheit annehmen kann, daß der moderne Geologe für jede Mine, die der alte Erzsucher in vergangenen Tagen gefunden hatte, heute hundert neue Lager auffinden kann.**

Emma Consolidated, im Herzen des Wasatch Gebirgszuges, 35 Meilen von Salt Lake entfernt gelegen, stellt den Höhepunkt wissenschaftlicher Errungenschaften und der erfolgreichen Wiederauffindung verloren gegangener Erzlager dar, welche 40 Jahre hindurch den Anstrengungen weniger geeigneter und geschickter Unternehmer entgangen waren.

Die Erzadern auf dem Emma-Hügel erbrachten anfangs der 70er Jahre Millionen aus nur seichten Tiefen, wo sie dann gewöhnlich ein plötzliches Ende in einem gewaltigen Felsenlager fanden. Durch Erdbeben waren nämlich diese Erzlager auseinandergeschoben worden und der abgebrochene Teil war mehrere hundert Fuß weit tiefer oder seitwärts mitgezogen worden, während der Bruch durch ungeheure Felsen ausgefüllt wurde.

Die fabelhaft reichen Silbererz-Lager versiegten und konnten trotz aller Mühen und Aufwendung von Millionen von Dollars nicht wiedergefunden werden.

Bearbeitung hörte auf. Die Bergwerke lagen brach darnieder und die leere Schale bloß erzählte von vergangenem Ruhm.

Das Jahr 1916 brachte einen Wechsel in die Arbeitsweise. Das Geheimniß der Felsen war entziffert worden und sie gaben ihrem Leser die Lage ihrer reichen Schatzkammern mit unfehlbarer Sicherheit frei. Einem Diamantbohrer wird die Aufgabe zu teil, Stücke von Erzen zu Tage zu fördern, und siehe da, man hatte richtig gelesen, die Schatzkammern wurden nicht allein ermittelt, sondern, wie aus Nachstehendem ersichtlich, sie wurden auch zugänglich gemacht.

Bald darauf wurden Maschinen eingestellt. Gebäude errichtet und kraftvolle Pumpen begannen, das Wasser, das sich im Laufe der langen Jahre des Stillstandes des Werkes angesammelt hatte, aus dem alten Schachte zu ziehen. Gewaltige Felsenbohrer suchten ihren Weg auf der ihnen vorgezeichneten Bahn und Dynamit erleichterte ihnen den Weg zu den wiedergefundenen Erzlagern; die berühmte Old Emma Mine war nach einer Ruhe von der Dauer eines Menschenalters wieder in ihre Rechte gelangt und stellte sich in die ihr gebührende Reihe der führenden erzliefernden Bergwerke ein.

Das Jahr 1917 wird Zeuge eines stetig wachsenden Stromes hochgradigen Erzes sein, welches aus dem Emma Consolidated Werke und dessen Angliederungen gefördert wird. Ich finanzirte die Gesellschaft vor 18 Monaten durch den Verkauf von Schatzamtsscheinen zu 25 Cents per Aktie. Die Gesammtkosten, welche bis heute notwendig waren, um das Besitztum von seinem brachen Zustand auf ein ertragreiches Werk zu bringen, haben sich auf ungefähr $300,000 gestellt.

Gemäß der Schätzung der Ingenieure sind alle Anzeichen vorhanden, daß das Werk seine vergangenen Leistungen erreichen und monatlich eine gleich große durchschnittliche Erzeugung leisten wird, wenn alle bis jetzt bekannten Erzkörper der Bearbeitung übergeben sein werden. Die Gruppe der Emma Mine erbrachte aus seichten Tiefen ungefähr $15,000,000.00 bis $20,000,000.00 und nach all' den Gesetzen der Natur und aus den Erzlagern zu schließen, dürften die Erzkörper in der Tiefe zumindestens fünfmal so viel abwerfen.

Die gesammte autorisirte Kapitalisirung der Emma Consolidated beträgt jetzt 3,000,000 Anteilscheine. Diese Aktien werden zurzeit an der New Yorker Straßenbörse zu $2⅛ per Aktie angeboten. Ihre größte Marktkarriere steht ihnen unzweifelhaft in nächster Zeit bevor.

In Jerome, Arizona, galt für viele Jahre das Bergwerk der United Verde als der einzige Ertragbringer. Dieses Werk hat $160,000,000 in Gold-, Silber- und Kupfer-Werten abgeworfen. In den letzten zwei Jahren war eine erfolgreiche Entwicklung der United Verde Extension (Erweiterung) durch praktische Anwendung geologischer Wissenschaft zu verzeichnen. Die Oberfläche wies keine Merkmale auf, daß sich tief darunter große Erzlager befänden, indessen wurde, nachdem ein Schacht von 1200 Fuß durch massives Steingefels getrieben worden war, ein mächtiger Flötz reichen Erzes angetroffen, der auf dem Markte auf etwa $40,000,000 bewertet wird.

Tief unterhalb der Oberflächen-Felsmassen im Verde-Distrikt befinden sich erzführende Gesteinbildungen, die sich durch die beiden obengenannten Fälle beweisen ließen. Eine große Felslagerung, in Bergwerkskreisen unter dem Namen „North Fault" bekannt, ist die maßgebende Erdschichtenbildung jener Gegend. Die gesammte Länge derselben ist zum Brennpunkte intensiver Minenentwicklung geworden. Einige der größten Montangruppen des Landes haben der Gegend ihren Wert durch Beteiligung an der Erforschung des Gebietes gegeben, und dies gilt wohl als sicherster Beweis des Wertes der Arbeit der Geologen und Ingenieure, und Anerkennung derselben seitens erfahrener Minenkapitalisten.

Die gewaltigen Steinmassen, genannt „North Fault", ziehen sich gleichfalls durch das Gebiet der Monster Chief Gesellschaft. Es herrscht hier dieselbe geologische Gesteinbildung vor, wie sie bei dem United Verde Erz vorgefunden wurde, jedoch, wie Experten feststellten, liegen hier glücklicherweise die Erzlager viel näher der Erdoberfläche. Die gleichen erstklassigen technischen Kräfte, die bei der Erforschung der Emma Consolidated verwendet worden waren, sind ausschlaggebend bei der Leitung der Geschicke des Monster Chief Werkes gewesen. Bei der Monster Chief Mine war ein bloß 500 Fuß tiefer Schacht notwendig, um auf den erztragenden Flötz zu stoßen. Ein bekannter Geologe, der mit allen Schächten jener Gegend gründlich vertraut ist, hat den Grund des Monster Chief Gebietes einer peinlichen Untersuchung unterworfen und gibt bekannt, daß speziell diese Gegend zu den am günstigsten gelegenen im ganzen Distrikte gehört. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß, sobald die in Kürze zu beginnenden Entwicklungsarbeiten angesetzt haben werden, sich dieses Werk in eine neue epochemachende Erzlagerstätte (Bonanza) entwickeln wird, die an Größe und Ertragsfähigkeit der United Verde und der United Verde Ext. nicht im Geringsten nachstehen wird.

Monster Chief Aktien werden heute auf der New Yorker Straßenbörse zu ca. 50c per Aktie verkauft.

Diese Aktie ist unzweifelhaft ein hervorragend guter spekulativer Einkauf — eine Metall-Minen-Spekulation ohne Gleichen.

Die Geschicklichkeit der Geologen zeigt die gleichen guten Resultate, wenn sie zum Aufsuchen und Auffinden von Oel und Naturgas verwendet wird.

Die Rice Oel Company, welche ich kürzlich ins Leben gerufen habe und finanziell unterstütze, und woran ich das Publikum sofort nach Beendigung aller zur Organisation der Gesellschaft notwendigen Einzelheiten zu 50 Cents per Aktie teilnehmen lasse, eignet Pachtverträge auf 40,000 Acker — d. i. mehr als 60 Quadratmeilen — sorgfältig ausgesuchten Landes im Osten Kentuckys, an der Linie des großen Oelgürtels des Appalachian Gebirgszuges. Dieses Gebiet zieht sich vom Staate New York bis Kentucky und Tennessee und darüber hinaus.

Ein erfahrener und höchst erfolgreicher Oelexport hat dargelegt, daß die Ländereien der Rice Oil-Company von außergewöhnlichem Werte seien und allen Vorbedingungen entsprechen, wonach große Lieferungen von Oel und Gas mit aller Zuversicht zu erwarten sind. Der mit Oel getränkte und mit Gas übersättigte Sandboden des östlichen Kentucky liegt bekanntlich innerhalb der Grenzlinien des Landgebietes der Gesellschaft.

Der Gewinn, der aus erfolgreicher Bearbeitung von Oel und Gas erwächst, ist sprichwörtlich und zur Genüge bekannt.

Die Gesellschaft ist für den Beginn mit hinreichenden Mitteln versorgt, um den Wert des Grundeigentums genügend zu veranschaulichen.

Ich werde 500,000 Aktien des Schatzvorrates zu 50 Cents per Aktie abzüglich 5% für Maklergebühr selbst unterzeichnen, und trage berechtigte Hoffnung, daß diese Ausgabe nach formeller Bekanntmachung innerhalb weniger Tage nach dem Ausbieten zu 50 Cents per Aktie zum Zwecke der Anteilnahme des Publikums um ein Bedeutendes überzeichnet sein wird.

Die Gesellschaft ist mit $5,000,000.00 in Aktien zum Nominalwerte von $1.00 kapitalisirt, wovon $3,500,000 als Schatzscheine zurückbehalten werden. Mein Vertrauen auf den zukünftigen Erfolg des Unternehmens ist hinlänglich dadurch bewiesen, daß ich eingewilligt habe, demselben meinen Namen zu geben und überdies, daß ich einen so hohen Betrag des Schatzvorrates selbst übernommen habe. Ich stelle den Rice Oil Aktien eine glänzende Marktkarriere in Aussicht und meiner mehr als zuversichtlichen Annahme nach haben dieselben eine Zukunft vor sich, die sie in nicht gar zu langer Zeit auf eine Höhe von $10.00 bis zu $30.00 tragen dürfte.

Die letzte Ausgabe meiner Zeitschrift „The Industrial and Mining Age" widmet den Emma Consolidated-, Monster Chief- und Rice Oel-Gesellschaften bedeutenden Raum.

Ich veröffentlichte die Zeitschrift „Industrial and Mining Age" als mein Hausorgan und beträgt der Abonnementspreis hierfür $5.— per Jahr. Die Ausgabe erfolgt wöchentlich und erscheint diese Zeitschrift seit Januar 1909. Die Abhandlungen darin beschäftigen sich lediglich mit der New York Curb Industrie-, Oel- und Metall-Aktien, und die Zeitschrift ist aus diesem Grunde als tonangebende Autorität auf ihrem Gebiete in den ganzen Vereinigten Staaten anerkannt. Ein Stab fähiger und anerkannter Sachverständiger schreibt ihre Artikel, und sie besitzt wegen ihrer Sachkenntniß und Unparteilichkeit, Gediegenheit und Zuverlässigkeit großen Einfluß. Woche für Woche analysirt und untersucht sie den inneren und spekulativen Wert der führenden arbeitenden Ausgaben vom Standpunkte des Experten aus. Es unterliegt absolut keinem Zweifel, daß sie sich einer größerer Gefolgschaft von Professionellen und Investoren erfreut, als irgend eine andere Zeitschrift ihrer Art.

Wenn Sie sofort schreiben, will ich Ihnen gerne eine Probenummer kostenfrei zusenden, die Sie gefl. Ihrem freundlichen Studium unterziehen wollen.

**George Graham Rice**

**Metall-Bergwerks- und Oel-Wertpapiere**

**27 WILLIAM STR. NEW YORK**

„Loop"-Eingang von allen Hochbahnzügen

SIEGEL COOPER & CO
STATE, VAN BUREN and CONGRESS STS.

Januar-Räumung
jetzt im vollen Gange
Dienstag—Doppelte Stamps

Siegel Cooper Stamps ermöglichen es Euch, genau in Dollars und Cents zu wissen was Ihr erhaltet — sie bilden tatsächlich Baargeld — sie ebnen den Weg für zahlreiche Ersparnißgelegenheiten, wirkliche Ersparnißgelegenheiten, weil Ihr die Einlöskraft dieser Stamps kontrollirt. Es bezahlt sich, sie zu sammeln — morgen — doppelter Stamp Tag—2 für jede ausgegebenen 10c.

Räumungs-Verkauf von Blusen
Zweiter Floor—Mitte.

Die Muster und Lagervorräte von 15 Fabrikanten hochfeiner Blusen; neueste Moden u. viele moderne Ideen, in groß. Auswahl von Stoffen u. Farben. Muster in Größ. 36, 38 u. 40; hunderte von exklusiv. Blusen, in Größen von 36 bis 44. Morgen habt Ihr hier die Auswahl von diesen wundervollen Blusen zum Preise von 3.85

Januar Räumungsverkauf
Männer- u. Damen-Handschuhe
Erster Floor—Nord.

Handschuhe, gemacht um zu 1.25, 1.50, $2 und $3 per Paar verkauft zu werden; seht die Mustierticket auf Innenseite jed. Paars. 88c.

Damen-Handschuhe: Kid, Suede und Chamois Handschuhe, Arabian Mocha Handschuhe, seidengefütterte oder waschbare Cape Handschuhe, Buckskin Handschuhe und Stulpen; die Mochas und Glaces sind warm gefüttert. Auf dem Rücken mit schwerer Stickerei oder Self Stichting versehen, das Paar zu 88c

Männer Handschuhe: Cape u. waschbare Handschuhe, Kid u. Mocha Handschuhe, seidegefüttert; Buckskin Handschuhe, gefütterte Männer-Handschuhe jed. Art, Stulpen u. Glace u. Mocha Faust-handschuhe, groß? Asst., 88c

(Eigenbericht der „Abendpost".)

## Ziele und Hunde im Krieg.

Aus dem Tagebuch eines ungarischen Honvedoffiziers. — Das Skelett eines italienischen Artilleriebeobachters als Wegweiser zum Feinde. — Ein zerschossener Kirchturm an der Front in Wolhynien. — Hunde zum Spionagedienst abgerichtet. — Botengänger in Galizien zwischen den österreichisch-ungarischen und den russischen Gräben.

Zu den Eigentümlichkeiten dieses Weltkriegs zählt es bekanntlich, daß das eigentliche Kampffeld so ungeheuer weit sich erstreckt. Tausende von Meilen, und daß infolge dessen ein Ueberblick desselben während der 2½ Jahre, welche die kriegerischen Operationen nun schon dauern, für jeden Sterblichen einfach unmöglich ist und war. Dazu kommt die ungemein strenge Zensur bei jeder einzelnen kriegführenden Macht, die nur in seltenen Fällen gestattete, gerade die für den Leser in der Ferne interessantesten Einzelheiten, selbstgeschaute Zwischenfälle und Anekdoten usw. dem Druck zu übermitteln. Daher stammt wohl die Tatsache, daß nur äußerst wenig solcher Dinge in die Oeffentlichkeit gedrungen sind.

Nachfolgend gebe ich einige an sich herzlich unbedeutende, aber doch stark charakteristische Erlebnisse eines ungarischen Honvedoffiziers wieder, des Hauptmanns Arpad Vaszonyi, den ich in Wien kennen lernte, während er langsam von einer schrecklichen Wunde geheilt wurde, die er sich an der italienischen Front geholt hatte und die eine besonders knifflige, schmerzhafte und langwierige wundärztliche Behandlung seitens des Professors von Eiselsberg nötig machte. Die Dinge sind dem von ihm geführten Tagebuch entnommen, das er mir aus Gefälligkeit zugänglich machte. Ich lasse ihn selbst also weiter sprechen:

„Am Doberdo-Sektor, wo meine Honveds viele Monate lang der drei- bis fünffachen italienischen Uebermacht gegenüberstanden ohne zu wanken und zu weichen, gab es für unsere Artillerie in meinem unmittelbaren Bereiche lange Zeit einen sonderbaren Wegweiser zu den Kräften da drüben. Es war eine kleine Baumgruppe — meistens nur noch laublose Stümpfe — und zwar darunter besonders eine mächtige Sykamore. Wenn man vom Artilleriebeobachtungsstand mit einem scharfen Zeißglase diesen Baumriesen betrachtete, so bot sich ein schreckhafter Anblick. Auf einer sinnreich in der Gabelung eines dicken Astes errichteten „Kanzel" hatte ein itlienischer Artillerieoffizier gesessen, der von dort aus ganz genau unsere Stellungen hatte einsehen können. Und dann hatte ihn eine unserer 15 Zentimeter Granaten getroffen, das Gerüst zertrümmert, die ganze Krone des Baums zerstört und den Offizier selbst in Stücke gerissen. Seitdem war der zerfetzte Körper des Majors Fabiani (so hatte er geheißen) in Sturm und Sonne, Regen und Schnee verdorrt, und das Gebein hing nur noch lose zusammen unter den zerschlissenen Streifen seiner Uniform. Bei jedem Windstoß pendelte das Skelett dort oben zwischen den dürren Zweigen hin und her. Aus der Brusttasche war der Leiche das Notizbuch gefallen, das in einer Nebelnacht einer der Unsrigen, der dorthin kroch, aufgehoben hatte und dem wir wertvolle Aufzeichnungen entnahmen.

Nun also: dieses Skelett bildete für unsere Artillerie mehrere Monate lang ein Ziel. Es hieß dann: „Ziel 50 Meter links vom Major Fabiani!" Dann trafen unsere Granaten genau die Gräben C und D des Feindes. Oder es hieß: „Abstand 200 Meter rechts vom Katzelmacher-Major!"

Dann pfefferten wir akkurat in's Dorf Arsiero, wo häufig Truppen und Provisionskolonnen des Feindes zusammengezogen wurden. Es war wie beim Scheibenschießen. Schließlich traf ein Volltreffer aus einem feindlichen Brummer die Sykamore und vernichtete sie. Aber das Skelett des Majors Fabiani hatte unserer Artillerie gute Dienste geleistet.

Ein anderes kleines Bild. An der Front in Wolhynien, unweit Luzk, hatten wir auch längere Zeit einen solchen trefflichen Wegweiser. Es war der Kirchturm des Dörfleins Bralowce. Oder eigentlich die Ruine desselben. Die Russen hatten nämlich ihrer Gewohnheit gemäß beim Rückzug das ganze Dorf niedergebrannt, und die Flammen hatten so schnell um sich gegriffen, daß ein Haufe der Dörfler, Männer, Weiber und Kinder, die sich der vermeintlichen Sicherheit wegen auf die Plattform des viereckigen Thurms geflüchtet hatten, nicht mehr entkommen konnten. Sie waren dort oben dem Feuer und Qualm zum Opfer gefallen und bildeten, von unten gesehen, einen einzigen gräßlichen Klumpen von halbverkohltem Fleisch und Knochen. Wenn unsere Geschütze dieses Wahrzeichen, das in der flachen Landschaft der Dniesterniederung sehr deutlich abstach, beim Zielen benutzten, so konnten sie auf ganze Kilometer hinaus genau die Objekte erreichen, die sie treffen wollten. Die Russen zerbrachen sich lange die Köpfe, um hinter das Geheimniß dieser unheimlichen Treffsicherheit zu kommen. Bis später einmal einer unserer bedienenden Artilleristen, den sie in der Sommeroffensive im Juni gefangen genommen hatten, ihnen den Kniff, nachdem sie ihn mit dem Tode bedroht, verriet. Am folgenden Morgen, bei Tagesgrauen, krachte eine schwere Bombe in den alten Turm. Weg war er. Aber wir hatten ihn weidlich ausgenutzt.

Des Menschen bester Freund, der Hund, ist in diesem Kriege, in dem alles, was kriecht und fliegt zu Heereszwecken verwendet worden ist, in nie dagewesenem Maße benützt worden — als Sanitäter, als Bote, als Zugtier, als Transporteur von Munition, von Lebensmitteln, von Trinkwasser usw. Aber daß der Hund auch vielfach zum Spion abgerichtet worden ist und daß er auch in dieser heiklen Eigenschaft oft wichtige Dienste geleistet hat, das dürfte wohl nicht allgemein bekannt sein. Und doch ist dem so, und gerade weil niemand den Hund als Kundschafter beargwöhnte, ist Entdeckung und Unschädlichmachung nur selten gelungen. Anbei indeß wenigstens ein solcher Fall, bei dem ich persönlich Augenzeuge war.

Es war in Galizien, ganz nahe der rumänischen Grenze, als die Unsrigen mit ihren Schützengräben an manchen Stellen oft nur zwei oder drei Kilometer vom Feinde lagen. Ich will erwähnen, daß es die Gegend westlich von Brody war. Dieser ganze Distritt war von russophiler Gesinnung durchseucht. Jahre vor Ausbruch des Krieges schon hatte Rußland durch seine Geistlichen oder Laiensendboten, sowie durch eine lebhafte und skrupellose Propaganda mittels Druckschriften die Bevölkerung, namentlich die ländliche, für seine Zwecke zu gewinnen gesucht, und auch in sehr vielen Fällen Erfolg gehabt. Es machte dies die Kriegführung für uns im eigenen Lande sehr schwierig. Man war oft mitten unter Verräthern, ohne es zu ahnen; Verräthern, die jede unserer Bewegungen, alles was unsere Truppen betraf, den Russen zutrugen, wo sie dafür klingenden Lohn empfingen. So kam es auch, daß sehr häufig, wenn ein galizisches Dorf oder Städtchen beim Vorrücken der Russen von den letzteren besetzt wurde, das Erste, was geschah, Folgendes war: der einrückende russische Oberst oder General hielt mit seinem Automobil oder Roß auf dem Marktplatz des Ortes an, zog eine Liste heraus und verlas mit dröhnender Stimme die genauen Namen und Adressen einer Zahl Einwohner, die sich sofort in seinem Quartier einzufinden hatten. Das waren die Leute, die den Russen schon jahrelang Späherdienste geleistet hatten und auf die sie sich nun von Neuem verließen.

Also wir, d. h. meine Kompagnie, lagen etwas hinter der Front in dem Dorfe Magrannya Globu; ich und die übrigen Offiziere im Hause des wohlhabenden ruthenischen Dorfschulzen, eines Kerls mit Galgenphysiognomie, aber geschmeidig und plausibel wie nur möglich. Der Halunke hieß Nikophor Huszkiewicz und hatte Familie, Weib und vier Söhne. Sein Gehöft war umfangreich; sein Haus besser ausgestattet als die meisten. Bis wir bei ihm einquartiert waren, war an unserem Abschnitt der Front alles wie am Schnürchen gegangen. Es war Spätherbst, schon Frost und Schnee. Wir hatten nicht allein unsere Linie gut halten können, sondern auch den Russen fast täglich mehr oder weniger Schaden zugefügt. Vom Moment unseres Einzugs bei dem Schuft Huszkiewicz änderte sich das.

Wie es zu erklären war, das wußten wir nicht. Aber sicher war Eins — daß die Russen in den Gräben gegenüber beständig und ganz ausführlich über unsere Absichten, Stellungen, Veränderungen, kurz über Alles, namentlich auch die Gruppirung unserer Reserven und unserer Batterien und Maschinengewehr-Abteilungen, informirt waren. Daß dabei Verrat im Spiele war, das war ganz unverkennbar. Und der Verrat mußte von Jemand ausgehen, der Tag für Tag genaue und verläßliche Auskunft erhielt und so gestellt war, daß er dieselbe schnell und sicher weitergeben konnte. Es kam vor, daß z. B. eine unserer Batterien des Nachts um 11 oder 12 Geheimbefehl erhielt, am nächsten Morgen um 8 Uhr nach einem gewissen Punkt abzurücken und von dort aus, gewöhnlich im Schutze eines Birkenwäldchens usw., Streufeuer auf eine gewisse Abteilung gegenüber zu eröffnen; und daß dann die Batterie bei der Ankunft auf ihrer neuen Stellung, noch vor dem Abprotzen, schon starkes feindliches Feuer erhielt, das sie zum Abziehen nötigte. Kurz, augenscheinlich immer Verrat, kein Zweifel. Man sann hin und her, man nahm Verhaftungen vor auf Verdachtgründe hin. Nichts half. Man war ratlos. Bis dann der Zufall, der ja oft der beste Detektiv ist, uns zu Hilfe kam und in überraschender Weise des Rätsels Lösung brachte. Das kam so:

Huszkiewicz, unser Wirt, hing mit seltener Hinneigung an seinem Hunde, einem ruppigen, bissigen, scheinbar halb verwilderten Schäferhunde. Allein dabei war nichts Auffallendes. Der Hund ließ keinen von uns an sich kommen. Versuchte einer, sich ihm zu nähern, so sträubte sich sein Fell vor Haß und Zorn. Eines Tages wurden einige russische gefangene Soldaten eingebracht. Aber während der Hund sonst immer bei uns geknurrt hatte, wedelte er freundlich mit dem Schweife, als die Russen vorbeigeführt wurden. Einer der Russen bückte sich und streichelte das borstige Fell. Das gab uns zu denken. Huszkiewicz, mit dem ich darüber sprach, machte offenbare Ausflüchte. Dann, der Hund trug ein merkwürdig dickes Halsband von Leder mit einem breiten Metallschloß, bemerkte ich deutlich ein winziges Streifchen weißes Schreibpapier aus dem Schloß heraushängen. Ich ließ dem Hund eine Schlinge überwerfen, ihn durch zwei meiner Leute einen Moment halten, so sehr er auch sein Fell sträubte und zu schnappen versuchte, und inspizirte das Halsband und das Schloß. Letzteres hatte einen Hohlsaum, der ganz gut mit einem kleinen Knäuel dünnen Papiers aufzufüllen war und auf dem dann allerhand Aufzeichnungen, Skizzen usw. stehen konnten. Darauf deutete auch der kleine Fetzen Papier, den ich entdeckt hatte.

Ich fühlte mich meiner Sache moralisch sicher. Aber ich mußte zuvor meinem Vorgesetzten Meldung erstatten. Es wurde beschlossen, den Huszkiewicz unauffällig zu beobachten und womöglich auf frischer Tat zu erwischen. Das gelang, aber erst am zweiten Tage. Dann fingen wir unseren Schurken ab bei seiner „Arbeit". Ganz wie ich vermutet, hatte er den wesentlichen Teil der Aenderungen, die in unserem Bereich während der zwei Tage vorgenommen worden waren, auf sehr dünnem Papier in russischer Sprache wiedergegeben, illustrirt z. Teil durch rohe Zeichnungen. Mit solchen Mitteilungen war sein Hund regelmäßig zu den Russen geschickt und von diesen, nachdem der Hund mit Leckerbissen gefüttert worden, wieder zurückgeschickt worden. Das war seine Spionentätigkeit gewesen. So erklärte sich seine Vorliebe für die Russen. Nun, der Beweis war da. Zwölf Stunden später baumelte Huszkiewicz von einem dürren Ast. Wohl nicht der einzige solche Fall, aber der einzige, der mir bekannt geworden.

Dr. Wolf von Schierbrand.

## Unangenehme Kunden.

**Beraubten zwei Handlungsgehilfen in Schlesinger's Herrenausstattungsgeschäft.**

Vor J. L. Schlesingers Herrenausstattungsgeschäft, Nr. 1209 N. Clark Straße, fuhr ein Kraftwagen vor, dem zwei gutgekleidete junge Burschen entstiegen, die gleich darauf den Laden betraten und sich von dem Handlungsgehilfen Peter Lipa, Nr. 818 Wilson Avenue, Kragen zur Auswahl vorlegen ließen. Kaum hatte er aber die Schachtel geöffnet, als sie je zwei Revolver zogen und „Hände hoch!" befahlen. Lipa und sein Arbeitsgenosse mußten notgedrungen gehorchen. Jener wurde auf einen Stuhl gebunden und um $44 und die goldene Uhr nebst Kette, dieser um etwas Kleingeld erleichtert. Die Raubgesellen plünderten dann den Kassenapparat um den aus $18 bestehenden Inhalt und suchten das Weite. Sie entkamen unbehelligt.

Vier Autobanditen fielen an N. La Vergue Ave. und W. Huron Straße über Louis Youngerman, Nr. 4911 W. Huron Straße, her und beraubten ihn um $17 und die Taschenuhr. Sie haben die Flucht bewerkstelligt.

Thomas McLaughlin, 13 Jahre, Nr. 4814 Wentworth Ave., Walter Franke, 12 Jahre, Nr. 220 Swan Straße, und Arthur Becker, 11 Jahre alt, Nr. 234 Swan Straße, Chicagos jüngstes Einbrecherkleeblatt, wurden gestern von einem Polizisten der Bezirkswache der Viehhöfe in Haft genommen, nachdem die hoffnungsvollen Bengel in den Allerhandladen von Rudolph Freund, Nr. 4344 Wentworth Avenue, eingestiegen waren und sich bereits einer ansehnlichen Beute bemächtigt hatten. Außer einem Bündel gestohlener Uhren, Zuckerwaaren, Schlösser, Austauschmarken und Kaugummi befanden sich drei Repetirgewehre in ihrem Packet. Einer der Bengel trug einen geladenen Revolver in der Tasche. Die Wache war bereits am vorigen Montag in Kenntniß gesetzt worden, daß Einbrecher am Tage zuvor in den Laden eingedrungen waren, worauf der Laden bewacht wurde. Die jugendlichen Häftlinge gaben zu, daß sie auch den ersten Einbruch verübten und $8, die sie in Baargeld erbeuteten, verjubelten.

Drei bewaffnete Banditen stellten sich gestern Abend in der Apotheke von Willie Hardiman, Nr. 5701 Wentworth Avenue, ein, zwangen den Provisor F. E. Jungk und zwei Kunden, F. D. Fuller, Nr. 5709 Wentworth Avenue, und Arthur Cotor, dessen Adresse nicht in Erfahrung gebracht werden konnte, sich in das Laboratorium zu begeben, worauf sie die Kasse um $105 plünderten. Dann nahmen sie Jungk $10, Fuller $8 und Cotor $17 ab. Die Gauner entkamen.

An der 31. Straße und Wabash Avenue mußte George S. Brown Nr. 420 Blue Island Avenue, die Bekanntschaft von einem weißen und einem farbigen Banditen machen. Sie nahmen ihm außer seiner aus $9 bestehenden Baarschaft auch seine goldene Uhr ab.

## Dynamitanschlag auf Kirche.

**Bombe vor der französischen St. Ludwigskirche zur Entladung gebracht.**

Vor einer Woche wurde in der französischen katholischen St. Ludwigskirche an 117. und State Straße ein Mann angetroffen, der eine brennende Zigarre im Munde hielt, und nur zögernd den geweihten Ort verließ, als er von einer Nonne dazu aufgefordert wurde. Gestern Morgen wurde an der nordöstlichen Ecke der Kirche eine Bombe zur Entladung gebracht, die einen Schaden von etwa $20,000 verursachte und die ganze Nachbarschaft in die größte Aufregung versetzte. Durch die Gewalt der Explosion wurden Fensterscheiben sechs Straßengevierte im Umkreise zum Bersten gebracht, und der Krach wurde sogar in den Vororten Pullman, West Pullman, Roseland und Kensington gehört. Ein zweistöckiges hölzernes Wohnhaus, das unmittelbar neben der Kirche stand, wurde durch die Explosion zerstört und die Bewohner nicht ungefährlich verletzt. Die Verletzten sind: Philip Prone, Nr. 11,611 S. State Straße, und dessen Frau; Tony Derrico und dessen Frau, sowie deren Kinder: Harry 5 Jahre alt und die 16jährige Tochter Lucy. Die Polizei leitete sogleich eine Untersuchung ein und stellte fest, daß ein Mann gesehen wurde, der kurz vor der Explosion eiligst die Kirche verließ. Auf diesen wird nun gefahndet. Die Kirche, die vor 7 Jahren erbaut wurde, kostete $75,000. Wäre die Bombe im Inneren des Gotteshauses zur Entladung gebracht worden, so wäre dieses wohl völlig zerstört worden.

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

## Dank aus Kanada.

**Der Badische Unterstützungsverein schickte Kriegsgefangenen ein Kornet.**

Vor einiger Zeit erhielt Herr Anton Eble, 2219 Indiana Ave., der Vizepräsident des hiesigen Badischen Unterstützungsvereins der Südseite von August Grimm, einem geborenen Karlsruher, der in Amherst, Kanada, kriegsgefangen ist und die Adresse seines Landsmanns zufällig in der „Abendpost" gelesen hatte, einen Brief mit der Bitte, ihm womöglich ein Kornet zu stiften. Die Kriegsgefangenen in Amherst hätten einen Gesangverein gegründet, letzterem fehle indessen noch ein Kornet, ein Instrument, das er früher in Deutschland in einer Kapelle gespielt habe. Herr Eble legte den Wunsch seinem Verein vor, der eine Sammlung unter seinen Mitgliedern veranstaltete und deren Ertrag zum Ankauf eines guten Kornets verwendete. Dieses ist jetzt in die Hände Grimms gelangt, der sich in einem zweiten Schreiben an den Verein schönstens für das Geschenk bedankt und hinzufügt, die Kapelle bestehe jetzt aus 12 Mann und leiste verhältnißmäßig recht Gutes. Grimm war Heizer auf dem in einen Hilfskreuzer umgewandelten Ozeandampfer „Kaiser Wilhelm der Große", der bekanntlich von den Engländern gekapert wurde.

## Steckt noch fest.

**Der gescheiterte Frachtdampfer „Indiana" konnte noch nicht abgeschleppt werden.**

In der Nähe der städtischen Mole ist gestern der Frachtdampfer „Indiana" von der Goodrich-Linie auf dem unter Wasser liegenden Teil des Wellenbrechers aufgefahren. Trotz aller Bemühungen einer ganzen Anzahl Schleppdampfer, das Schiff los zu bekommen, war es bis heute früh nicht möglich, es aus seiner gefährlichen Lage zu befreien. Man sieht die einzige Möglichkeit dazu in einer genügenden Entlastung, und darum arbeiten die Mannschaften der Schleppper und der Lebensrettungswache jetzt an der teilweisen Entfernung der 1000 Tonnen schweren Fracht in der Hoffnung, daß, sobald das Schiff dadurch geringeren Tiefgang erhält, die Abschleppung möglich sein wird. Trotzdem Wasser in das Schiff eindringt, war, wie Präsident G. W. Thorp von der Goodrich-Linie sagt, das Leben des Kapitäns Frank Richardson und seiner Besatzung von 75 Mann nicht in Gefahr. Dichter Nebel und Treibeis auf dem See waren die Ursache des Auffahrens des Schiffes und erschweren auch seine Bergung.

## Freuden und Leiden eines Dichters.

Zwei hübsche Geschichtchen aus dem Leben Otto Roquettes weiß ein langjähriger Freund des verblichenen Dichters zu erzählen: Zu Roquettes Obliegenheiten in Darmstadt gehörte die Verwaltung der Bibliothek der Hochschule. Kommt da ein Student, der den Dichter nicht kannte, und fragt, ob „Waldmeisters Brautfahrt" nicht zu entleihen sei, er habe viel Schönes darüber gehört. Roquette beeilt sich, ihm das Buch zu geben, der Student schlägt es auf, klappt es aber sofort wieder zu und gibt es zurück. „Das sind ja Verse," ruft er entrüstet, „Verse les' ich nicht!" sprich's und schritt stolz von dannen. — Einmal war eine hohe Persönlichkeit in Darmstadt zu Besuch, der auch Roquette vorgestellt wurde. „Der Verfasser der Erzählung „Waldmeisters Brautfahrt"," flüstert der Adjutant. „Ah, ah," ruft der Herr und streckt die Rechte dem Dichter entgegen, „„Wachtmeisters Brautfahrt, das ist wunderschön. Ich habe auch 'mal so 'nen verrückten Wachtmeister im Regiment gehabt."

Blankets
5 Kisten Plaid Blankets, sortirte Farben, Thread Whipped Edges—volle dopp. Bettgröße, leichte Fehler, 2.50 wert ... 1.69
Feder-Kissen, mit sort. fancy Ticking bezogen, sanitäre gemischte Federn, reg. 69c, zu Stück .. 48c

Our Basement
Lowest Prices Our Chief Attractions
Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Stickerei
17-zöll. bestickte Flouncings und Korset Coverings, 19c Qualität — Yard zu ... 12½c
27-zöll. nette bestickte Baby Ruffled Skirtings — spez. die Yard zu .. 33c

Waschstoffe
Fabrikrester feiner Dreß Ginghams — Checks und Streifen, 12½c wert, Yd... 8½c
36zöll. ungebleicht. Sheeting, schwere Qual., f. Bettlaken, Kissenbezüge etc., Yard.. 8½c
Fabrikrester feiner Seide Finish Pongee und Poplin, in nützlichen Längen, reg. 35c, Yard zu... 15c
Leinen finished gebleichte Bettlaken — dopp. Bettgröße — gesäumt, fertig zum Gebrauch, zu.. 65c
Fabrikrester v. gebleichtem Muslin und Cambric, gute Qualität, Yard zu... 6¾c
36zöll. Dreß- und Wrapper Percales, helle und dunkle Farben Yard zu. 12½c

Die Seidenstoffe
Tausende von Yards Odds und Ends von einfachen und fancy schwarzen und farbigen Seidenstoffen, Längen für Kleider, Waists, Kimonos, Rock-Futter, einschließlich 24-, 26-, 36- und 40-zöllige Satins, Taffetas, Crepes, Poplins, Foulards, Crepe Chiffon, Marquisettes usw., Seidenstoffe, die bis zu $1.50 verkauft wurden, morgen in 2 speziellen Partien, die Yard zu 77c u. 57c. 77c 57c

Die Kleiderstoffe
300 Stücke Kleiderstoffe und Suitings, einschließlich feiner franz. Serges, Storm Serges, Hairline gestreiften Granite Cloths und Serges, Shepherd karrirten Suitings etc., in schwarz und Staple-Schattirungen, 36 bis 54 Zoll breit, 75c und 85c wert, Yard .. 59c
200 Stücke Poplin Cloths, ein halbwoll. Stoff — in Cream., schwarz u. beliebten Schattirungen, 50c wert; die Yard zu nur ... 39c
40zöll. seidene und wollene Poplins — schwere Qualität — reich und glänzend, Auswahl neuester Schattirung., 1.25 wert, Yard Dienstag .. 87c

Lingerie Waists
Für Dienstag haben wir uns diese Sheer weißen Waists zu einer solchen Ersparniß gesichter, daß Ihr unzweifelhaft mehrere kaufen werdet. Sie sind aus Lawn, Voiles und Organdies gemacht — wir illustriren nur zwei von einer großen Auswahl von Facons — einschließlich zarter bestickter Modelle, — mit Spitzen - Einsatz und Edging besetzt — die neuen flachen Kragen, lange Aermel, dauerhaft und waschen sich gut — Größen 36 bis 46, wert $1, Dienstag. 65c

Unterzeug
Schwarze wollene Leibchen für Damen, lange Aermel, alle Größen, zu ...... 48c
Gerippte baumwollene Union Suits für Männer, fließgefüttert, alle Größen, zu .... 55c
Gerippte baumwollene Leibchen für Kinder, fließgefüttert, angebrochene Größen — zu nur ............ 15c

Damen-Kleider
Damen-Kleider — nur eins wie abgebildet, aus seid. Poplins, alles hübsche Modelle, mit Goldtinsel und bulgarischer Stickerei besetzt, einige dopp. Skirt-Effekte, andere in der Waist Shirred; fancy Taschen, große Organdykragen; in schwarz, Navy, braun, Wistaria, Citron, Cadet und Burgundy, Größen 34 bis 44, einschl. Misses Größen 14 bis 18 Jahre, reg. $8.75—zu ... $6.97
Skirts für Damen und Misses, gemacht aus reinwollenen Serges, Cordurohs, Velveteens, Plaid Velours und Poplins, fancy Taschen und geschneiderte Gürtel Waist Bands 23—30, Längen 35 bis 43, einschl. korpulente Größen — bis $5 wert —zu ....... $2.97

Apfelsinen
Importirte japanesische kernlose Apfelsinen, dünne Schalen, süß und saftig; 75 bis 90 in der Kiste — (keine Post- oder Telephon-Bestellungen ausgeführt) — die Kiste zu 39c

Taschentücher
Taschentücher mit Block Initial und ¼-zölligem Saum — angebrochene Größen von Initialen, Stück zu nur ............... 3c

Bänder
Rester von Satin-, Taffeta-, Messaline- und Dresden-Bändern, Längen bis zu 5 Yds., weiß und farbig, wert bis 10c — speziell die Yard zu ........ 5c

Männer-Kleider etc.
Männer-Ueberzieher — m. Convertible Kragen — einfache od. Gürtel-Rücken, aus reinwoll. einfachen und fancy Overcoatings gemacht; viele mit Satin Aermelfutter und alle haben Double Warp Serge Körperfutter, Größ. 33 bis 38, $12 Werte $6.85
Wollene Mackinaw Coats für Männer, mit Shawlkragen und Gürtel rundherum, alle Nähte piped, Größen 36 bis 46, reg. $6, $4.67
Dunkel gestreifte Flanelette Rompers für Knaben, Gr. 3—8 J., reg. 59c.. 44c
$1.00 Corduroy-Knabenhosen, Größen 6—16 Jahre, Dienstag zu.... 67c

Leinenwaaren
$1.00 gebleichte Damast-Tischtücher, volle 2 Yards lang, speziell zu ...... 59c
Gebleichte gesäumte Huck Handtücher, einige mit rotem Border, die Auswahl zu 10½c, 8½c, 7½c und.. 4½c
39c gebleichter mercerized Tafel-Damast, geblümte Entwürfe, spez., Yard.. 27c

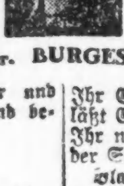
Gardinen
Odd Partien und Enden von Partien von Spitzen-Gardinen, von dem Verkauf der Saison — die meisten wurden als Muster benutzt und sind beschmutzt, die Werte rangiren bis $2 — die Auswahl für Dienstag, Paar zu ..... $1.25
Fabrikrester von Gardinenstoffen, viele zusammenpassend — dauerhafte Längen, leicht zerknittert, wt. 15c, Yd. 7½c

Damen-Trachten
Flannelette Nachtkleider f. Damen, rosa od. blau gestreift, wert 85c zu nur ........ 67c
Velour Flanell Kimonos f. Damen, geblümte Muster, elastische Waist, gewöhnlich $1.25; zu nur ........ 97c
Challie Kimonos für Damen, Persian Muster, wert 85c, zu nur ...... 57c
Flannelette Dressing Sacques für Damen—mit fitted Peplum, wert 69c — speziell zu nur .............. 49c
Muslin Gowns für Damen, hoher oder niedriger Hals Fasons, regulär 69c, zu ... 47c
Muslin Beinkleider für Damen, tucked u. mit Stickerei besetzt; wert 25c — zu nur .... 17c

Schuhe für Männer, Damen und Kinder zu 93c
Damenschuhe, Knöpf- u. Schnür-Facons; aus Patent und mattem Leder, hohe und niedrige Absätze, Kid und Cloth Tops — Größ. 2½—7, aber nicht in allen Facons, wert bis $2.00, zu..... 93c
Leder Haus-Slippers für Damen—Juliets und Prince Albert Facons; Seiten- und Front-Elastic, Tip u. einfache Zehen, Größ. 3—8 —wert bis $1.50; zu .... 93c
Misses- und Kinder-Schuhe, Knöpf-Facons, aus Gunmetal Calf und Dongola Kidskin, breite Zehen, Größen 6—2; zu nur ............ 93c
Schwarze Gummistiefel für Misses u. Kinder, Knaben und Mädchen, fließgefüttert, Größen 6 bis 12, regulär $1.50, zu. 93c
Kupfer tipped Knaben-Schuhe, Knöpf- und Blucher Facons, Extension-Sohlen, Größen 9 bis 13½ reg. $1.50, zu 93c
Männer Hausslippers, aus weichem Kidskin—lohfarbig u. schwarz, Opera, Romeo, Everett Facons— Gr. 6—11, zu 93c

# Schwache, nervöse, kranke Männer Ergebt Euch nicht!

Seid Ihr schwach, nervös und krank? Seid Ihr drauf und dran, den Entschluß zu fassen, es aufzugeben? Gebt es nicht auf. Meine Konsultation und mein Rat sind frei und streng vertraulich. Wenn eine Untersuchung mich überzeugt, daß Euer Fall unheilbar ist, so werde ich Euch dies frank und frei sagen, da ich keine unheilbaren Fälle zur Behandlung annehme. Ich bin ein ordnungsmäßig graduirter und lizensirter Arzt und untersuche und behandle alle Patienten selbst.


Dr. BURGESS

Bei Krampfaderbruch mit schwerem niederziehendem Gefühl wirkt meine Behandlung auf der Stelle.

Zustände des Harnkanals und alle schmerzenden, beißenden und brennenden Symptome werden sofort beseitigt.

Beschwerden beim Uriniren und Entzündung der Blase werden ohne Messer geheilt.

Schwache Männer — Verliert Ihr Eure Lebenskraft, seid Ihr verzagt, läßt Euer Gedächtniß Euch im Stich, seid Ihr nervös? Ist dem so, so kommt auf der Stelle zu mir.

Blasen- und Nierenkrankheiten, häufiges Uriniren, Kreuz- und Lendenschmerzen, Niederschläge von Urin werden sämmtlich durch meine Behandlungsmethode geheilt.

Geschwüre, Fisteln und andere Mastdarmzustände werden ohne Messer geheilt.

Für Blut-Krankheiten **606-914** Für Blut-Krankheiten

Wenn Ihr an spezifischen Blutkrankheiten mit Verschwärung im Munde, der Kehle oder der Zunge, Ausschlag am ganzen Körper, leidet, so verliert keine Zeit, mich um Rat zu fragen. Ich gebrauche das echte Heilmittel von Prof. Ehrlich. Kein Hospital-Aufenthalt und kein Zeitverlust, da Ihr sofort nach der Behandlung nach Hause gehen könnt. Dies Mittel heilt die Krankheit in ihrer schlimmsten Gestalt. Meine Behandlungsmethode wirkt schnell bei Magenzuständer, belegter Zunge, verdorbenem Appetit, Beschwerden nach dem Essen. Herzklopfen, Schwindelgefühl und allen anderen Zuständen des Magens.

Freie Konsultation.

Stunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends täglich, Sonntags 10 bis 2.

**Dr. Burgess**

422 Süd State Str.,

Gegenüber von Siegel Cooper & Co.

Reklame


## Eine Testamentsaufnahme.

Nach einer wahren Begebenheit erzählt von P. J.

Das plötzliche Verschwinden des Doktor M., eines in weiteren Kreisen sehr bekannten jungen Arztes, erregte die Gemüther der ganzen Provinzialhauptstadt in hohem Grade. Doktor M. war an dem ersten städtischen Krankenhause thätig gewesen und hatte sich durch einige glückliche Erfolge bereits einen ebenso viel versprechenden Ruf als Arzt erworben wie er wegen seiner persönlichen Liebenswürdigkeit in Verbindung mit einem sehr ansprechenden Aeußeren und gewandten Benehmen der Löwe vieler Salons gewesen war. Eines Abends war er, wie seine Wirthin gehört hatte, erst nach Mitternacht nach Hause gekommen und hatte sich anscheinend sogleich schlafen legen wollen, als gleich darauf seine Glocke gezogen wurde und die Wirthin draußen eine männliche Stimme zu vernehmen geglaubt hatte, welche leise und lebhaft auf ihn einsprach, worauf er nach einigen Erwiderungen anscheinend mit dem Fremden fortgegangen war.

Von diesem Augenblick an war der junge Mann verschwunden, ohne daß sich eine Spur von ihm entdecken ließ. Die verschiedensten Gerüchte tauchten auf, denn da er in ganz geordneten Geld- und Familienverhältnissen lebte, so war eine freiwillige Flucht aus der Stadt oder gar ein Selbstmord von vornherein ausgeschlossen. Viel eher schien die auch geäußerte Meinung glaubhaft zu sein, daß er der Rache eines Nebenbuhlers oder beleidigten Gatten zum Opfer gefallen sein mochte, denn ein so tüchtiger und eifriger Arzt auch der Verschwundene gewesen war, so war doch auch über seinen Leichtsinn im Punkt der Liebe ebenso wie über seine Leidenschaft für das Spiel Einiges in die Oeffentlichkeit gedrungen.

Nach diesen Richtungen stellte die Criminalpolizei mit allem Eifer ihre Forschungen an, ohne jedoch zu irgend einem Resultat zu gelangen. Der Verschwundene war in der Nacht von Niemandem gesehen worden, was sich auch durch die etwas abgelegene Lage seiner Wohnung in einer noch ziemlich unbebauten Straße, an die sich bald Gärten und Heckenwege anschlossen, wohl erklären ließ.

Eine wichtige Spur schien allerdings einige Tage später durch eine Postkarte ohne Namensunterschrift gegeben zu werden, in welcher der Criminalpolizei mit anscheinend verstellter Handschrift mitgetheilt worden, daß Doktor M. am Abend seines Verschwindens bis nach Mitternacht irgendwo in der Stadt Hazard gespielt und anscheinend ziemlich beträchtlich gewonnen habe. Wo aber und wann? Davon war nichts gesagt worden, aber allerdings hatte sich auch keine besonders große Summe in der Wohnung des Arztes vorgefunden. War diese Mittheilung wahr, dann konnte wohl ein Raubmord vorliegen, an den man vorher, da die rechte Begründung dafür zu fehlen schien, kaum ernstlich gedacht hatte. Vergebens wurde durch öffentliche Aufforderungen, dann durch das Ausbieten einer Geldprämie der unbekannte Briefschreiber dringend ersucht, sich zu melden, verschiedene Verdächtige kamen in Untersuchung, mußten aber bald wieder freigelassen werden — der geheimnißvolle Fall schien für immer ohne Aufklärung bleiben zu sollen, und die Karte konnte wohl auch der schlechte Scherz eines rohen Patrons sein, der die Polizei nur anführen wollte.

Ich lebte damals als Amtsgerichtsrath in derselben Stadt und hatte den jungen, liebenswürdigen Arzt recht gut gekannt, da wir uns sowohl gesellschaftlich, als auch in demselben Club häufiger trafen. So ging mir denn begreiflicher Weise die Sache sehr nahe, und wieder saß ich gerade eines Abends mit meiner Frau in Erwägungen über die verschiedenen Lösungen des Geheimnisses vertieft, als er plötzlich leise, fast ängstlich an meiner Entreethür klingelte. Da unser Mädchen gerade hinuntergegangen war, so öffnete ich selbst die Thüre und fand hier ein ärmlich gekleidetes Mädchen von 10—12 Jahren vor, welches mit schüchterner Stimme sagte: „Vater läßt den Herrn Gerichtsrath doch bitten, schnell mal in's Haus zu kommen. Onkel will sterben und möcht' doch schnell vorher sein Testament machen."

„Wer ist Dein Vater, wo wohnt und wer ist der Onkel?" fragte ich, nicht sehr erfreut über die Aussicht, bei dem schlechten Wetter noch in den Dienst gehen zu sollen.

Sie nannte mir den Namen des Vaters, der mir unbekannt war und die Wohnung, die in einem nicht wohlbeleumundeten Viertel, jedoch nicht zu weit von mir lag. „Und Onkel lebt bei uns", fügte sie hinzu — mehr wußte sie aber vom „Onkel" anscheinend nicht.

Ich entschloß mich mit zu gehen, beruhigte meine über meinen späten Weggang ängstliche Frau und verließ möglichst schnell das Haus in Begleitung des Kindes. Im Vorbeigehen sprach ich bei meinem Sekretär vor und bestellte ihn, da er nicht zu Hause war, aber jeden Augenblick zurückkommen sollte, gleichfalls nach dem bezeichneten Sterbehause.

Durch ein Gewirr von kleinen Straßen kamen wir in eine ziemlich dunkle Seitengasse, und hier hielt meine Führerin, die schweigend vor mir hergetrappelt war, vor einem kleinen baufälligen, einstöckigen Häuschen still. Auf ihr dreimaliges, in bestimmten Pausen abgegebenes Klopfen, wurde die niedrige Thür von innen aufgeschlossen und vor mir stand, mit einer kleinen Lampe in der Hand, ein Mann, dessen Bekleidung den Arbeiter zu verrathen schien.

„Vater, hier ist der Herr Gerichtsrath", sagte das Mädchen und schloß die Thür ab, worauf sie in einem kleinen hinteren Raume, anscheinend einer Art von Küche verschwand.

Der kleine ungedielte Flur war düster, und in dem matten flatternden Licht der kleinen Lampe fast unheimlich; Schmutz schien mir überall an den Wänden, auf der Erde in jeder Ecke entgegenzustarren, eine kleine morsche Treppe führte wohl nach einer Mansarde, eine andere dicht neben mir in den Keller hinab; weitere Menschen schienen in dem dem Hause nicht zu wohnen.

Ich warf einen Blick auf den Mann vor mir; er war von großem, starkem Körperbau, und die Kraft seiner muskulösen Arme und massigen Hände schien mir ungewöhnlich groß zu sein; wie sein Kopf von dichtem röthlichem Haar buschig bedeckt war, so rahmte auch ein röthlich blonder, kurzgeschnittener Vollbart sein unschönes Gesicht ein, in dem ein paar Augen in unruhigem, fast wilden Feuer glühten, oder spielte mir meine erregte Phantasie dies nur vor? Ich will nicht leugnen, daß ich mich in einer gewissen Erregung befand und die ganze Sache mir etwas unheimlich vorkam. Man bedenke, daß ich, ein nicht sehr starker noch großer Mann, und schon im Anfang der Sechziger befindlich, in dieser Umgebung einem Goliath von so wenig vertrauenerweckendem Aeußern gegenüber stand.

„Wo ist hier der Testirende?" fragte ich möglichst ruhig und in freundlichem Tone.

„Wollen der Herr Rath nur hier eintreten", erwiderte der Mann, indem er eine Thür nebenan öffnete. Ich trat ein. Eine dicke, warme, die Kehle zuschnürende Krankenstubenluft schlug mir entgegen, doch kannte ich von meiner vieljährigen Praxis derartige unangenehme Zugaben zur Genüge und ging daher unter Ueberwindung eines augenblicklichen Ekels weiter. Das Zimmer war etwas wohnlicher, als man es nach dem Aussehen des Flurs hätte erwarten können, die Einrichtung trotzdem nur ärmlich. In einer Ecke stand ein Bett, daneben war ein sonst wohl in der Mitte befindlicher Tisch gerückt worden. In dem Bett, unter hohen Kissen fast begraben, befand sich, wie ich bemerkte, ein menschlicher Körper, der Kranke, der seinen Kopf nach der Wand gedreht hatte und mein Eintreten gar nicht zu bemerken schien. Auf dem Tisch lag bereits Papier von dem üblichen Format, eine halbzerbrochene Flasche mit Tinte und eine Feder war gleichfalls vorhanden: man hatte mich also schon erwartet und wollte die Sache beschleunigen.

Ich war im Begriff, mich dem Kranken zu nähern, als mir plötzlich mein Begleiter fast den Weg vertrat.

„Es ist mein Schwager, Herr Rath," sagte er leise, als fürchte er, den Kranken zu wecken, aber dabei abgerissen, unsicher und in sichtbar erregtem Tone. „Er hat mir Alles vermacht, schon vorher, ich weiß, wo er sein Geld untergebracht hat... er kann aber nur schlecht sprechen jetzt... war eben noch bei ganz klarem Bewußtsein, Herr Rath, gerade eben, als Sie klopften... Wenn Sie nur Alles so aufschreiben wollten... dann unterschreibt er es wohl mit meiner Hilfe auch..., Hat mir Alles vermacht... bei Gott im Himmel, Alles!..."

Fast schien es, als wäre ihm diese Betheuerung und die Anrufung Gottes selbst ganz ungewohnt.

„Bitte, schreiben Sie das nur, Herr Rath," fuhr er immer dringender fort, „ich kann Ihnen schon Alles sagen, was Sie wissen müssen... Er kann ja blos so schlecht sprechen, mein Schwager, aber unterschreiben nachher, das geht schon — da helfe ich ihm denn auch — das thue ich öfters, das kann ich schon..."

Damit schien er mich fast gewaltsam auf den Stuhl drücken zu wollen.

Mit einer gewissen Kraftanstrengung machte ich mich los und trat schnell auf den Kranken zu, um mich durch einige Fragen von seiner geistigen Dispositionsfähigkeit zu überzeugen.

„Nun... Also Sie wollen Ihr Testament machen? Wie heißen Sie denn?" fragte ich den Kranken, der noch immer keine Bewegung nach mir hingemacht hatte. Ich erhielt keine Antwort.

„Schreiben Sie nur, Herr Rath, dann unterschreibt er schon," hörte ich dicht neben mir mit einschmeichelnder aber heiserer Stimme wieder flüstern.

„Seien Sie endlich still, Mann, ich weiß, was ich zu thun habe," platzte ich ordentlich heftig heraus. Die Augen schienen mir drohender als je zu funkeln. Der Kranke rührte sich noch immer nicht.

„Hören Sie mich nicht, mein Lieber?" fragte ich jetzt den Kranken lauter und legte zugleich meine Hand auf seine Stirn, aber erschreckt fuhr ich in demselben Augenblick zurück. Das Gesicht war eiskalt. Der im Bett liegende Körper gehörte schon seit längerer Zeit keinem Lebenden mehr an.

„Aber Mann," rief ich wirklich entsetzt zu dem Rothhaarigen neben mir gewandt aus, „was bedeutet das? Das ist ja eine Leiche, was rufen Sie mich da her, um ein Testament zu machen?"

Weit vor streckte der Angeredete seinen buschigen Kopf, seine funkelnden Augen waren mit einem zugleich so lauernden und drohenden Ausdruck auf mich gerichtet, daß es mich unheimlich überlief. Die Stimme sank zu noch leiserem Flüstern herab, aber scharf klangen dennoch die einzelnen Worte zwischen den Zähnen hervor.

„Herr Rath, ich gebe fünfhundert Mark, wenn Sie schreiben. Er hat mir Alles vermacht, ich schwöre es Ihnen bei Allem, was heilig ist, Herr Rath, und ganz klar war er dabei im Kopf, was thut's da, wenn er eben gestorben ist. Herr Rath, tausend Mark, wenn Sie schreiben, die Unterschrift von ihm, die setze ich dann schon d'runter."

„Aber Mann, was unterstehen Sie sich..."

„Ist's zu wenig?" hauchte mir der unheimliche Verbrecher zu, „dreitausend Mark, die Hälfte des ganzen Geldes, ich gebe Sie Ihnen sofort, morgen früh bringe ich sie Ihnen, aber schreiben Sie, dreitausend Mark, ein schönes Geld, was? — die volle Hälfte beim Gott im Himmel..."

Die letzten Worte zischte er nur noch, da er wohl das Vergebliche seines Beginnens erkannte, und immer drohender wurde sein Blick, während er zugleich seine rechte Hand schwer auf meine Schulter gelegt hatte, um mich anscheinend wieder gewaltsam auf den Stuhl niederzudrücken. Unter der Wucht seines Druckes knickte ich fast zusammen.

Nur mit äußerster Gewalt riß ich mich los und trat hastig zur Seite.

„Zum Donnerwetter, wollen Sie mich wohl in Ruhe lassen!" rief ich so bestimmt und heftig aus, als ich nur konnte. Da hielt ich plötzlich an und Entsetzen lähmte für einen Augenblick meine Zunge. Bei dem Schritt oder Sprung zur Seite war mein Blick unwillkürlich auf etwas Blinkendes gefallen, das auf der nahen Kommode stand und das Blut stockte mir in den Adern, ich erkannte deutlich, ganz deutlich die alterthümliche, goldene Taschenuhr meines armen, jungen verschwundenen Freundes, des Arztes. Wie oft hatte ich nicht dies alte kunstvoll gearbeitete Erbstück bewundert, von dem er sich nie trennte, ich wußte ganz genau, es war seine Uhr, bei Gott, auch das ist keine Täuschung, dort in der Ecke steht sein Spazierstock, mit der weißen von einer Schlange umwundenen Krücke!

Wie ein Blitz durchfuhr mich die Gewißheit, ich befand mich einem Mörder gegenüber, der andere lag vielleicht dort neben mir auf dem stillen Lager!

Alles dies war das Resultat nur eines Augenblicks: blitzähnlich hatten sich Beobachtung und Schluß bei mir verbunden, aber der schreckensvolle Blick hatte doch ebenso unmittelbar das Auge meines Gegenübers auf den Punkt gelenkt und, ich erkannte es deutlich, auch er wußte, was in mir vorgegangen war.

„Gott verdamm mich!" brüllte er förmlich auf; er war jetzt ganz zum rasenden Thier geworden. Mit einem Sprung war er wieder bei mir, seine stämmigen Arme hoben sich und seine schweren Hände schienen meinen Hals umspannen zu wollen, instinktmäßig erhob ich mit aller Kraft meinen Stock, ich fühlte es, nein, ich wußte es, er wollte in rasender Wuth den Entdecker seines Geheimnisses ohne jede Rücksicht auf die weiteren Folgen nicht lebendig aus der Stube kommen lassen.

In diesem Augenblick rüttelte es draußen an der Thür, und deutlich hörte ich die Worte meines Sekretärs: „Herr Rath, sind Sie da?" „Zu Hilfe, zu Hilfe!" rief ich mit aller Kraft der Verzweiflung noch so laut ich konnte, während schon, trotz meines kräftigen Stockhiebes, die Hände des Rothhaarigen meinen Hals umklammerten. Da warf er mich mit voller Kraft rückwärts, so daß ich auf den stummen Körper dort im Bett niederfiel und stürzte mit einem nicht mehr menschlichen Ton, in dem sich die fürchterlichste Wuth zugleich mit dem Ausruf getäuschter Gier und dem Schrecken der Ueberraschung vereinigte, nach einer Tapetenthür zu, die ich vorher nicht gesehen hatte, ich hörte noch, wie er in dem Nebenraum aus dem Fenster sprang, dann vergingen mir die Sinne.

Als ich nach kurzer Zeit wieder zum Bewußtsein gekommen war, fand ich mich meinem Sekretär gegenüber, der mich mit Hilfe seines mitgekommenen halbwüchsigen Sohnes durch Besprengen mit kaltem Wasser und sonstige Hilfeleistungen wieder zu mir gebracht hatte. Rasch wurde die Polizei geholt und der Thatbestand festgestellt. Der Entflohene, alsbald steckbrieflich verfolgt, wurde nach einiger Zeit ergriffen und legte nach längerer Untersuchungshaft auch endlich ein Geständniß ab, das in die räthselhafte Angelegenheit unseres armen Freundes ein schreckliches Licht bringen sollte.

Danach war Dr. M. an jenem für ihn so verhängnißvollen Abend der Einladung eines herumziehenden Spielkonsortiums, welches die größeren Städte des Landes zu bereisen pflegte, um überall die der Leidenschaft des Hazardspiels Verfallenen zu einem „kleinen Jeu" in einem Hotel garni zu versammeln, leider gefolgt, wie dies wohl schon öfter vorgekommen war. Außer ihm und den Bankhaltern war an jenem Abend nur noch ein auswärtiger Mitspieler anwesend gewesen, der auch während der Untersuchung unbekannt geblieben ist. Der junge Arzt hatte ungewöhnliches Glück entwickelt und viel gewonnen. Wenigstens hatte der Wirth des Hotels garni, der, um keinen Verdacht zu erregen, seine unerlaubten Gäste selbst bedient, bei seinen häufigeren Erneuerungen der Sektflaschen mehrfach gesehen, wie jener Geldscheine in seine Westentasche gesteckt hatte. Hiervon hatte er seiner Frau, ohne daran zu denken, daß er belauscht werden könnte, erzählt, während sich um diese Zeit an das offene, nach dem Hofe führende Fenster gerade jener Rothhaarige herangeschlichen hatte, da er gehofft hatte, hier vielleicht Gelegenheit zu einem einfachen Diebstahl zu finden. Angelockt durch diese Mittheilung, keimte in seinem Innern sofort der teuflische Plan. Durch trügerische Darstellung einer schweren Krankheit hatte er den durch seinen Gewinn wohl besonders freundlich gestimmten Arzt sofort veranlaßt, noch bevor er sich ausgekleidet hatte, ahnungslos mit dem Mörder zusammen zum Thatort des Verbrechens sich zu begeben; hier wurde der Unglückliche überfallen und erdrosselt. Um den Verdacht möglichst zu vermeiden, brachte der Schwager die ganze Beute von über sechstausend Mark nach einer Nachbarstadt und deponirte sie dort bei der Bank auf seinen Namen. Nach einiger Zeit wollte der Mörder mit dem Hehler zusammen nach Amerika gehen, als der plötzliche Tod des letzteren den ersteren um seinen ganzen Mordgewinn zu bringen drohte. Der Wirth des kleinen Hotels, in dem gespielt worden war, hatte die vorher erwähnte Karte an die Kriminalpolizei gerichtet, ohne mehr thun zu wollen, da er sich nicht der Strafe wegen des unerlaubten Glücksspiels und der Gefahr einer Konzessionsentziehung aussetzen wollte, und auch über das eigentliche Verschwinden des Arztes nichts weiter zu sagen wußte. Das kleine Mädchen war erst kürzlich von einer alten Großmutter, die gestorben war, zu ihrem Vater gekommen; sie wußte von der Mordthat nichts und war bei dem Lärm, der am Abend meiner Anwesenheit entstanden, nur aus Angst durch das Küchenfenster gesprungen und auf das nahe Feld gelaufen, wo sie sich bis zum nächsten Morgen versteckt gehalten hatte.

Den Mörder erreichte die Strafe des irdischen Richters nicht mehr; eines Morgens fand man ihn in seiner Zelle todt vor: er hatte sich erdrosselt an demselben Tage, an welchem man gerade die Ueberreste seines unglücklichen Opfers zur Ruhe brachte, die man nach seinen Angaben endlich in einer Ecke des Kellers eingegraben vorgefunden hatte.

— Fachmännisch ausgedrückt. — Maler: „Seh'n S', Fräulein, da kommt der bekannte Tiermaler Spachtelhuber!" — Malerin: „Was Tausend, ist der so mager! Den hab' ich mir bedeutend portoser vorgestellt!"


Kinder schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA



## Ihr braucht nicht an Katarrh zu leiden

Aber Ihr müßt ihn aus Eurem Blut treiben, um ihn dauernd loszuwerden.

Ihr habt es vielleicht mit der Anwendung von äußeren Mitteln versucht, um Euren Katarrh zu heilen. Ihr habt Einspritzungen, Waschungen und Einreibungen versucht und möglicherweise zeitweilig Erfolg gehabt. Aber nach einer kurzen Zeit hattet Ihr wieder einen Anfall und wundertet Euch darüber. Ihr müßt wissen, Katarrh ist ein Blutleiden und um nachhaltig Heilung zu erzielen, muß die Katarrh-Ansteckung aus dem Blut getrieben werden. Je eher Ihr das begreift, desto schneller treibt Ihr sie aus Eurem System. S. S. S. ist in fortwährendem Gebrauch seit über fünfzig Jahren, treibt die katarrhalischen Gifte aus Eurem Blut, reinigt und kräftigt es, so Kraft und Gesundheit den Schleimhäuten zutragend auf seinen Reisen durch Euren Körper, und die Natur wird Euch Eure Gesundheit wiedergeben. Ihr werdet von dem Tropfen des Schleims in Eurem Hals befreit, den Geschwüren in den Nasenhöhlen, üblen Atem, Spucken und Würgen. Alle bedeutenden Apotheker führen S. S. S. auf Lager, und wir raten Euch, es gleich zu versuchen. Der erste ärztliche Ratgeber der Gesellschaft beantwortet mit Vergnügen jeden darauf bezüglichen Brief. Es wird nichts für ärztlichen Rat berechet. Adressirt: Swifts Specific Company, 40 Swift Laboratory, Atlanta, Georgia.

Anzeige



ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

# THE FAIR

*The Store of To-Day and To-Morrow*

STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

# BARGAIN BASEMENT

## Wichtiger Verkauf von Holeproof Strümpfen

Bargain-Basement.

### Sub-Standards von 25 bis 50c Sorten zu sehr niedrigen Preisen.

Hier ist eine außerordentliche Gelegenheit, Geld zu sparen an Strümpfen, deren feine Qualität im ganzen Lande bekannt ist! Während des letzten Jahres häufte die Holeproof-Fabrik Hunderte von Dutzend Strümpfe an, einige mit einem Oelfleck, andere mit einem Fingerzeichen vom Hantiren usw., und nannte sie Sub-Standards. Diese sind kein Ausschuß, keine ausgebesserten Strümpfe, keine irregulären oder fehlerhaften Waaren, bis lediglich auf die kleinen Flecken. Sie tun denselben Dienst, als ob Ihr den vollen regulären Preis dafür bezahlt hättet.

Holeproof Hosiery

Zwei große Partien für Damen

35c Holeproof-Strümpfe f. Damen, aus schwarzer Baumwolle, für den Winter und mittelschwer, das Paar....... **21c**

50c Holeproof Damenstrümpfe, in mercerized Lisles usw., alle Größen, das Paar.... **29c**

Drei spezielle Partien für Männer

25c Holeproof-Socken f. Männer, schwarz u. Farben, alle Größen zur Auswahl, das Paar speziell zu...... **16c**

35c Holeproof mercer. Socken f. Männer, in schwarz u. Farben, alle Größen, Paar... **23c**

50c Holeproof seidene Socken f. Männer, seiden. Faden, in schwarz u. Farben, Paar **37c**

## Viele ungewöhnliche Ersparnisse an Yardstoffen

Bargain-Basement.

### Seiden- und Kleiderstoffe-Rester

Farbige und schwarze feine Worsted Stoffe, viele 50 und 54 Zoll breit, in wünschenswerten Kleid-Längen, Suit-Längen, Skirt-Längen usw.; keine zurückbehalten; alle müssen ohne Rücksicht auf frühere Preise verkauft werden (in vielen Fällen die Hälfte reduzirt); Auswahl morgen, die Yard zu **58c und 78c**

### Rester von fancy und schlichten wünschenswerten Seidenstoffen

Eine riesige Ansammlung von moderner Waist und Kleider Seide von unseren kürzlichen großen Verkäufen auf dem zweiten Floor muß morgen verkauft werden; fast jede Farbe und Style, welche begehrt werden, werden hier gezeigt; meistens 36 und 40 Zoll breit; Auswahl morgen, die Yard zu **67c und 87c**

Schöne 4-pfündige Comfort Batts, volle Comfort-Größe (nur 3 an einen Kunden), speziell morgen zum Verkauf, das Stück zu.......... **69c**

Neumodische Challies, in langen Fabrikstücken, sehr schöne Moden und Farben, für Comforters u. s. w. — eine Yard breit, die Yard zu.......... **9½c**

Schwere gebleichte Shaker-Flanelle, gefließt auf beiden Seiten, beste neumodische Nachtkleider-Flanelle, in echten Farben, speziell die Yard..... **9½c**

Neumodische Worsted Plaids, sehr schöne Moden und Farben, für Mädchen- und Kinder-Trachten, doppelt gefaltet — die Yard zu.......... **39c**

## Schuh-Verkauf

Bargain-Basement.

Am Dienstag offeriren wir eine vorzügliche Partie von Damen-Schuhen zu einer großen Herabsetzung, umfassend aufgegebene und unvollständ. Partien von unserem Lager. Die Partie besteht aus: Patent Leder Schnür- und Knöpfschuhen matten Calf u. Kid Schnür- und Knöpf-Schuhen — Vici Kid Schnür- und Knöpfschuhen, Cuban Military Absätze, auch niedrige Absätze für die wachsenden Mädchen; ein Teil hat Tuchoberteile. Komfort Schuhe sind eingeschlossen. Die Größen sind natürlich nicht vollständig in allen Facons, aber alle Größen in der Partie. Wert bis $3, das Paar zu.......... **1.49**

Little Gents Knöpf- und Blucherschuhe, Kupferzehen, — Größen 10 bis 13½, $1.49 Wert, zu.............. **$1**

## Weißwaaren

Bargain-Basement.

Royal English Longcloth, Chamois Finish, 10 Yds. zum Bolzen (2 Bolzen an einen Kunden), per Bolzen.. **98c**

Nainsook, eine feine, weiche und zarte Qualität, regulär zu 15c die Yard verk., Yd.. **12c**

Schwere Filz Tisch-Padding u. Bügelbrett Padding, 54 Zoll breit, am Dienstag. **55c**

Quilted Tisch-Padding, 54 Zoll breit, zu...... **98c**

Union Leinen Handtuchstoffe — blaue Borte, schwer, 17 Zoll breit; die Yard ..... **12c**

Ganz gebleichte türkische Bade-Handtücher, die schwere Sorte, 21x50 zöllig. **12½c**

$2.00 beschmutzte Tischtücher, hohlgesäumt, zum Säumen und gezackt; farbiger Rand und weiß; mercerized u. reines Leinen; 64 Zoll im Viereck u. 3 Yards lang; alle zu reduzirten Preisen.

Gehäkelte Bettdecken, 68 x 76 Zoll — ein guter Wert — zu ....... **99c**

Baumw. Crash, rote Borte (25 Yards an einen Kunden, die Yard ....... **5c**

## Plüsch-Mäntel

Bargain-Basement.

Sind hier am Dienstag zum Verkauf zu einem Preise, der nicht die wirklichen Kosten deckt.

Dies sind glänzende schwarze Seal Plüsch-Mäntel, 42 und 45 Zoll lang. Wenn Ihr noch keinen Mantel gekauft habt oder einen neuen, frischen u. warmen Mantel für den Rest des Winters oder für den nächsten Winter haben wollt, kommt hierher und seht, was für große Werte diese sind. Unvollständige Größen von 14 bis 42, am Dienstag zu

**9.99**


### Vom Grundeigentumsmarkt.

Independent Drug Co. bezahlt $17,500 Jahrespacht für einen Laden.

Die Independent Drug Co. hat den Laden an der Nordwestecke der Wabash Ave. und Van Buren Str., den von Lengerke und Antoine seit vielen Jahren inne hatten, von William C. Lobenstine auf zehn Jahre zu rund $175,000 gepachtet. Es ist dies der neunte Laden, welchen die Independent Drug Co. in der Stadt betreibt. Der zweite im Hauptgeschäftsviertel. Der andere, 137 Süd State Str., ist das größte Geschäft der Art in den Ver. Staaten. Der Umbau und die Einrichtung des neuen Ladens werden annähernd $25,000 kosten; am 1. März soll dort das Geschäft aufgenommen werden.

Das vor zwei Jahren errichtete dreistöckige Gebäude an der Südwestecke der Cottage Grove Ave. und 47. Straße, neun Läden, fünf Büroabteile und 24 Wohnungen von einem und zwei Zimmern enthaltend, Grund 100 bei 120 Fuß, ist zu angeblich $90,000 von George L. Berman und Jakob Adler an Moritz Goldberg von Chicago und Jakob Loewenstein von Valparaiso, Ind., verkauft worden. Für den Grund muß, bis 2013, jährlich $5325 Zins bezahlt werden. Als Teilzahlung erhielten die Verkäufer das ein- und zweistöckige Geschäftsgebäude an der Südwestecke der 31. Str. und Calumet Ave., mit $20,000 belastet, acht Läden, drei Wohnungen und ein Büro enthaltend, und den langfristigen Pachtvertrag auf die Liegenschaft; der Bodenzins ist $1969 jährlich.

Harry Blum hat an John C. Kreitenstein, den Bauunternehmer, das Grundstück 1020 bis 28 Hyde Boulevard, 89 bei 200 Fuß, zu $25,000 verkauft. Es sollen dort zwei elegante Dreifamilienhäuser gebaut werden.

Folgende größere Zinshäuser sind verkauft worden: 4537 bis 49 Clifton Ave., 21 Wohnungen, mit $30,000 belastet, zu $65,000 von Madelaine E. Mac Donald an Martin J. O'Connell. An der Nordwestecke der Sunnyside Ave. und Ward Str., achtzehn Wohnungen, Grund 75 bei 120 Fuß, mit $40,000 belastet, zu nicht genanntem Preise von Fred Beckenberg an Louis E. Randall. Auf der Südseite der Waveland Ave., 240 Fuß östlich von der Pine Grove, sechs Wohnungen, Grund 50 bei 160 Fuß, mit $52,927 belastet, zu nicht genanntem Preise von J. H. Prusener an Sarah Schwartz. An der Südwestecke der Sunnyside und Artesian Avenue, zwölf Wohnungen, mit $28,000 belastet, zu $50,000 von J. S. McCullough an Lina Schönheit. 5730 und 5732 Winthrop Ave., sechs Wohnungen, Grund 50 bei 150 Fuß, mit $14,000 belastet, zu $32,000 von Emil Duvall an Wilder P. Bowers, 3617 bis 37 Nord Whipple Straße, neun Zweifamilienhäuser, Grund 270 bei 125 Fuß, mit $85,500 belastet, zu $138,500 von G. A. Klein an Nathan Cash. An der Nordostecke der Spaulding Ave. und Lexington Str., fünfzehn Wohnungen, Grund 52 bei 125 Fuß, mit $25,000 belastet, zu $44,000 von Ezra Paddor an Lewis Mathiew.

Zu sechs Prozent Zinsen hat auf fünfzehn Jahre die Interstate Iron and Steel Co. $4,000,000 gegen Hypothek von der Continental and Commercial National Bank anläßlich der Erwerbung der Anlage der Grand Crossing Tack Co. geliehen.

### Personal-Nachrichten.

— In seiner Wohnung, 3456 Michigan Ave., ist gestern Dr. Samuel A. McWilliams, wohl der älteste Arzt Chicagos, im Alter von 81 Jahren gestorben. In Irland geboren, ist der Dahingeschiedene bereits als Kind nach den Vereinigten Staaten gekommen. Seine ersten wissenschaftlichen Studien machte er an der Universität Michigan, wo er sich den Titel eines Magisters der Künste erwarb, kam dann nach Chicago und war einer der ersten Studenten des eben ins Leben gerufenen „Chicago College of Medicine", das in der medizinischen Abteilung der Northwestern Universität aufgegangen ist. Hier machte er seinen Doktor, gründete seine Praxis und wurde später der Gründer des „College of Physicans and Surgeons", aus dem die ärztliche Hochschule der Universität Illinois hervorgegangen ist. Als Diagnostiker hat sich Dr. McWilliams einen großen Ruf erworben. Die Gattin, zwei Söhne und eine Tochter überleben ihn.


Zahnärztliche Arbeit zu liberalen Preisen.

DR. NELSON, DENTIST

Nachfolger der

UNION DENTAL CO. 406 S. Wabash Ave., Südwestecke Van Buren Straße und Wabash Ave.

8:30 Vorm. bis 9 Abds. täglich—Sonntags 9—2

Jan*x

## Vergnügungs-Wegweiser.

Große Oper, Auditorium. — „Francesca da Rimini."
Deutsches Theater (Bush Temple.) — Geschlossen.
Chicago. — „Mile-a-Minute-Kendall."
Blackstone. — „Major Pendennis."
Cohans Grand. — „Turn to the Right."
Columbia. — Burleske.
Cort. — „Fair and Warmer."
Garrick. — „Robinson Crusoe jr."
Illinois. — Ziegfeld Follies.
Imperial. — „The Daughter of Mother Machree."
National. — Folllies.
Olympic. — „His Bridal Night".
Playhouse. — Washington Square Truppe.
Powers. — „The Boomerang."
Princeß. — „Fixing Sister."
Bismarckgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Wurzhofer, 715 North Ave. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

# Kleine Anzeigen.

## Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

**Verlangt:**
**Schuh-Verkäufer**
**Für unsere Schuh-Abteilungen für Männer, Damen und Kinder; gutes Salär und beständige Arbeit für jene, die sich gut bewähren. Erkundigt Euch für sofortige Beschäftigung in der Office des Superintendenten, 9. Flur.**
**Marshall Field & Co.,**
**Retail.**
8jan*

Verlangt: Rüben-Arbeiter. Verlangt: Earl E. Moore, der für mehrere Jahre die Iowa Zuckergesellschaft in Waverly leitete, ist jetzt Oberbetriebsleiter einer neuen Zuckergesellschaft, die in Mason City, Iowa, eine neue Fabrik errichtet. Die neue Vereinigung führt den Namen „Northern Sugar Corporation" und benötigt für 1917 eine große Anzahl Arbeiter. Earl E. Moore möchte gern die Adresse aller Arbeiter haben, die in Waverly für ihn tätig waren und ebenso alle andern, die geneigt sind, im kommenden Jahre 1917 Rübenarbeit in Iowa zu tun. Senden Sie Namen und Adresse an Earl E. Moore, Mason City, Iowa. 9jan1wX

**Verlangt: Bäckerwagen-Lenker, nüchterner, erfahrener Mann für „Down Town" und Nordseite. Muß beste Empfehlungen haben und Sicherheit stellen können. Cramers Bäckerei, 3434 N. Halsted Straße.** modi

Verlangt: Durchaus erfahr. Janitor, verheirat. Mann, ohne Kinder, ein guter Arbeiter der zwei nebeneinander stehende Gebäude in gutem Zustande zu erhalten versteht, sowie guter Mann an Boilers, Lohn $85 pro Monat, Flat, Gas, Elektrizität, Telephone frei. Nur Solche vorzusprechen, die die Arbeit tun können. Adr.: D 474 Abendpost. somodi

Verlangt: Butcher, der englisch lesen und schreiben kann und Packing House Erfahrung besitzt, für kleine Anlage; gute Gelegenheit zum Emporarbeiten; höchster Lohn. Adr.: A 348 Abendpost. modimi

Verlangt: 2 ledige junge Männer für gewöhnliche Arbeit; guter Lohn. Alexian Bros. Hospital, 1200 Belden Avenue.

Verlangt: Guter Barbier, stetige Arbeit, guter Lohn; muß gut englisch sprechen. 3551 Süd Halsted Straße.

Verlangt: Junge, um die Bäckerei zu erlernen. 2158 West Chicago Avenue.

Verlangt: Guter Porter für Saloon und Restaurant; junger Mann; Lohn $14 und Essen; Empfehlungen von letzter Stellung erforderlich. 15—17 East Division Str.

Verlangt: Junge, 14 bis 16 Jahre alt, für allgemeine Arbeiten in Laden. Loebr, 704 S. Crawford Ave. modimi

Verlangt: Junger Mann, der perfekt deutsch, polnisch und englisch sprechen und schreiben kann, in Office eines Arztes. 35 S. Dearborn Str., Zimmer 208. modi

Verlangt: Aelterer Mann für Hausarbeit in Roominghaus. 174 Hill Str., nahe Wells.

Verlangt: Autowascher und Nachtmann, heute, verheirateter Mann von 30 bis 40 Jahren. — 3643—45 Southport Avenue.

Verlangt: Drei gute Korbmacher. 713 Milwaukee Ave.

Verlangt: Dritte Hand in Bäckerei. Sofort nachzufragen. 3811 S. Campbell Ave. modi

Verlangt: Porter, der auch Lunch besorgen kann. 3101 S. Halsted Str.

Verlangt: Guter Porter in Saloon; muß Erfahrung haben und am Tisch aufwarten können. 3165 Grand Ave., Ecke Kedzie Ave.

Verlangt: Verkäufer, nur solche die gut sind. Zu erfragen: Drexel Sales Company; ausländisches Department, 29 S. La Salle Str. 12jan,*X

Verlangt: Stallmann. Zimmer und Board. Nachzufragen Abends. 6211 S. Racine Ave. 9jan1wX

**Verlangt: Junge für Elevator. 1215 S. Halsted Str.** modimi

**Verlangt: Wurstmacher, Männer und Knaben. Arnold Bros., 660 W. Randolph Str.** modi

Verlangt: Junge, die Bäckerei zu erlernen; $6.00 die Woche, Zimmer und Kost. 312 East 31. Str.

Verlangt: Dritte Hand Brotbäcker, $10 die Woche, Zimmer und Kost. 312 East 31. Str.

Verlangt: Janitorgehilfe. 6947 Sheridan Road, Ecke Morse Ave.

Verlangt: Ein Wurstmacher. 1540 Belmont Ave.

Verlangt: Junge, die Bäckerei zu erlernen. 2049 W. 21. Straße. modimi

Verlangt: Junge zum Gänge machen. 4201 S. State Straße. modimi

Verlangt: Erfahrener Gehilfe in Bäckerei. 610 Bedder Str. John Enta.

Verlangt: Junge. 3821 Southport Avenue.

Verlangt: Junge von 16 Jahren für leichte Fabrikarbeit. 310 West Superior Straße.

Verlangt: Starker Junge, über 16 Jahre alt, um die Bäckerei zu erlernen. 3122 N. California Ave.

Verlangt: Junge, über 16 Jahre alt, um Waaren abzuliefern und im Geschäft mitzuhelfen; Empfehlungen erforderlich. 1523 N. Clark Str. modi

Verlangt: Ein Mann, um Bartender behilflich zu sein und Porterarbeit zu verrichten; muß ledig sein. 323 West 51. Str.

Verlangt: Barbier, für Abends, Samstags und Sonntags. 816 S. California Ave.

Verlangt: Engineer, Geschirrwascher, zwei Farmgehilfe; nüchtern, zuverlässig. Adr.: D 183 Abendpost. ja11,13,15,20

Verlangt: Guter Junge in Bäckerei zu helfen. 3312 Lincoln Ave. somo

Verlangt: Junger Mann als Bartender, muß etwas Porterarbeit verrichten. 2852 N. Ridgemont Str. Tel. Belmont 9994. sonmo

Verlangt: Tinner für allgemeine Innen-Arbeit. $18 die Woche, stetig das ganze Jahr. Muß Referenzen haben. Adr.: D 459 Abendpost. sonmodi

Verlangt: Butcher, um allein einen Shop zu führen, gute Gelegenheit für den richtigen Mann. Muß ungarisch sprechen. Guter Lohn garantirt. Adr.: E. 97, Abendpost. fasonmodi

Verlangt: Intelligenter junger Mann, um das Photographen-Geschäft zu erlernen, einer mit Erfahrung bevorzugt. Riel Studio, 6 N. Michigan Avenue, 1204 Tower Bldg. fasonmo

Verlangt: Verheirateter, nüchterner Fuhrmann für Kohlen und Futter. 4215 Armitage Ave. fasomo

Verlangt: Stallmann, stelle Wohnzimmer, Ungar oder Deutscher bevorzugt. 943 Edgecomb Place. 12ja1wX

Verlangt: Maschinen- und Bauschlosser, sowie Mechaniker etc., die es ablehnten, an Kriegsmaterial zu arbeiten, erhalten kostenlos Stellung durch die „Arbeiterhilfe". J. Vincent, 160 N. LaSalle Straße. 12janX*

## Stellung suchen: Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Engineer, scheut keine Arbeit, sucht Stelle, jahrelang Erfahrung an elektrischen Elevator-Motoren, Sprinkler System, Low Pressure Plant vorgezogen. Verheiratet, Alter 46, beste Zeugnisse. Adr.: E 95 Abendpost. fasomo

Gesucht: Guter deutscher Barbier sucht stetige Arbeit. 4758 Princeton Ave.

Gesucht: Lediger Mann sucht Stelle als Porter und Bartender, Stadt oder Land. Christ Popp, 1660 N. Halsted Straße.

Gesucht: Porter, auch Lunchmann, kann Bartenden, sucht Stelle. Dallmer, 504 West 33. Str.

Gesucht: Deutscher, 38 Jahre alt, sucht Stelle in Saloon; kann kochen; scheut keine Arbeit; sieht mehr auf gute Behandlung; beste Zeugnisse. Adr.: A. 347, Abendpost.

Gesucht: Erstklassiger Koch sucht Stellung in Restaurant; hat Empfehlungen. Tel.: Lincoln 3910. modi

Gesucht: Solider Deutscher, mittleren Alters, sucht irgendwelche Beschäftigung. John Schupp, 2327 Melrose Str.

Gesucht: Guter Carpenter und Cabinetmaker, scheut keine Arbeit, sucht irgend welche Stellung. Carl Nitschke, 1960 Orchard Str. 15ja1wX

Gesucht: Porter, gesetzten Alters, erfahren in allen Arbeiten, ist guter Koch, kein Trinker, zuverlässig und ehrlich, sucht Stellung; beste Empfehlungen. Reinbold, 337 Center Str. modi

Gesucht: Selbstständiger Brot- und Cakebäcker wünscht Stelle. Finke, 1342 Wolfram Str. 14jan1wX

Gesucht: Bäcker an Cakes und Brot sucht Stelle. Zu erfragen 2814 Woodard Str., 2. Flat. fomo

Gesucht: Tüchtiger Klempner, der auch Arbeiten auslegen kann, sucht Stellung. Offerten unter Adr.: E 41 Abendpost. fasomo

Gesucht: Painter, Paperhanger, Calciminer, sucht irgend welche Arbeit. Adr.: D. 485 Abendpost. 9ja1wX

Gesucht: Erfahrener Bartender, 33 Jahre alt, verheiratet, beste Empfehlungen, sucht Stellung. Telephon: Lincoln 3651. ja8—15X

## Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

### Läden und Fabriken

**Verlangt.**
**Schuh-Verkäuferinnen**
**Für unsere Schuh-Abteilungen für Damen und Kinder: gutes Salär und beständige Arbeit für jene, welche sich gut bewähren. Erkundigt Euch für sofortige Beschäftigung in der Office des Superintendenten, 9ter Flur.**
**Marshall Field & Co.,**
**Retail.**
8jan*

**50 erfahrene**
**Trimmers,**
**Copyists,**
**Makers.**
**Gute Bezahlung.**
**Kein Warten auf Arbeit.**
**Hier wird deutsch gesprochen.**
**Chicago Bargain House,**
**173—175 Nord Michigan Avenue.**

**Verlangt: Geschirrwascherinnen; sofort vorsprechen im Employees Lunch Room, auf dem 10. Floor.**
**Marshall Field & Co.**
8jan*

Verlangt: Mädchen, 16 bis 20 Jahre alt, für incandescent Lampenfabrik. Angenehme Arbeit. Erfahrung nicht nötig. Guter Lohn. Samstag Nachmittags frei das ganze Jahr durch, die übrigen Tage um 5 Uhr Nachmittag. Safety Electric Co., 537 N. Dearborn Str. 11jan1wX

Verlangt: Mädchen, an Kraft-Nähmaschinen. The Globe Musical Specialty Co., 215 West Schiller Str., 3. Floor. 15jan,1wX

Verlangt: Fünfundzwanzig Mädchen, um Haken, Oesen und Knöpfe an Skirts anzunähen; Stückarbeit oder im Wochenlohn; beste Gelegenheit, gute Stellung zu erhalten. 2007 West Division Str. modimi

Verlangt: Mädchen, um in Bäckerei und Küche behilflich zu sein. 3605 N. Robey Str. modi

Verlangt: 10 erfahrene Operators an Middy-Blusen. Dubrock, 1530 Milwaukee Ave., 3. Floor. 14ja1wX

Verlangt: Frauen für leichte Shop-Arbeit; guter Lohn. Nachzufragen die ganze Woche. Chicago Hand Embroidery Co., 215 S. Market Str. somodi

Verlangt: Mädchen, um an Ornamenten und Braids zu arbeiten, mit oder ohne Erfahrung. Lehrmädchen können auch Platz bekommen. Anzufragen bei A. B. Fiedler & Son, 1713 Hammond Str., Ecke Eugenie Str., ein Block westlich von Wells Str., Nordseite. 12jan1wX

Verlangt: Frauen für Fabrikarbeit, müssen flink und arbeitswillig sein; $9 zum Anfang; Erfahrung nicht erforderlich. Mort Steece, Spaulding und Grand Ave. 9jan,1mtX

Verlangt: 200 Mädchen, um die Buchbinderei zu erlernen, müssen 16 oder älter sein; einige für dauernde Arbeit und andere für nur drei Monate; $7 die Woche zum Anfang, mit einer Prämie. Anzufragen: R. R. Donnelley & Sons Co., 21. Str. und Calumet Ave. 26dez—15jaX

Verlangt: Maschinen-Operators an weißen Duck-Röcken und -Hosen. Unsere Mädchen verdienen von $10 bis $18 die Woche; stetige Arbeit. Friedlanders, Randolph und Sangamon Str. 11jan1wX

Verlangt: Erfahrene Operators an Sportwaaren, Uniformen. Ashland Mfg. Co., Randolph Str. und Ogden Ave. fasonmo

Verlangt: Ausgelernte Mädchen, Quasten und Fransen zu machen. Gute Baumwolle- und Seidespulerinnen und Weber. H. F. Wallisser Company, 434 S. Wabash Ave. 13ja1wX

Verlangt: Mädchen als Verkäuferin in Bäckerei. 1768 Greenleaf Ave. Phone Rogers Park 298. fasonmo

Verlangt: Mädchen, nicht unter 16 Jahren. J. J. Naef, Maschinenstickerei, 3750 N. Lincoln Straße. fasonmo

Verlangt: Frauen, um Hosen an der Maschine zu nähen. 1839 Burling Str. fasomo

Verlangt: Mädchen für Buchbinderei; Erfahrung nicht nötig. Ackerman Quigley Printing Co. 732 Sherman Straße. fasomo

Verlangt: Zehn geübte Hand Rahmen-Stickerinnen, bezahle von $9 bis $12 die Woche. Stetige Arbeit. Nachzufragen die ganze Woche. Chicago Hand Embroidery Co., 215 S. Market Straße. fomodi

Verlangt: 5 Lehrmädchen für Handstickerei. Lohn zum Anfang. Nachzufragen die ganze Woche. Chicago Hand Embroidery Co., 215 S. Market Str. fomodi

Verlangt: Feine Stickereiarbeiterinnen; stetige Arbeit; tageshelle, sanitäre Fabrik. 16 So. Market Str., 5. Floor. 12jan1wX

Verlangt: Mädchen, um Core Making zu erlernen. Guter Lohn während der Lehrzeit. — L. Wolff Mfg. Co., 619 W. Lake Str. 10ja1wX

Verlangt: Erfahrene Buchbinderinnen; ebenfalls Lehrmädchen, solche unter 16 Jahren müssen Schulzertifikat bringen. T. C. McNeill & Co., 607 So. Dearborn Str. frsafomo

Verlangt: Mädchen als Clerk in 5c und 10c Store, stetige Stellung, deutsches bevorzugt. 1011 Center Straße. 12ja1wX

Verlangt: Mädchen für Posamenterie- und Ornament-Arbeit, Chicago Braiding & Embroidery Co., 16 South Market Str. 12jan1wX

Verlangt: Damen, um das Strohhut-Operating zu erlernen. 2503 Cortland Str. 10jan1wX

### Hausarbeit

**Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn, Mrs. Clover, 542 Longwood Ave., Glencoe, Ill., oder telephonirt: Central 6569.** fo—mi

**Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. ... S. Halsted Str., Store.** fomodi

**Verlangt: 15-jähriges Mädchen zur Hilfe der Hausfrau, zwei in der Familie; kein waschen, $4.00. 851 Oakdale Ave., nahe N. Halsted Str., 2. Apartment.** fomo

**Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen können; drei in der Familie, 6 Zimmer Apartment; gutes Heim, höchster Lohn. Hefer, 607 Gary Place, nahe Broadway. 'Phone: Wellington 4577.** fomodi

**Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Floor-Arbeit, $6 die Woche, Zimmer und Board. North Chicago Hospital, 2551 N. Clark Str. Nachzufragen Montag.** fomodi

## Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

### Hausarbeit

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5618 Michigan Ave., 3. Flat. modi

Verlangt: Waschfrau, auch Hausreinmachen, für Dienstag. 1412 S. St. Louis Ave., 2. Apt.

Verlangt: Deutsches Mädchen zum Geschirrwaschen und Schruppen im Restaurant. 2643 Clybourn Avenue.

Verlangt: Frau zum waschen. 4622 Nord Kedzie Avenue.

Verlangt: Waitreß. 2410 Lawrence Avenue.

Verlangt: Eine Waschfrau; nur eine tüchtige möge vorsprechen. 2423 N. Albany Ave., 3. Apartment.

Verlangt: Eine Waschfrau. A. Wallace, 2108 West North Ave., 3. Apt. modi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; feine Wäsche; kann zu Hause schlafen. 6330 Lakewood Ave., 3. Apt. 15jan,1wX

Verlangt: Waschfrau. 2142 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5326 Indiana Avenue, 1. Flat. modi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, fein waschen. 3624 Janssen Ave., nahe Addison Str. modi

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Arbeit in Küche einer Backstube. Würde auch Ehepaar nehmen, Mann für allgemeine Arbeit an dem Platze. Ehepaar muß am Platze wohnen. 1423 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen, bei der Hausarbeit behilflich zu sein; gutes Heim; keine Kinder. Tel.: Lake View 2714. modi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; $8 die Woche, Kost und Zimmer. 3848 Cottage Grove Ave., 2. Flat. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; mit oder ohne Wäsche; guter Lohn. 425 Oakdale Ave., 2. Apt.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5006 Prairie Ave., 2. Apt. Tel.: Drexel 371. modi

Verlangt: Eine Waschfrau. Sofort nachzufragen. 2009 Seminary Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß gut kochen können; ohne Waschen und Bügeln. 856 Buena Ave., nahe Broadway. modi

Verlangt: Deutsche oder ungarische Köchin; muß gute allgemeine Erfahrung im Lunch Room haben. 2003 West Division Str. Unter Nordwestseite.

Verlangt: Aeltere Frau, Kinder zu beaufsichtigen. 1637 Lill Ave., oben.

Verlangt: Ein 14jähriges Mädchen für leichte Hausarbeit, zwei Stunden Vormittags. 3434 N. Leavitt Str., nahe Roscoe Str.

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit, Wäsche zu besorgen und einfach zu kochen; 5-Zimmer Apartment; zwei Erwachsene; gutes Heim; Lohn $6 bis $7. Tel.: Monticello 3360. modimi

Verlangt: Frau, mittleren Alters, für leichte Hausarbeit; keine Wäsche; Zwei in der Familie; 1. Floor. 2232 Seminary Ave. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 652 Ost 51. Str., 3. Apart. 'Phone: Drexel 9076.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 5318 Michigan Ave., 3. Flat. modi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. — 1117 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 750 W. Division Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. H. Moskowitz, 2516 N. Kedzie Blvd.

Verlangt: Mädchen für Küchen- und Hausarbeit; kleine Familie; guter Lohn. 536 Oakdale Ave., 2. Apt.

Verlangt: Gebildetes norddeutsches Mädchen, in der Besorgung von Kindern erfahren, und willens, bei Zimmerarbeit mitzuhelfen; guter Lohn; muß Empfehlungen haben. Nachzufragen: 5220 Hyde Park Boul. Tel.: Midway 219.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 4736 Michigan Ave., 1. Flat. modimi

Verlangt: Mädchen, Erfahrung nicht erforderlich, muß willens sein bei der Hausarbeit und waschen mitzuhelfen; gutes Heim und guter Lohn 667 Cornelia Ave. Tel.: Lake View 4404. 13ja1wX

Verlangt: Erster Klasse Köchin, gutes Heim, ausgezeichneter Lohn. Empfehlungen verlangt. Phone: Oakland 417. 12jan1wX

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre oder älter, um bei Hausarbeit behilflich zu sein und auf zwei Kinder aufzupassen. Keine Wäsche, $4 bis $5 per Woche. W. A. Van Hook, 129 Prairie Ave., Wilmette. 'Phone: Wilmette 1305. 12ja1wX

Verlangt: Mädchen oder Frau zur Besorgung eines Baby. 1449 Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5033 Prairie Ave., 1. Apt. Telephon: Drexel 5856. 9jan1wX

Verlangt: Geschirrwäscherin für Restaurant, $8 die Woche. Hungarian Restaurant, 116 Nord Dearborn Str., 2. Floor. frsafomo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche, 3 Erwachsene, guter Lohn. 1441 Berteau Ave. 2. Apt. Tel.: Graceland 124.

Verlangt: Ausfegerinnen in der Lincoln Schule auszufegen. 2324 Larrabee Str. 14jan,1wX

Verlangt: Zwei erfahrene Mädchen für leichte Restaurant-Arbeit. Lohn, Kost und Zimmer. 1828 Irving Park Blvd. fomodi

Verlangt: Für Winnetka, fähiges Mädchen für zweite Arbeit, in kleiner Familie. Referenzen verlangt. 622 Oak Straße, Winnetka. Telephone Winnetka 393. fasonmo

Verlangt: Mädchen als Aufwärterin in Kaffeehaus, Deutsche, Slawin oder Ungarin, $40 monatlich, Kost und Logis. 138 S. Halsted Str., 2. Floor. fasomodimi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit an Stelle einer sich Verheiratenden. Keine Wäsche. Guter Lohn. 1319 Glenlake Ave., nahe Broadway (Edgewater). Telephon: Edgewater 9059. 13ja1wX

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit, einfaches Kochen, kein waschen; guter Lohn. 430 St James Place, nahe N. Clark Str. Telephon: Lincoln 3718. fasonmo

Verlangt: Aeltere Frau, um auf 6jähriges Kind aufzupassen, gutes Heim, wenig Arbeit; muß ungarisch oder rumänisch sprechen. Schreibt an Alex Gheorghe, 5849 Eddy Str. fasomo

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit. 4836 Michigan Ave. fr—di

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3162 Pine Grove Ave., zwischen Belmont Ave. und Briar Place. frsamo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4712 Ellis Ave. 10jan1m

## Stellung suchen: Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge Frau sucht Stellung für stetigen Waschplatz. 1635 Orchard Str., hinten.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze für Anfang der Woche. Telephon: Wellington 6918.

Gesucht: Erfahrene Köchin wünscht für Privatgesellschaften zu kochen. Brieflich: F., 3255 Greenview Ave. momi

Gesucht: Ein englisch sprechendes deutsches Mädchen sucht Stellung für allgemeine Hausarbeit. Tel.: Lincoln 1535.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stellung für Hausarbeit; ist 16 Jahre alt; spricht auch englisch. 1808 Sheffield Ave.

Gesucht: Waschplätze für irgend einen Tag der Woche sucht tüchtige Frau. Rosie Wolf. Phone Irving 1197. fasonmo

## Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Neue Stellen aller Art jeden Tag für Mechaniker, Metall- und Holzarbeiter, Fabriken, Hotels, Restaurants, Office-Gebäude, Saloons usw. Advance Employment Exchange, 179 West Washington Str., 2. Flur. 1dzX*

Freie Stellenvermittlung Rat und Auskunft für Frauen und Mädchen erteilt Frauenhilfe, 160 N. Fifth Ave., Room 216. Tel. Franklin 5169. 28nov*X

Germania Vermittlungs-Büro verlangt Mädchen für Privatstellen in Chicago und Umgegend; guter Lohn; reelle Bedienung. 755 North Ave., nahe Halsted. Tel. Lincoln 6161. 26av*X

Fuhrs deutsch-ungar. Büro: täglich beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 13jan,1mtX

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant 152 North Ave. Tel Diversey 9290. 6ap*X

## Fachschulen und Unterricht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Greer College of Motoring. Größte und beste Automobil-Schule in Chicago; wir lehren das Fahren, Reparaturen und die Konstruktion. Deutsche Instrukteure. Abendklassen Montag, Mittwoch, und Freitag. Lehrgeld: Tagklasse, $75.00; Abendklasse, $60.00. Auf Abzahlung. Graduirten werden Stellungen verschafft. Sprecht vor oder schreibt um freies Büchlein 3. 'Phone: Calumet 2657. 1519—21 Wabash Ave., Chicago, Ill. 13jan,famomi3mt

Neue Klassen am 15. Januar eingerichtet. Große Nachfrage nach Chauffeuren und Reparirern. Klassen in deutsch und englisch. 1917 verspricht das größte Geschäftsjahr zu werden. Tagklassen $35, Abendklassen $25. Teilzahlungen. North Shore Automobil School, 3551 Sheffield Ave. Telephon Graceland 760. 21nv*X

Lernt das feinste Gewerbe: Kleider-Zuschneiden. Millionen von Dollars werden stets für das Kleider-Zuschneiden ausgegeben; große Nachfrage, Bestes Personal unterrichtet am Tage und Abends. Sprecht vor oder schreibt: Master Designing, School Rm. 416, 118 N. La Salle Straße. 20dez1mtX

Verlangt: Einige Männer, um das Fahren und Repariren von Automobilen zu erlernen; beginnt mit neuer Klasse; wir haben Tag- und Abend-Klassen. Sprecht vor, wir werden es Euch erklären. 2147 N. Halsted Str. 15jan—24janX

Englischen Unterricht erteilt Lehrerin Anfängern, Vorgeschrittenen. Erfolg garantirt. Preise mäßig. Adr.: E 47 Abendpost. 12ja1wX

## Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

**Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost" - Gebäudes, 223—225 W. Washington Str.: groß, hell und luftig; Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Str.** 17in*X

Zu vermieten: Zwei helle Zimmer, Bad, elektrisches Licht, $12. 3446 Nord Clark Str. — Telephon: Wellington 8265. 19dezX*

## Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Vermiete schönes, großes Zimmer, Dampfheizung, billig. 820 Webster Ave.

Ehrliche, reinliche Frau mit eigenem Heim würde gern eine ältere Person oder Ehepaar in Pflege nehmen bei mäßigem Preis, oder würde auch zwei helle Zimmer an jüngeres Ehepaar vermieten. 428 Lin Place, nahe Sedgwick und Division Str., 2. Floor. 'Phone: Diversey 4077. modimi

Vermiete warmes, helles Zimmer, nahe Lincoln Park, $2 wöchentlich. 1746 Wells Str., 3. Floor. 10ja1wX

Vermiete kleine Zimmer, auch für leichten Haushalt, Dampfheizung. 1612 Cleveland Ave. 10ja1wX

## Heiratsgesuche

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Junger Mann, 24 Jahre alt, sucht die Bekanntschaft eines jungen Mädchens oder Wittwe (kann auch ein Kind haben), zwecks Heirat. Etwas Vermögen erwünscht, um mir zu helfen ein Geschäft zu gründen. Bild und Verhältnisse im ersten Brief unter Adr.: A 350 Abendpost.

## Persönliches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Perfekte Wiener Damenschneiderin nimmt Arbeit ins Haus; beste Empfehlungen. 2447 N. Halsted Str., 2. Flat. Tel.: Lincoln 9116. modi

John Ortag, letzten Sommer in Rifle, Colorado, ist ersucht, seinen Aufenthaltsort Unterzeichnetem mitzuteilen. John Popovich, 2007 Blue Island Ave., Apt. C.

**Deutscher Optiker und Optometrist. Warum sollen Deutsch Sprechende bei Bedarf von Augengläsern nicht zum Deutschen gehen, besonders wenn derselbe Jahrzehnte lange Erfahrung hat. Dr. M. Schwimmer, 625 North Ave.** 16ok,momifa*

Bettfedern und Kissen kauft man am besten und billigsten bei E. Emmerich, 236 W. Schiller Straße. Offen von 10 bis 12. 25ok,mo*

Deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 1431 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 4jandofamo1mt

Höchste Preise für alte Kleider, Schuhe zahlt Martovitz, 1239 So. Jefferson Str. Tel. Canal 5699. 14jn1wX

Notarielle Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente u. s. w. prompt und zuverlässig bei Sartorius, öffentlicher Notar, 225 Washington Str. Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str. 8ok,mifrsonmo*

Männerkleider - Bargains. Neue, nicht abgeholte für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 u. aufw. Offen täglich, Abends u. Sonntags. E. Gordon 1415 S. Halsted Straße. 1av*X

Rat frei. Kommerzielle Schulden und alle Sorten von Geldansprüchen prompt besorgt. Gerichtliche Fälle höchst erfolgreich durchgeführt. Chicago Legal Protective Association. 1403—4. 139 Nord Clark Straße. 3nov3mtX

Für schlechte Schulden zu kollektiren und alle anderen Streitsachen kommt zu Harry D. Koenig 123 W. Madison Str. Zimmer 410. 4ag*X

## Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Privatmann hat $100 bis $10,000 zu verleihen auf erste und zweite Mortgages; mäßige Raten; gute Bedingungen; leichte Abzahlungen. Sprecht vor, wenn Ihr Geld braucht. A. Grodman, 608 Title & Trust Building, 69 W. Washington Str. 'Phone: Central 6988. 12janX*

Zu verkaufen: Vorzügliche erste Gold-Mortgages, $900, $1200, $1250, $2000, $2200, $1300, 6 Prozent Zinsen. Heafield & Fischer, deutsches Bankgeschäft, 5198 Milwaukee Ave., Ecke Belmont. 8jan,1mtX

Zweite Hypotheken-Darlehen auf verbessertes Grundeigentum; kommt zu uns wenn Ihr Geld braucht um Steuern, Zinsen auf 1. Hypotheken etc. zu zahlen; Darlehen gemacht und Geld in 24 Stunden ausbezahlt; Abzahlung nach Wunsch. A. Kahler. Rm. 704—8 S. Dearborn Str. 4janX1mt

**Privatgelder auf zweite Hypothek zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum; leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotke, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444.** 11ok*X

—6% Erste Hypotheken— Zu verkaufen, in Summen von $500 bis $10,000 Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 17nv*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt wir sagen Euch, was es kostet ohne Auslagen für Euch. Wir besorgen Euch eine Anleihe und Pläne und bauen vollständig. Monatliche Zahlungen ohne Kommission 17jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., Zimmer 704 109 N. Dearborn Str. 7in1,*X

25 Jahre im Geschäft auf demselben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats usw., leihen Geld. Pläne und Voranschläge frei und bauen komplett. Keine Extras. — Paddock Bond & Co. 25 N. Dearborn Str. 29dz*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Straße. 2of*X

Zweite Hypotheken-Darlehen prompt gemacht; mäßige Raten; niedrigste Zinsraten verlangt; monatliche Zahlungen. Real Estate Mortgage Co. Ltd. 11 Floor 169 N. Dearborn Straße. 27jan*X

Darlehen auf Grundeigentum. Käufer oder Baufleute, Bauarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 76 W. Monroe Str. Telephon: Randolph 300. 25fep*X

## Plumbers und Supplies.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Plumbing Supplies zu Händlerpreisen für jeden. Levinthal 1637 W. Division Straße. 1lep 9mtX

## Billard und Pocket Tische.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu Carom oder Pocket, mit vollständigem Zubehör $12; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick Balke Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. 6jan*X

## Geschäftsgelegenheiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Kauft ein Roominghaus von einem Deutschen! Es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantirt; 10 bis 75 Zimmer Roominghäuser; Profit bis $250 monatlich; 500 Plätze zur Auswahl. Auf Abzahlung. Restaurants, Delikatessen-Läden usw.; geht erst zu Lange, 704 N. Dearborn Str. Etablirt 1908. 10jan1mtX

Zu verkaufen oder Partner gesucht: Wegen Krankheit meiner Frau, Saloon und Restaurant und 10 Zimmer Roominghaus. Alles gefüllt, alter, guter bekannter Platz nahe Schoenhofen Brauerei. Walter Buffet, 1801 Canalport Ave. 9jan1wX

Zu verkaufen: Bäckerei, billig; guter Grund. Bitte nachzufragen: 2126 Fremont Str.

Zu verkaufen: Elektrische Schuhreparaturwerkstätte; deutsche Umgegend. 806 Webster Avenue. 15ja1wX

Zu verkaufen: Delikatessen, leichte Grocery, Brot- und Milch-Verkauf bezahlen Miete. Hat meine Familie sieben Jahre lang ernährt; gebe auf die Hühnerfarm. Billiger Preis. 1519 Larrabee Straße.

Saloon, einer der ältesten Plätze Lake Views, Ecke Southport Ave. und School Str., sofort zu vermieten. The Standard Brewery. Tel.: West 650. mimodi

Zu verkaufen: Schneidergeschäft; Reinigen und Färberei. 1844 Larrabee Str. modi

Zu verkaufen: Candy-, Zigarren-, Stationery- und Eiscream-Laden; gesundes, existenzfähiges Geschäft, für $700; W. Grand Ave. Durch Renieth, 415 North Ave jan7,9,11,13,15,17

Saloongeschäft, welches brüderlich $1000 wert ist, wird für $600 verkauft, an Lizens sind $200 vorausbezahlt. Näheres beim Saloonkeeper, 1883 Maud Ave., Ecke Sheffield Ave. 12,15,18jan

Zu verkaufen: Gutes Barbiergeschäft; neueste Einrichtung; habe zwei, muß eines verkaufen. 2305 Foster Ave. domodi

Saloon, einer der ältesten Plätze Lake Views, Ecke Southport Ave. und School Str., sofort zu vermieten. The Standard Brewery. Tel. Belmont 650. sonmodi

Zu verkaufen: 22-Zimmer möblirtes Haus, Dampfheizung, lauter Außenzimmer, Gebdilanz, geeignet für Hotel. Eigentümer muß verkaufen und will verschleudern, Baar oder Abzahlung. Anzufragen im Store, 646 N. Clark Straße. 13ja1wX

Grocery und Delikatessen billig, muß diese Woche verkauft werden. Billige Miete. 2048 Belmont Ave. 13ja1wX

Verkaufe Meatmarket und Grocery für $275 heute, wert $1500. 'Phone: Armitage 2492. fasonmo

Zu verkaufen: 14 Zimmer Roominghaus, alles besetzt, billig 644 N. Clark Str. 11jan1wX

Zu verkaufen: Bäckerei, gutes, gangbares Geschäft für Person mit Baargeld. Adr.: D 493 Abendpost. 9jan1wX

Zu verkaufen: Bäckerei auf leichte Abzahlung 5249 S. Halsted Str. 9ja1wX

## Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Geld für Jedermann
—— $20 bis $500 ——
Wir leihen Euch Geld auf Eure Möbel, Piano, Automobil, Pferde, Wagen etc.
Unsere ganze Berechnung ist wie folgt:
Für $20 zahlt Ihr $21.65 zurück.
Für $30 zahlt Ihr $32.50 zurück.
Für $40 zahlt Ihr $43.50 zurück.
Für $50 zahlt Ihr $53.80 zurück.
Größere Summen im Verhältniß zu den obigen. Ihr könnt es uns zurückzahlen in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Zahlungen.
Kommt zu uns. Schreibt uns einen Brief oder telephonirt: Randolph 3075.
Alle Geldangelegenheiten strikt vertraulich.
Standard Credit Co.,
Zimmer 702 — Hartford Gebäude,
8 S. Dearborn Straße.
Fragt nach Mr. Spitzer.
2dez*X

**Braucht Ihr ein Darlehen?**
**Ihr könnt es schnell und billig bekommen, wenn Ihr zu dem richtigen Platz geht.**
**Darlehen von $10 bis $100**
**auf Möbel oder Pianos. Ihr spart die Hälfte von dem, was Euch andere berechnen.**
**—Etablirt 1884—**
**Wir sind inkorporirt und bei Weitem die älteste und verläßlichste Gesellschaft in Chicago.**
**„The Old Reliable"**
**Chicago Mortgage Loan Company**
**Zim. 207 Mid-City Bank-Gebäude, 2. Floor, Ecke Madison und Halsted Straße.**
**August Kilger, Leiter.**
**Telephon: Monroe 1306.**
1dz*X

**Darlehen**
**—10 bis 100—**
**auf Möbel, Pianos etc.**
**Niedrigste Raten in der Stadt**
**Ehrliche Geschäftsmethoden**
**Absolut privat.**
**Unser Motto: Leben und Leben lassen**
**Wenn Ihr Geld braucht sprecht vor bei**
**Fred Keller Mgr.**
**Mutual Security Co. (inkorp.),**
**143 Nord Dearborn Straße,**
**Ecke Dearborn und Randolph Straße.**
**Telephon: Central 5493.**
**Deutsch gesprochen**
7fb*X

Wir verleihen Geld auf Möbel und Löhne von $5 zu $100. Schnell, verschwiegen selbst Ihre eigene Familie braucht es nicht zu wissen.
Deutsch gesprochen
Fragt nach Eurem Landsmann Herrn Sather.
**Local Loan Co.,**
Zim. 212, 1225 No. Ashland, nahe Milwaukee.
Telephon: Haymarket 5010.
Südseite-Büro: Ihr Landsmann, Herr Becker, Zimmer 2 — 4647 Süd Halsted Straße.
Telephon: Drover 2116.
15nov*X

Südseiter spart Zeit!
Borgt nahe Eurer Wohnung; sofortige Darlehen auf Möbel u. Pianos. $10 bis $150; beste Raten. Tel.: Oakland 1376. Deutsch gesprochen. Reliance Loan Co., 4662 S. State Str. 21dez1mtX

Privat-Partie verleiht ihr eigenes Geld zu 3 Prozent auf Möbel und Pianos. Sprecht vor oder schreibt.
58 West Washington Straße — Zimmer 605. 4fb*X

Herabgesetzte Raten. — Darlehen auf Möbel, Pianos etc. Leichte Zahlungen, vertraulich privat Rm 300. 800 N. Clark Str. Superior 2091. 19ok,3mt

## Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

**Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. All. Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444.** 7fb*X

**Deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Kollektirt schlechte Schulden. Keine Verzögerung auf Ihre Kosten. J. A. Miller, Zimmer 454 29 So. LaSalle Str. Abends und Sonntags 2133 Nord Clark Straße.** 29novX3mt

**Deutscher Advokat. Rat frei. In Office des L. H. Laszlo, Oeffentlicher Notar. 558 W. North Ave., Zimmer 210.** 6jan1mtX

Radau & Weintraub, deutsche Rechtsanwälte. Alle Gerichtssachen schnell und ehrlich erledigt; Rat frei; jeder willkommen 39 S. La Salle Straße. Tel.: Central 2969. Abends: 651 West North Ave Tel.: Diversey 1759. 21nv,3mtX

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00 Rat frei — Landlords Aid Co. 25 N. Dearborn Str., 7. Flur Abends: 1572 No. Halsted Str. Ecke North Ave. 27sep*X

**Ader & Ader, Deutsche Rechtsanwälte. Praktiziren in allen Gerichten. Rat frei. 10 S. La Salle Str., Zimmer 1434.** 10nv,3mtX

Wenn Sie mittellos sind und tüchtigen Advokaten brauchen sehen Sie Brandes 1313 Fort Dearborn Bldg., Südwestecke Monroe und Clark. 22nv,2mtX

## Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Dr. Hasenclever, 120 S. State Str., Z. 44, St. 10—4. Vertraulicher Frauen-Spezialist, behandelt alle Krankheiten. 2748 Lincoln Ave. 5—8. Rat frei. 7jan2wX

Dr. Thomas, 1300 W. Madison Str., Spezialist für Damen. Spricht deutsch. Konsultation frei. 6jan1mtX

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität. Spezialist für Privat-Krankheiten. 1104 Milwaukee Ave. St.: 10—12 Mitt., 5—9 Abds. 15ag*X

## Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Auktions - Verkauf
Dienstag, den 16. Januar, 10 Uhr Vormittags, in unseren Verkaufsräumen, 2525 Sheffield Ave., verkaufen wir mehrere Van-Ladungen von gebrauchten Haushaltwaaren, alle in gutem Zustande.
Reebies Auction House,
Joseph Strausser, Auktionator.
Privatverkäufe täglich. Offen Mittwochs und Samstag Abends. somo

Junges Ehepaar muß sogleich 5 Zimmer der allermodernsten Möbel zusammen oder einzeln verkaufen, preiswert. 1015 N. California Ave. 14ja,1mtX

Muß sofort verkaufen: Möbel von 5 Zimmer Apartment, ganz oder separat, $160 Leder Parlor Set billig; Davenport, Diningroom-Set etc.; auch Upright Grand $500 Piano $115; Diamond Point Phonograph mit Records, $55, kostete $200. Möbel 2 Monate gebraucht. Residenz 1520 N. Western Ave., 1. Flat. 30dz1mtX

Segal, 746 Wells Str., zahlt gute Preise für gute Möbel. Ruft: Superior 3875. 27ok,frmomi,3mt

Verschleudere fast neue Möbel von 5 Zimmern, Rugs, Piano und $250 Victrola Style Phonograph; verkaufe einzeln. 2910 North Ave., 1. Flat. 5jan,1mtX

## Pianos, musikalische Instrumente

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

**$39.00 Lagerraum-Gebühren für ein erstklassiges Piano sind fällig. Die Partei, welche die Gebühren bezahlt, kann das Piano haben. Sprecht vor im Storage Piano House, 1451 W. Madison Straße. Abends offen.** son—do

$35 kaufen $400 Piano, mit bestem Ton. 1956 Larrabee Straße. 15ja1wX

Gezwungen mein $225 Victrola und teure Records für $50 zu verschleudern. Auswärts Wohnenden sende ich es C. O. D. zu erlaubte Untersuchung. R. Nordin, 1922 S. Kedzie Ave. 14jan,1mtX

$200 Phonograph u. Records sofort billig zu verkaufen; auch $450 Wagner Piano, 10 Jahre Garantie, $110. 1015 N. California Ave. 11ja,1mtX

Verkaufe neue Columbia Grafonolas, alle Modelle; desgleichen Records, direkt von der Fabrik, zu großem Rabatt gegen Baar. Adr., D 470 Abendpost. somo

Hochelegantes Cabinet $65 Size Vic. Phonograph mit vielen deutschen Platten, $20. — Residenz, 2445 Prairie Ave. 13ja1wX

$25 kaufen 50 Zoll hohe Cabinet Konzert-Sprechmaschine, neuestes Modell; viele deutsche Records. 1031 N. Clark Str., Apartment A. 13ja1mtX

Schleuderpreis: $50 kaufen meine $200 Victrola Size Sprechmaschine, Jewel Point; ferner $490 Piano für $100. Ebenfalls Parlor Suite, $32; Haushaltsachen billig. Nur 90 Tage gebraucht. Residenz, 3019 Jackson Blvd. 16de,1mtX

Beste Baarofferte kauft $250 Victoria Style Phonograph, mit Records, auch Piano. 2910 North Ave., 1. Flat. 5jan,1mtX

Zu verkaufen: Player Piano, Metall-Tubes, schöner Ton und $100 wert der feinsten Rollen, $800 Ausstattung für $200. 2903 Broadway, Tel.: Wellington 9740. 4jan1mtX

Muß verkaufen: $200 Phonograph, Diamond Point, mit vielen Records, $55. Auch $500 Piano, $115, so gut wie neu. 1520 N. Western Ave., 1. Floor, nahe North Ave. 30dz1mtX

$450 Mahagoni Piano u. Bench für $150, ebenfalls $175 Mah. Phonograph $75, nur kurze Zeit gebraucht. Dawes, 4053 Sheridan Road. 26dez,1mtX

Neue Edison Diamant Phonographen, $30.00 aufw. Jas. J. Lyons 25 W. Lake nahe State. 30dz*X

## Pferde und Wagen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

40 Pferde und Stuten, 1000—1500 Pfund schwer, $20 und aufwärts. Muß verkaufen, 1803 Milwaukee Ave. ja13—21X

Farmer muß verkaufen: 4 junge Mähren, eine trächtig; mehrere Farmerwagen und Geschirre, billig. Farmer-Stall: 731 W. Lake Straße. 10jan1wX

## Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Zu verkaufen: Kleine, junge, weiße Pudel-Puppies. 5330 Süd Campbell Ave.

## Geschäftseinrichtungen, Maschinerie.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Julius Bender
901—911 West Madison Straße.
Neue und gebrauchte Store-Fixtures für alle möglichen Geschäfte stets in Vorrat, wie folgt: Grocery und Markets, Bäckereien, Delikatessen, Schneider, Dry Goods, Apotheken, Ice Cream Parlors, Cash Registers, Computing Scales, kurzum alles, was zur Vervollständigung eines modernen Ladens benötigt wird. Unsere Preise sind die billigsten in Chicago. Bedingungen: Baar oder Abzahlung. 6fb,mifonmo,1ja

**Bargains für Druckereien!**
**Zu verkaufen: Eine Anzahl Kästen, billig. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße.** *X

## Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Zu verkaufen: Sehr billig, alles Nadel- und Eichenholz, Lumber, Car Sills, Türen, Plank, Matching Stringers, galvanisirte eiserne Dachbekleidung usw., von ausrangirten Frachtwagons, die abgerissen werden. Kleinholz bei Waggon- oder Wagenladungen. Bringt Euren Wagen und versucht eine Ladung Holz von Ofenlänge, $3.00 die große Ladung, abgeliefert. Geo. W. Jennings, State und 87. Str. oder Wentworth und 85. Str., im Gürtel des Güterbahnhofs. 15jan,momifr*

## Ofenteile und Reparatur.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplatt. Margolis, 697 Milwaukee Ave. 11jan3mtX

## Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

### Nordseite

Neues 4-Apartment Brickhaus, Ecke, 4 und 5 Zimmer Wohnungen, Eichenholzverkleidung, Tile in Hallen und Badezimmern. Keine Janitordienste erforderlich; Furnaceheizung. Bequem zur Lincoln Ave. und drei andern Straßenbahnlinien, sowie zur Addison Station der Ravenswood Hochbahnlinie. $2500 Baar, Miete bezahlt den Rest. Preis $13,500. Nehme Nord- oder Nordwestseite Baustelle oder kleines Hauseigentum als erste Anzahlung. Wm. Zelosky, 3553 N. Western Ave., Ecke Addison Str. 13ja1wX

Freundliche 6 Zimmer Cottage auf 36 Fuß Lot; bequem zur Hochbahn, Lincoln und Irving Park Blvd. Cars. Preis $3450, $750 Baar, $15 monatlich. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 13ja1wX

Ein „Snap", 2-Flat Brickhaus, Steinfront, 5 und 6 Zimmer, durchweg Hartholz, Furnaceheizung. Bequem zur Paulina Str. Hochbahnstation und Lincoln und Belmont Ave. Straßenbahn. Preis $4575, $1000 Baar, $25 monatlich. — Wm. Zelosky, 3553 N. Western Ave., Ecke Addison Straße. 13ja1wX

Bargains in zwei- und dreistöckigen Brick und Frame-Gebäuden zwischen North Ave. und Fullerton Ave. Chas. A. Rauschert, 837 Center Straße. 13nb,mo*

### Nordwestseite

$150.00 Anzahlung
$10.00 monatlich und Zinsen
kaufen eine „Suetell" 5-Zimmer Cottage, neu und modern, Eichenholz-Fußböden und Verkleidung. Elektrisches Licht; Konkret-Basement; 30 Fuß Lot.
Suetell, 4101 Fullerton Avenue. 27ok*X

Zu verkaufen: Wirklicher Bargain in zwei-Flat Gebäude, West Irving Park; 5 und 5 Zimmer; Miete $408; 35 Fuß Ecke; Preis $3900; leichte Abzahlungen.
Koester & Zander, 143 N. Dearborn Str.

Bargain! Zwei-Flat Brickgebäude. Furnace, Garage, sechs Zimmer, in allerbester Ordnung; Preis $6500; $3000 Baar, Rest auf Abzahlung. 925 N. Lawndale Ave. Um weitere Auskunft telephonirt: Franklin 795. 28fb,momifr*

Zu verkaufen: 3-Flat Brickhaus, 6, 7 und 7 Zimmer; vom Eigentümer, billig. 1817 Mohawk Str.

### Farmländereien

160 Acres, 30 A. cleared; guter Boden, Gebäude und Bach. Preis $3500; $500 baar, Rest auf lange Zeit; Zinsen 6%. Soo Line Immigration Dept., 112 West Adams Str., Zimmer 1... 6jan*X

## Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

### Farmländereien

Bewässerte Farmen mit neuen Gebäuden in unmittelbarer Nachbarschaft von Denver, Colorado,

können bei Anfang des Frühlings sogleich in Besitz genommen werden; erste Abzahlung fällig 1. Dezember 1917, Rest in neun jährlichen Abzahlungen, 6% Zinsen. Ausstattung von Vieh, Farmmaschinerie, Werkzeugen, Geflügel, Saat u. Futter geliefert gegen Hinterlegung von fünfhundert Dollars bei Vertragsabschluß; Rest in Teilzahlungen. Der Boden ist fruchtbar, frei von Steinen, Sümpfen und Stumpfen. Ernten stets auf bei Bewässerung, die leicht erlernt werden kann. Keine Gefahr für die Ernte durch ungelegenen Regen. Klima ist ausgezeichnet, ebenso die Verkehrsgelegenheiten. Beste gesellschaftliche Zustände. Unübertroffene Märkte. Sehr zahlreiche Nachbarfarmen beweisen endgültig, daß das Farmen dort gewinnbringend ist. Personen, willig und fähig, Ernten zu machen, mit einem Anfangskapital von eintausend Dollars, können so eine gewinnbringende Farm mit vollständiger Ausstattung übernehmen. Bei richtiger Farmerbeleitung kann der Kolonist bald aus Schulden kommen und hernach stets ein beständiges Einkommen haben. Wegen der jetzigen niedrigen Landpreise soll die Kaufbedingungen ausnahmsweise leicht. — Weitere Auskunft Anfragenden kostenfrei erteilt von
Leios Sixkner, Commissioner,
Union Pacific System,
1304 Garland Building, Chicago, Ill. 1n15momifr4o

Gutes, fruchtbares Land an Perdido Bai, nahe Florida am Golf von Mexiko, zu verkaufen. Das Ideal Klima. Hier reifen Getreide und alle Südfrüchte gedeihen. Kühl im Sommer, warm im Winter. Boden, Wasser, Klima sehr gut. Hier kann man für wenig Mittel und Arbeit eine gute Existenz schaffen. Weitere Auskunft auf verbesserte Chicago Grundeigentum.
Lorenz v. d. Leck,
Zimmer 24, Metropolitan Gebäude,
Ecke Randolph und La Salle Straße. jan6—15X

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 15 Acker Obstfarm, alles vollständig, einschließlich neues 7 Zimmerhaus, Ställe, Scheunen und kleine Fischteiche; Eigentümer ist gestorben; auf sehr leichte Abzahlung. H. P. Armiter & Co., 6406 Nord Clark Straße. 12ja1mtX

## Leichenbestatter.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co. — Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel.: Central 368. 13mai*X

**Heutige Geldpreise:**
**Auszahlung durch die Bank für Handel und Industrie, Berlin und Wiener Bank, Wien, unter Garantie.**

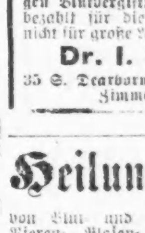
| | |
|---|---|
| $ 19.00 | 100 Mark |
| $187.50 | 1000 Mark |
| $925.00 | 5000 Mark |
| $ 13.00 | 100 Kronen |
| $127.00 | 1000 Kronen |
| $625.00 | 5000 Kronen |

**Funkentelegramm-Gebühr $2.50 per Auftrag mit normaler Adresse.**
**Wiener Bank Repräsentanz**
**L. KAUFMANN & CO.,**
**Staatszeitungsgebäude, 28. S. 5. Av. Chicago.**
**Offen Abends bis 8 Uhr. Sonntags 9 bis 1 Uhr. — Tel.: Franklin 5722.**

**Kriegsanleihen**
**Deutsche, Oesterr. u. Ungarische**
**Geldsendungen**
**Wireless**
**prompt und sicher.**
**Keine Garantie für uns; seit 1892 im alten Platze.**
**K. W. KEMPF,**
**120 N. La Salle Str.**
**Tel. Main 1401.**
**Offen 9 bis 6 Uhr; Samstags bis 4 Uhr. Sonntags von 9 bis 12.**
1l29famomi*

**Post und funkentelegraphische**
**Geldsendungen**
**besorgen wir schnell und sicher nach Deutschland, Oesterreich und Ungarn unter Garantie.**
**100 Mark $19.00**
**100 Kronen $13.00**
**Spezielle Geldsendungen an Kriegsgefangene in Frankreich, Rußland und Italien.**
**J. V. ZINNER & CO.**
**Größte deutsch-ungarische Agentur in Chicago.**
**619 W. North Avenue,**
**1400 W. 51 Str., Ecke Loomis.**
**Offen 8 Morgens bis 8 Abds. Sonntags 9—1.** 6sbsofonmomi*

**6% Sorgfältig ausgewählte erste Gold-Hypotheken 6%**
**auf Grundeigentum in Chicago u. Vorstädten, $400 bis $5000. Schreibt um Janaar-Liste, die Lage zeigend. Kommt oder schreibt für Euch kollektirt, Garantirte Polizzen.**
**WILL J. BELL**
**Mortgage-Banker**
**69 W. Washington Str. — Central 2579**
**Laßt Euer Geld für Euch arbeiten.** 27dz*X



**Männer: Schwach, nervös, entmutigt!**
Die ... Heilgesetze überragen haben Einer ... behandlung ... Freie batteriologische und X-Strahlen Untersuchung. Rat frei. Prof. Ehrlichs 606 oder 914 gegen Blutvergiftung. ... Wir bezahlt für die beste ärztliche Behandlung nicht für große Versprechungen.
**Dr. I. W. HODGENS**
35 S. Dearborn Str., 2. Floor, Crilly Bldg. Zimmer 208. — Chicago.
1n13*

**Heilung-Suchende,**
von ... und Nervenleiden, Kopf-, Magen-, Nieren-, Blasen-, Leber usw. Schwächen, Lähmungen, Katarrh und ... leiden, veraltete Männerkrankheiten usw., finden im Institut of Regeneration, 300 W. North Avenue, volle Hilfe, ohne Messer, ohne Gift, ... Naturheilmethode, ... Beispielslose Heilerfolge beweisen die Tatsache. ... Freie Auskunft. Deutscher Spezialist. 1n15samodi

**X-RAY Bilder aufgenommen.**
$10 Gebiß, $5; Goldkronen $3.50 bis $4.50; Brücke-Zähne $3 bis $4.
**BOSTON DENTISTS**
State und Adams (gegenüber von The Fair).
Dr. Lipman, Mgr. 1n15famomi

**Warum in**
**OSCAR F. MAYER & BROS.**
**Wurst überall bevorzugt?**
**Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit und aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten hierüber.** 30ok,mifrsamo*

# Börsennotirungen.

Chicago, den 15. Januar 1917.

**Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert:**

| | Hoch | Niedrig | 11 Vorm. | Schluß Samstag |
|---|---|---|---|---|
| **Weizen—** | | | | |
| Mai | $1.86⅛ | $1.84¾ | $1.85½ | $1.84½–⅝ |
| Juli | 1.50⅞ | 1.49½ | 1.50⅛ | 1.50–49¾ |
| Sept | 1.35¾ | 1.35 | 1.35½ | 1.35 |
| **Mais—** | | | | |
| Mai | .99¼ | .98¾ | .99¼ | .98½ |
| Juli | .98 | .97½ | .98 | .97⅞ |
| **Hafer—** | | | | |
| Mai | .57½ | .56⅞ | .57⅜ | .56⅞–¾–⅞ |
| Juli | .54¾ | .54⅜ | .54¾ | .54⅜–½ |
| **Speck—** | | | | |
| Jan | .— | .— | .— | 29.20 |
| Mai | 28.67 | 28.57 | 28.67 | 18.67 |
| Juli | .— | .— | .— | 28.67 |
| **Schmalz—** | | | | |
| Jan | .— | .— | 15.52 | 15.57 |
| Mai | 16.00 | 15.95 | 15.97 | 16.05–02 |
| Juli | .— | .— | .— | 16.17 |
| **Rippen—** | | | | |
| Jan | 14.67 | 14.65 | 14.67 | 14.72 |
| Mai | 15.15 | 15.07 | 15.12 | 15.15 |

**Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:**

| | Weizen | Mais | Hafer | Speck | Schmalz | Rippen |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Mai | $1.84¾ | .98½ | .57⅛ | 28.70 | 15.95 | 15.12 |
| Juli | 1.48½ | .97⅜ | .54⅝ | 28.60 | 16.10 | .— |
| Sept | 1.34¼ | .— | .— | .— | .— | .— |
| Jan | .— | .— | .— | 29.25 | 15.52 | 14.72 |

Weizen schloß um 1½ niedriger bis ¼ höher, Mais unverändert bis ¼, Hafer ⅛ bis ¼ höher ab. Aus New York wurde gemeldet, daß dort am Samstag und heute zusammen etwa 600,000 Bushels Weizen ins Ausland verkauft worden seien. Die Nachrichten über den Ausfall der argentinischen Weizenernte lauten sehr schlecht, haben aber wenig Einfluß auf den hiesigen Markt. Ueber den Stand des Winterweizens im Südwesten wird man vor Ablauf eines Monats nichts Verläßliches in Erfahrung bringen können.

## Produkten-Börse.

Es war einmal — eine Zeit, in der frische Eier zu den alltäglichen Lebensbedürfnissen zählten, und man sich's nicht überlegte, ob man noch eins essen solle, wenn man Lust dazu verspürte. Eier überhaupt! aus den Lagerhäusern im Engros-Handel mit 36 Cents das Dutzend berechnet, und frische, das Dutzend mit 51 Cents notirt; da macht man eine ehrfürchtige Verbeugung und „seufzt": Delikatessen. Und hofft, daß in unserm reichen Land auch wieder einmal normale Verhältnisse herrschen mögen, daß die täglichen Lebensbedürfnisse nicht mehr zu den Luxusartikeln gerechnet und mit „Liebhaberpreisen" bezahlt werden müssen.

Butter ist ein wenig im Preis gesunken, lebende Hühner um ebenso viel gestiegen; auch Hasen sind etwas teurer geworden.

**Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.**

### Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notirungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

| | | |
|---|---|---|
| Kakao | $0.14½ | —0.15½ |
| Starke Nachfrage, doch Preise stetig. 20% gut lösbar, wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlwaare und frischem Material. | | |
| Gelatine | 0.50 | —0.85 |
| Gute, eßbare Waare sehr wenig offerirt. Importe abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Waare einzutreten. | | |
| Japanische Gelatine (Agar-Agar)— | | |
| Getrocknete Eier | | 0.75 |
| Nur Eiweiß | | 0.84 |
| Nr. 1 | 0.15 | —0.75 |
| Nr. 2 | | 0.63 |
| Nr. 3 | | 0.50 |
| Gummi — Arabischer | 0.18 | —0.35 |
| Tragacanth | 1.10 | —2.40 |
| Für „Icecreampowder" | 0.14 | —0.40 |
| „Icecreampowder" | 0.15 | —0.25 |
| „Maple"-Zucker (kanadisch) | 0.22 | —0.23 |
| (Die Ernte ist ausverkauft.) Viele Export Orders. | | |
| Reismehl | 0.05½ | —0.06½ |
| Große Nachfrage. | | |
| Milchstreupulver | | 0.19½ |

### Zucker.

| | |
|---|---|
| Laib, H. & E., 100 Pfund | 8.20 |
| Staubzucker, Stand | 7.25 |
| Granulirt, 100 Pfund | 6.98 |
| [illegible] | [illegible] |

## Molkereiprodukte.

### Butter.

[illegible]

### Käse.

[illegible]

### Eier.

[illegible]

### Geflügel und Fleisch.

[illegible]

### Schweine (zugerichtet.)

| | | |
|---|---|---|
| Gesalzen, das Faß, 200 Pfund | 29.25 | —29.50 |
| Schmalz, 100 Pfund | 15.57½ | —15.62½ |
| Rippen, das Pfund | 0.14¼ | —0.14¾ |
| „Plates", das Pfund | 0.12½ | —0.12¾ |
| Schulter, das Pfund | 0.13¼ | —0.13¾ |
| Schenkel, das Pfund | 0.13⅞ | —0.14⅞ |
| Speck das Pfund | 0.18½ | —0.19 |
| Schinken, das Pfund | 0.19 | —0.19½ |

### Froschschenkel.

| | | |
|---|---|---|
| Kleinere | 0.08 | —0.10 |

### Hasen.

| | | |
|---|---|---|
| Dutzend zu | 0.90 | —1.80 |
| Nördl. weiße Jacks, Dutzend | 2.50 | —5.00 |

### Südfrüchte.

(Notirungen von A. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

| | | |
|---|---|---|
| Orangen, kalif. Late Valencias, | | |
| Navels, die Kiste | 2.25 | —2.50 |
| do., Florida, die Kiste | 1.75 | —2.50 |
| Navels, die Kiste | 2.50 | —3.50 |
| Indian River, die Kiste | 2.25 | —2.75 |
| do., Tangarinen | 1.75 | —2.00 |
| Grape Fruit, Florida, große | 2.25 | —3.00 |
| do., kleine | 2.25 | —3.00 |
| Zitronen, Kalifornia, Kiste | 2.75 | —3.00 |
| do., kleinere Sorten, Kiste | 2.50 | —3.75 |
| Ananas, Hawaii, Crate | | 3.25 |

### Frisches Obst.

#### Aepfel.

(Notirungen von A. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

| | | |
|---|---|---|
| Jonathan, das Faß | $5.00 | —6.00 |
| Winesaps, das Faß | 4.50 | —5.00 |
| Baldwins, das Faß | 4.00 | —4.50 |
| York Imperials, das Faß | 3.25 | —4.00 |
| Twenty Ounce, das Faß | 5.00 | —5.50 |
| Greenings, das Faß | 5.00 | —5.50 |
| Steel Red, das Faß | 4.00 | —4.50 |
| Golden Russets, das Faß | 4.00 | —4.25 |
| Rock Russets, das Faß | 3.50 | —4.00 |
| Wagoner, das Faß | 3.75 | —4.00 |
| Kings, das Faß | 4.50 | —5.00 |
| Hubbardson das Faß | 3.50 | —4.00 |
| Ben-Davis das Faß | 3.00 | —3.50 |
| „Northern Spies", das Faß | 5.00 | —5.50 |
| Spitzenberg, die Kiste | 2.00 | —2.50 |
| Belle Flower, do. | 1.00 | —1.25 |
| Colorado Jonathans, do. | 1.75 | —2.00 |
| Winter-Bananas | 2.00 | —2.25 |

#### Kronsbeeren.

| | |
|---|---|
| Späte rote, das Faß | 6.00 |
| Jerseys, das Faß | 7.00 |
| Erdbeeren, das Quart | 0.25 |

#### Nüsse.

| | | |
|---|---|---|
| Schwarze Wallnüsse, das Pfund | | 0.01 |
| Hickory, Bushel | 0.75 | —1.75 |

### Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

| | | |
|---|---|---|
| Alligator-Birnen, Dutzend | 4.00 | —5.50 |
| Anis, das Faß | 1.00 | —2.00 |
| Artischoken, die Kiste | 5.00 | —5.50 |
| Blumenkohl, California, Crate | 3.00 | —3.25 |
| do., kleine | 0.85 | —1.25 |
| do., hiesiger (12 Stück) | 0.25 | —1.40 |
| Eierpflanzen, Crate | 1.00 | —2.75 |
| Grünkohl, kleines Faß | 1.00 | —1.25 |
| Gurken, Kisten (2 Dutzend) | 2.50 | —2.75 |
| do., gute | 2.00 | —2.25 |
| do., Louisiana, Dutzend | | 1.50 |
| do., Florida, Dutzend | 1.40 | —1.85 |
| Karrotten, Louisiana, Faß | 3.00 | —3.50 |
| do., einheimische, kleine Kiste | | 0.40 |
| Knoblauch, lose, Pfund | | 0.10 |
| do., Louisiana, Strang | 0.05½ | —0.09 |
| [illegible] | [illegible] | [illegible] |

### Kartoffeln.

[illegible]

### Süßkartoffeln.

[illegible]

### Getreide, Mehl und Heu.

(Baarpreise.)

[illegible]

### Schlachtvieh.

[illegible]

### Oel, Harz und Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

| | |
|---|---|
| Standard, weiß, 150 | $0.16¾ |
| Naphtha | 0.16 |
| Red Crown Gasolin | 0.18½ |
| Maschinen-Gasolin | 0.31 |
| Winteröl, schwarz | 0.08½ |
| Sommeröl, do. | 0.08 |
| Leinsamenöl, roh, im Faß | 1.00 |
| do., gereinigt, do. | 1.01 |
| Terpentin, im Faß, Gallone | 0.62 |
| Reines Bleiweiß in 300 und 100 Pfund Fässern, per Pfund | 0.10½ |
| Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund | 1.75 |
| Feiner Gyps, 1 bis 4 Fässer, per Faß | 2.75 |
| 5 Fässer oder mehr, per Faß | 2.65 |
| New Yorker Gyps, 1 bis 4 Fässer, per Faß | 2.25 |
| 5 Fässer oder mehr, per Faß | 2.15 |
| Schellack, orangefarben | 2.35 |
| do., weiß | 2.50 |
| Denatur Alkohol 180-grad | 0.69 |
| do., 188-gradiger | 0.70 |
| Holzalkohol, 95-gradiger | 1.15 |

### Aktienbörse.

Nachstehend die Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse während der letzten Woche:

#### Aktien.

| Verkäufe | | Hoch | Niedr. | Schluß | Schwankungen |
|---|---|---|---|---|---|
| 20 | Am. Strawb'd. | 57 | 57 | 57 | .... |
| 20 | Am. Radiator | 410 | 410 | 410 | .... |
| 5 | do., bevorz. | 135 | 135 | 135 | + 1 |
| 306 | Am. Shipbldg. | 64 | 64 | 64 | .... |
| 125 | do., bevorz. | 96 | 93 | 95 | + ¾ |
| 1,200 | Booth Fish's | 68 | 61½ | 68 | + 6 |
| 621 | do., bevorz. | 85½ | 82 | 85 | + 1 |
| 90 | Chic. El., bev. | 34 | 33 | 33 | .... |
| 762 | Chic. Pn. Tool | 71 | 70 | 70½ | — ½ |
| 698 | Chic. Rys., Serjes 2 | 23¼ | 22¾ | 22¾ | — ¼ |
| 50 | do. 4s | 1⅛ | 1⅛ | 1⅛ | .... |
| 310 | Com. Edison | 144 | 136⅛ | 137¼ | — 5¾ |
| 10,032 | do. Rites | 3½ | 3⅛ | 3⅛ | + ¼ |
| 503 | Diam'd Match | 130 | 128⅛ | 128½ | + 1½ |
| 160 | Deere, bev. | 99 | 88½ | 99 | + 1½ |
| 75 | Cudahy & Co. | 111½ | 110 | 111¼ | — ¾ |
| 155 | Hart, S. & M. | 89 | 88½ | 88¾ | + ¼ |
| 10 | do., bevorz. | 116 | 116 | 116 | — 1 |
| 803 | Hartman & Co. | 78½ | 76 | 78 | .... |
| 50 | Illinois Brick | 89 | 88 | 88¾ | .... |
| 520 | Lindsay Light | 19 | 17½ | 18⅛ | — ⅜ |
| 167 | Mt. Ward, bev. | 116 | 115½ | 115½ | .... |
| 10 | Nr. Nat. B.&P. | 8½ | 8½ | 8½ | — ½ |
| 50 | Nat'l Carbon | 329½ | 323 | 323 | —12 |
| 40 | do., bevorz. | 130 | 130 | 130 | .... |
| 30 | Orweld | 171½ | 171½ | 171½ | — 2 |
| 10 | Page W. Fence | 9 | 9 | 9 | .... |
| 100 | Pacific Gas | 62¾ | 62¾ | 62¾ | .... |
| 640 | Peoples Gas | 105 | 103½ | 104½ | — 1 |
| 251 | Public Service | 114 | 112½ | 112½ | — 1½ |
| 58 | do., bevorz. | 101½ | 100⅛ | 100⅝ | — ½ |
| 840 | Prest-o-Light | 141½ | 137 | 137 | — 5 |
| 11 | Quaker Oats | 338 | 330 | 330 | —10 |
| 1,421 | Sears-Roebuck | 229 | 226 | 227¼ | — 1¾ |
| 5 | do., bevorz. | 126 | 126 | 126 | .... |
| 3,528 | Stew't-Warner | 100 | 97¼ | 97¾ | — ¾ |
| 280 | Stover, bev. | 102 | 101½ | 102 | + ½ |
| 5,438 | Swift & Co. | 146½ | 140⅛ | 142¼ | — 3¾ |
| 1,746 | Union Carbide | 196 | 191 | 194½ | — 2½ |
| 669 | United Paperb. | 34¾ | 31 | 31 | — 3 |
| 20 | W. W. Shaw | 52½ | 52½ | 52½ | .... |
| 50 | do., bevorz. | 93⅞ | 93⅞ | 93⅞ | — ⅞ |

#### Bonds.

| Verkäufe | | Hoch | Niedr. | Schluß | Schwankungen |
|---|---|---|---|---|---|
| $9,000 | Armours 4½s | 94⅞ | 93⅞ | 94⅞ | + 1½ |
| 1,000 | Booth Fish. Deb. 6s | 78½ | 78½ | 78½ | — 1½ |
| 6,000 | Ch. City Ry 5s | 99⅝ | 99⅝ | 99⅝ | .... |
| 14,000 | Chic. City & C. Ry. 5s | 79½ | 78½ | 78⅞ | — 1⅞ |
| 24,000 | Ch. Rys. 1st 5s | 96¾ | 96½ | 96⅝ | — ⅛ |
| 4,000 | do. Bs | 70 | 69 | 70 | + 1 |
| 5,000 | do. Pur M. 5s | 60 | 60 | 60 | .... |
| 1,000 | Chic. Tel. 5s | 101⅞ | 101⅞ | 101⅞ | .... |
| 20,000 | Chic. Pneum. Tool 5s | 98½ | 98¼ | 98½ | .... |
| 2,000 | Chic. Elev. 5s | 102⅝ | 102⅝ | 102⅝ | .... |
| 37,000 | Cudahy & Co. neue 5s | 99⅝ | 99 | 99⅝ | + ⅞ |
| 24,000 | Com Edison 5s | 103⅛ | 102⅞ | 103⅛ | + ⅛ |
| 2,000 | M. El. 1st 4s | 69⅛ | 69⅛ | 69⅛ | .... |
| 1,000 | P Gas Rfdg 5s | 102½ | 102½ | 102½ | + ⅛ |
| 11,000 | Pub. Serv. 5s | 96⅛ | 96 | 96⅛ | + ⅛ |
| 33,000 | Swift&Co. 5s | 101⅝ | 101⅝ | 101⅝ | .... |
| 74,000 | Wilson&Co. 6s | 102¼ | 102 | 102 | .... |
| 1,000 | West. Elect. 5s | 102 | 102 | 102 | .... |

Die nachstehenden Notirungen der heutigen New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind um 2 Uhr 30, nach New Yorker Zeit, also 1 Uhr 30 Minuten nach Chicagoer Zeit, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

| | Samstag Schluß | heute |
|---|---|---|
| American Can Company | 44⅝ | 45¾ |
| American Locomotive Company | 75½ | 75¾ |
| American Smelting | 106¼ | 107¼ |
| Anaconda | 82⅝ | 83⅝ |
| Baldwin Locomotive | 54⅞ | 54⅝ |
| Bethlehem Steel | 470 | 470 |
| Crucible Steel | 62½ | 62½ |
| Central Leather | 91 | 89¼ |
| Int. Merch. Marine | 24 | 25¼ |
| do., Borz. | 79¾ | 80⅝ |
| Int. Paper | 43¼ | 43¾ |
| Mer. Petr. | 103¼ | 104¾ |
| Reading | 99¾ | 100 |
| Rep. Iron and Steel | 77¾ | 77¾ |
| Southern Railway | 30¼ | 30⅝ |
| Texas Oil | 230½ | 232 |
| Union Pacific | 143⅝ | 143¾ |
| U. S. Rubber | 57½ | 58⅜ |
| U. St. Steel | 111¼ | 111⅞ |
| do., Borz. | 120 | 120 |
| Utah Copper | 104½ | 105¼ |
| Westinghouse | 52¾ | 52⅞ |

Die Börse ist heute sehr lustlos. Die Kurse setzten etwas höher ein als die Schlußkurse am Samstag waren, aber die Umsätze waren nur gering und zur Zeit dieses Berichtes ist das Preisniveau kaum merklich gegen das von Samstag verändert. Soweit man in einem solchen Markte von einer Tendenz reden kann, war sie gegen Schluß eine rückläufige.

### Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bockelmann, Charles, 55 J.: 1946 Roscoe Str.
Brandenburg, Wallace, 103 W. 72. Str.
Claussenius, Edward.
Dettmann, Mary, 70 J.: 2122 Kendall Str.
Dolleske, Anna, 7452 Warren Ave.
Ehrlich, Bernhard, 88 J.: 6140 Drexel Ave.
Ellermann, Karl, 1706 N. Keeler Ave.
Eudenbach, Erna (geb. Strebing), 22 J.: 3051 Irving Park Blvd.
Femel, Johann.
Fiebig, Emilie, 3420 Wallace Str.
Frenzel, Marie, 2 J.: 2924 N. California Ave.
Gallup, Mary, ½ J.: 6826 Sheridan Road.
Heller, Bernhard, 7 J.: 2857 Logan Blvd.
Hellwig, William, 2722 W. 16. Str.
Henning, Anna, 12 J.: 3054 W. Addison Str.
Hennings, Frederick, 47 J.: 4224 W. 31. Str.
Hoskins, James, 4 Mo.: 632 Oakdale Ave.
Klopp, Norman, 5 Mo.: 5250 Wabash Ave.
Meier, Caroline (geb. Magerl), 3908 Nord Central Park Ave.
Miller, Adarine, 15 Jahre.
Muth, Alvina, 3523 Janssen Ave.
Nichols, Emma.
Ochs, Charles, 33 J.: 1911 Otto Str.
Pieske, Martha (geb. Kiesenski), 7520 Constance Ave.
Voit, Walter, 22 J.: 6730 S. Halsted Str.
Richter, William, 51 J.: 1965 Lincoln Ave.
Rothschild, Harry.
Ruttinger, Michael, 83 J.: 4957 N. Seeley Ave.
Scheer, Marie, 60 J.: 6358 S. Morgan Str.
Stark, John, 82 J.: 1722 N. Hancock Str.
Wertler, William, 1231 S. Turner Ave.
Wiedenhöft, Julius, 76 J.: 2244 Melrose Str.
Winter, Elisabeth, 87 J.: 4420 N. Hermitage Avenue.
Ziebarth, Minnie, 5819 Iowa Str.

### Bauerlaubnißscheine

wurden ausgestellt für:

10716 S. Hoyne Ave., 2-stöck. Backstein-Residenz; A. J. Loomis, $7500.
12230 Princeton Ave., 1-stöck. Frame-Cottage; A. J. Smith, $2000.
2734—36 W. 36. Place, 1-stöck. Backstein-Fabrikgebäude; W. S. Roller Screen and Ventilator Company, $5000.
220—234 Pearson Str., 3-stöck. Backstein-Apartmentgebäude; Walter J. und George B. Rinn, $100,000.
5752—58 S. Halsted Str., Fundament; Modern Laundry, $4000.
7923 S. May Str., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; F. Cederblom, $6500.
8030 S. May Str., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; W. Lundeen, $650.
8023—27 S. Morgan Str., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; E. J. Regan, $13,000.
5944 Chicago Ave., 1-stöck. Backstein-Laden-Anbau; J. Rovin, $1200.

* Josef M. Hirsch wurde heute im Hauptgeschäftsviertel von Polizist Poot als anscheinend geisteskrank aufgegriffen und nach dem Detentionshospital gebracht. Man fand bei ihm Ausweise über Einlage von $17,000 in kanadischen Banken. Er war hier auf Besuch bei einer Schwester.

* Im Schlafzimmer seiner Wohnung Nr. 1359 Bradley Straße wurde der 52jährige J. Maras von Leuchtgas übermannt aufgefunden. Ob Selbstmordversuch oder unglücklicher Zufall vorliegt, hat bisher nicht ermittelt werden können. Der Betäubte hat Aufnahme im Countyhospital gefunden.

## Zwei Freunde.

Von B. Rittweger.

Registrator Hurtig und Sekretär Kühn sind die pünktlichsten Menschen im ganzen Städtchen, zwei recht pedantische alte Junggesellen. So urtheilt die heutige Generation. Die älteren Leute wissen, daß Sekretär Kühn gar kein Junggeselle ist. Er ist vor langer Zeit verheirathet gewesen, ein kurzes Jahr nur, dann ist die junge Frau gestorben und das neugeborene Töchterchen ist der Mutter nach wenigen Tagen gefolgt. Der Sekretär nahm die Gewohnheiten seines Junggesellenstandes wieder auf. Die traurige Erfahrung hatte ihm alle Lust zu einer zweiten Ehe genommen. Registrator Hurtig aber blieb allein, weil sein Freund Kühn Unglück mit seiner Heirath gehabt hatte, und so bestanden die Familienbeziehungen der Unzertrennlichen nur in dem großen und dem kleinen Grab auf dem städtischen Friedhof. Nahe Verwandte hatten sie nicht, nur weitläufige Vettern und Basen, wie das in kleinen Städtchen, wo Alles schließlich vervettert ist, zu sein pflegt. Die zwei Freunde brauchten aber auch keine Verwandtschaft. Sie hatten sich, und das war ihnen genug.

Frühmorgens schon trafen sie sich auf dem Weg zum Bureau. Landrathsamt und Amtsgericht waren in demselben Gebäude untergebracht. Der Registrator war Kreisbeamter, der Sekretär am Amtsgericht angestellt. Fünf Minuten vor neun traten die beiden Freunde aus ihren Wohnungen, die einander schräg gegenüberlagen. Dann schritten sie in trautem Verein ihrem Ziel zu, nach kurzem, jeglicher Feierlichkeit entbehrenden Morgengruß. Außer diesem Morgengruß sprachen sie oft kein Wort auf dem Weg, aber wenn einer sich ja einmal verspätete, dann zögerte des Anderen Fuß, und unter mißvergnügtem Kopfschütteln schaute der Einsame zurück, um erst zufrieden vor sich hin zu brummen, wenn des Freundes vertraute Gestalt auftauchte. Oft kam eine solche Unpünktlichkeit, wie gesagt, nicht vor.

Mittags verließen die Freunde zu derselben Minute die Stätte ihrer Wirksamkeit und begaben sich zum gemeinsamen Mittagstisch in den „Löwen". Dort hatten sie schon seit undenklichen Zeiten ihre Stammplätze, und der Oberkellner wachte ängstlich darüber, daß kein Unberufener diese Plätze einnahm. War das Mittagessen verzehrt, so wanderten die Zwei ohne Verabredung, täglicher Gewohnheit folgend, einem am Ende des Städtchens gelegenen Restaurant zu, wo sie eine Stunde lang um den Kaffee „Sechsundsechzig" spielten. Dann ging Jeder zu einem Ruhestündchen nach Hause, und um drei Uhr trafen sie sich wieder auf dem Wege zum Bureau. Um fünf Uhr machten sie ihren täglichen Spaziergang, immer denselben Weg „um die Stadt herum". Mochte das Wetter noch so schlecht sein, der Spaziergang fand statt. Nur war es ein stillschweigendes Abkommen, daß bei rauher Ostluft kein Wort gesprochen wurde, denn der Sekretär neigte zu Katarrhen und scheute diese Luft. Vom Spaziergange aus begaben sie sich wieder in den „Löwen" zum Abendbrod und zum gewohnten Schoppen, und um acht Uhr wanderten die Freunde nach Hause. Eine Ausnahme von dieser Regel bildeten nur die Sonntage. Da gingen sie Vormittags in die Kirche und Nachmittags machten sie einen weiten Spaziergang in die Umgebung der Stadt.

Jahr um Jahr verging ihnen in dieser Weise, und sie merkten kaum, daß sie alt und grau dabei wurden. Sie fühlten sich vollkommen wohl und waren höchst zufrieden mit ihrem Dasein. Nur wenn einer von ihnen 'mal krank war, dann lief der andere herum wie verrathen und verkauft, dann schmeckte ihm das Essen noch schlechter als dem Kranken, und die Stunde, da man sonst „Sechsundsechzig" zu spielen pflegte, war einfach schauderhaft! Solche Tage brachten auch die Bewohner des Städtchens förmlich aus der Ordnung. Es war, als wenn die Thurmuhr stille stünde, und manche Hausfrau, die ihren Schlag überhaupt nicht hören konnte, guckte vergebens nach den zwei Freunden, an ihrem Kommen zu ermessen, ob sie die Suppe auftragen könne. „Alte, richt's Essen an, der Registrator und der Sekretär gehen vorüber" — das war ein ganz bekannter Ruf in den Familien der Stadt. Oder: „Kinder, zu Bett, es ist acht Uhr, die Unzertrennlichen gehen nach Hause." Oder: „Lotte, beeil' Dich, daß Du in die Klavierstunde kommst, es ist schon drei Uhr, der Hurtig und der Kühn gehen auf's Amt!" Sah man aber einen der Freunde allein, dann war etwas nicht in Ordnung, dann konnte man sich nicht auf die Minute verlassen. Daß außer in einem Krankheitsfall einer der Beiden je Urlaub genommen hätte, davon war nichts bekannt. „Urlaub ist so 'ne neumodische Erfindung, hängt mit der Eisenbahn zusammen. Da denkt Jeder, er muß verreisen, ist nicht nothwendig!" Dieser Ansicht huldigten die Unzertrennlichen, denen ihr Sonntagsspaziergang zur Erholung völlig genügte.

Sie wurden alt und grau, und Kühn's Schritte wurden zuerst steifer und schwerfälliger. Eines Tages bemerkte Hurtig, daß der Freund nicht mehr ganz so mühelos bergauf konnte, daß man auf dem Weg zum Bureau drei Minuten länger brauchte als früher. Das that ihm bitter leid, und um ihn nicht zu kränken, schlug er ihm vor, in Zukunft lieber acht Minuten vor dem Schlag von zu Haus wegzugehen. „Ich weiß nicht," meinte er, „man merkt doch allmälig, daß man aus den Zwanzigern heraus ist, und wir können uns ja Zeit nehmen." Worauf der Andere sagte: „Recht so, wenn Du meinst, das schnelle Laufen bekommt Dir nicht." Mit erhobener Stimme sagte er das, denn Freund Hurtig hörte seit einiger Zeit nicht mehr gut, aber er ließ das nicht gerne merken, und so stellte sich Kühn, als wisse er nichts davon. Und dank der gegenseitig geübten Rücksicht hielt Jeder sich im Stillen für rüstig und frisch und glaubte, nur der Andere müsse dem Alter seinen Tribut zollen.

Nach und nach mußten für die Wege immer mehr Minuten zugegeben werden, und immer lauter hatte Kühn seine Stimme zu erheben, und Jeder bemitleidete den Freund heimlich ob dieser Alterserscheinungen, die sorgsam verhehlt wurden. Konnte Kühn nicht weiter, weil ihm die Luft fehlte, so blieb Hurtig gewiß bei einem Schaufenster stehen und betrachtete voll Interesse die „allerneuesten" Auslagen, die in der Regel schon seit Jahr und Tag in demselben prangten. Und Kühn wieder dolmetschte beim Abendschoppen dem Freunde geduldig die Gespräche der Umsitzenden, denen er nicht folgen konnte, seiner Schwerhörigkeit wegen. Aber um keinen Preis hätte einer der beiden alten Herren von diesen Leiden gesprochen.

Eines Tages traf der Landrath den Sekretär Kühn im Corridor, und da ergriff der Erstere die Gelegenheit, mit dem alten Freund seines Registrators ein Wort im Vertrauen zu sprechen. „Mein lieber Herr Sekretär, ich hätte ein Anliegen. Ihr Freund Hurtig ist so schwerhörig geworden, daß es nicht länger gehen kann. Aber es ist nicht leicht, einen so verdienten alten Beamten daran zu erinnern, daß es für ihn Zeit wird, jüngeren Kräften Platz zu machen. Möchten Sie nicht versuchen, ihn auf den Gedanken zu bringen? Wenn irgend Jemand, so haben Sie Einfluß auf ihn. Und unser guter Hurtig hat's wirklich verdient, seine letzten Jahre in Ruhe zu verbringen."

„Ja, Herr Landrath, das ist eine heikle Sache, aber ich will's versuchen — es wird mir schon eine Form einfallen.

Ein ganz ähnliches Gespräch führt in denselben Tagen der Amtsgerichtsrath mit Hurtig. Er sucht ihn zu diesem Zweck sogar Abends nach acht in seiner Wohnung auf, denn auf der Straße kann man eine so diskrete Sache nicht mit einem Schwerhörigen verhandeln.

„Mein lieber Herr Registrator, eine Bitte. Denkt wohl Ihr Freund Kühn gar nicht an's Pensioniren? Seine Schrift ist kaum noch zu entziffern, und bei seinem Luftmangel müßte er sich endlich Ruhe gönnen. Es thut mir leid, wenn ich sehe, wie er sich quält. Nun mag man nicht gern — wenn er nicht selbst den Wunsch ausspricht — es ist immer peinlich. Könnten Sie nicht — —?"

„Hm, hm, will's probiren, Herr Rath, will's überlegen. Ja, er ist alt, der gute Kühn, recht alt. Aber es wird ihm höllisch schwer werden, seine Akten im Stich zu lassen. Es thut mir leid. Wenn man selbst noch so rüstig ist und vom Alter nichts spürt! Aber es ist Freundespflicht. Ich will mein Bestes thun."

Tage vergehen noch, ehe die Ueberlegungen der beiden Freunde ein Resultat zeitigen. Dann aber, eines Abends beim Nachhausegehen, folgt der Sekretär dem Registrator bis in dessen Wohnung, etwas ganz Unerhörtes! Hurtig freut sich im Stillen. Nun kann er in aller Ruhe den heiklen Punkt zur Sprache bringen. Aber erst hören, was Kühn will.

„Na, Alter," so hebt er an, „was soll's? Hast Du 'was auf dem Herzen?"

„Hab' ich," so spricht Kühn, so laut, als es der Athem zuläßt. „Hab' ich allerdings. Sag' 'mal, wie lang sind wir eigentlich im Amt?"

Der Registrator horcht auf. Gott sei Dank! Eine Einleitung, wie sie nicht besser passen könnte! „Wart' 'mal, Du bist fünfundvierzig Jahre dabei — ich neun Monate länger — ja — ja, 'ne schöne Zeit!"

„Hm, allerdings, 'ne schöne Zeit. Und ich mein', wir hätten uns am End' lang genug geplagt." Gespannt beobachtet der Sprecher den Freund, ob er die List auch nicht bemerkt. Doch der scheint ganz harmlos.

„Unrecht kann ich Dir nicht geben, Alter. Wenn unsereiner auch noch frisch und rüstig ist, wie der Jüngste, so seh' ich doch nicht ein, warum man sich's nicht etwas bequemer machen soll. Sich Ruh' gönnen und die Arbeit Andern überlassen." So geht's ganz gut — der Sekretär kann nicht ahnen, was der Sache eigentlich zu Grunde liegt.

„Hast recht, Alter — weißt Du 'was? Zum ersten Januar kommen wir darum ein, um unsere Pensionirung. Wir brauchen ja nach keinem Menschen zu fragen."

„Topp! Schlag' ein. Ein Mann, ein Wort! Zu Neujahr also. Gleich morgen mach' ich meine Eingabe."

„Und ich die meine."

Im besten Einvernehmen trennen sich die Freunde, Jeder froh des Gedankens, den Anderen durch **sein** Opfer zu der ihm so nothwendigen Ruhe verholfen zu haben.

Anstandslos wird den beiden verdienten Beamten die Pensionirung bewilligt und ihnen als Anerkennung langjähriger treuer Dienste das goldene Verdienstkreuz zuerkannt.

„Wissen Sie, Herr Landrath," so spricht Hurtig zu seinem Chef, „ich hätt' ja noch gar nicht dran gedacht, ich bin frisch und rüstig wie nur Einer, aber der Kühn hätt's allein nicht gethan, und so mußt' ich mich ihm zu Liebe entschließen — —"

Und der Sekretär vertraut dem Amtsgerichtsrath in geheimnißvollem Flüsterton an, daß er nur des Registrators wegen den Schritt der „vorzeitigen" Pensionirung gethan habe. „Ich hätt' noch zehn Jahr' mitgehen können, ja wohl, aber dann hätt' der arme Hurtig gemeint, er müsse sich auch immer weiter quälen, und das ging mir gegen den Strich. Was thut man nicht aus Freundschaft!"

Von nun an wandeln die beiden Freunde schon Vormittags „um die Stadt". Aber immer langsamer wird ihr Schritt, immer mehr Zeit brauchen sie, um ihr Pensum zu „absolviren". Und die Unterhaltung wird immer schwieriger, denn Hurtig hört fast gar nicht mehr. Da ist's ein Glück, daß die zwei alten Käuze sich auch ohne Worte verstehen.

Dann wird Hurtig, früher immer der Kräftigere, zuerst bettlägerig. Der Sekretär erkennt, daß es zu Ende geht. „Es ist gut so," denkt er, „wer sollte sich wohl mit ihm unterhalten, wenn mich unser Herrgott vor ihm abberufen hätte?" Und dabei tröstet er täglich den Freund, daß dies bischen Krankheit bald vorüber und er dann wieder gesund wie ein junger Bursche sein würde.

„Das muß auch sein," so überlegt sich Hurtig, „denn wer sollt' sonst mit dem Kühn spazieren gehen? Es kennt ja Keiner so wie ich seinen Schritt, und Keiner weiß, wann er stehen bleiben muß, um Luft zu kriegen."

An einem hellen Frühlingsmorgen geleitet Kühn seinen Freund zu Grabe. Niemals ist ihm ein Weg so schwer geworden wie dieser. Selbst damals, als er seine Frau begraben hat, war ihm nicht so jammervoll einsam und verlassen zu Muthe. Mit ihr hatte er nur ein kurzes Jahr gelebt, mit dem Freund mehr als ein Menschenalter.

Nach ein paar Wochen bettet man auch den Sekretär zur ewigen Ruhe. Sein letzter bewußter Gedanke war: „Gott sei Dank, daß der Hurtig schon voraus ist!"

Ob ihm dabei etwas von einem gemeinschaftlichen Spaziergang auf der Milchstraße und von einem „himmlischen Sechsundsechzig" vorschwebte, muß unentschieden bleiben.

### Unverdiente Milde.

**Die Staatsanwaltschaft läßt sie einem Hochschullehrer zuteil werden.**

Gnädig davon gekommen ist heute in Richter Pams Abteilung des Kriminalgerichts der Inhaber des Logan Square Business College, Charles E. Riddel, der auch als Lehrer in städtischen Diensten an der Tilden Hochschule angestellt ist. Riddel war nämlich am 22. Dezember vorigen Jahres von den Geschworenen des Betrugs schuldig befunden und zu einer Zuchthausstrafe von 1 bis zu 5 Jahren verurteilt worden. Er hatte in zahlreichen Fällen Leuten, die sein „College" besuchten, nach Beendigung eines Kursus für die Erlernung der Bedienung von Wandelbildermaschinen feste Anstellungen und Aufnahme in die Gewerkschaft der Wandelbilderbediener versprochen. In über 50 Fällen sahen aber die „Schüler" des Professors, zu denen auch schon betagte Leute zählten, daß die Versprechungen eitel Wind waren und daß sie nicht nur allein keine Stellungen erhalten konnten, sondern, daß die Gewerkschaft der Wandelbilderbediener nichts von den Schülern des Professors Riddel wissen wollte.

Gegen das Urteil der Geschworenen hate Riddel Berufung eingelegt, die er heute mit Erlaubniß des Gerichtes und der Staatsanwaltschaft zurückziehen durfte. Es wurde ihm auch erlaubt, sich des Kleindiebstahls schuldig zu bekennen, worauf ihn Richter Pam mti Rücksichtsnahme auf seine bisherige unbescholtene Führung zu einer Geldstrafe von nur $15 verurteilte und ihn für die Dauer eines Jahres unter Gerichtsaufsicht stellte. In dieser Zeit muß er das unrechtmäßig erworbene Geld wieder an seine Besitzer zurückerstatten. Ob er seine Stelle als Hochschullehrer behalten wird, ist zweifelhaft.

In Richter Barretts Abteilung kamen heute die Verhandlungen gegen den Gattenmörder Maurice J. Pettit mit den Argumenten der Anwälte zu Ende. Verteidiger Emil Wetten stellte den Angeklagten als einen erblich Belasteten hin, der aber durch falsche Auffassung der Christlichen Wissenschaft auf unrechte Bahnen gelenkt worden sei. Er schilderte das Vorleben Pettits als einwandfrei und bat den Richter, Pettit nicht der Anstalt für geisteskranke Verbrecher in Chester zu überweisen, sondern dem Zuchthause zu Joliet. Auch stellte er an den Richter das Ansuchen, seinen Klienten nicht zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe zu verurteilen, sondern auf Totschlag zu erkennen und ihn zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer zu verurteilen.

Hilfsstaatsanwalt Ramsey widersetzte sich diesem Antrag und erklärte, daß die Staatsanwaltschaft nur dem Angeklagten gestattet habe, sich schuldig zu bekennen und auf Verhandlung ohne Geschworene eingegangen sei, weil die Muter der ermordeten Frau des Angeklagten sich für ihn verwandt und gebeten habe, ihn nicht zum Tode zu verurteilen.

### Streeter soll brummen.

**Er hat aber die Entscheidung des Richters Berufung eingelegt.**

Kreisrichter Foell hate vor einiger Zeit auf Antrag des betr. Grundbesitzers Kapt. George Wellington Streeter, den streitbaren Beherrscher des „Districts of Lake Michigan", angewiesen, eine Windmühle niederzulegen, die er auf einem Grundstück errichtet hatte, das er als Teil des „Distrikts" als sein Eigentum beansprucht, womit der Käufer aber nicht einverstanden ist. Der „Käpt'n" hatte sich nicht bemüßigt gesehen, der Anweisung des Gerichts Folge zu leisten, weshalb ihn iRchter Foell heute wegen Mißachtung des Gerichtshofes zu 60 Tagen Haft im Countyzwinger verknarte. Streeter legte aber dagegen Berufung ein, und bis diese entschieden ist, braucht er nicht in der Countyjail Quartier zu beziehen.

### Neubau in Flammen.

**Feuer griff so schnell um sich, daß auch Nachbarhäuser in Gefahr schwebten.**

In einem Neubau an Blaine Place, drei Türen westlich von Sacramento Ave., brach heute Mittag Feuer aus, das so schnell um sich griff, daß der Führer der zuerst auf der Brandstätte eingetroffenen Löschmannschaften einen 2-11-Alarm abgeben mußte. Trotzdem griffen die Flammen aber noch mehr um sich, sodaß Gefahr für die Nachbarhäuser vorhanden ist. Man glaubt, daß das Feuer durch Trockenöfen, welche in dem Gustav A. Gustavson gehörigen Neubau aufgestellt waren, sogenannte Salamander, verursacht wurde.

### Urteilsspruch bleibt bestehen.

Washington, 15. Jan. Das Oberbundesgericht entschied heute, daß das „Mannsche Weiße Sklavengesetz" nicht bloß auf Ueberführung von Frauen ud Mädchen von einem nach einem anderen Staat zu unlauteren Geschäftsinteressen in Kraft bestehe, sondern auch auf einfache derartige unmoralische Verirrungen. Die Berufung der aus solchen Gründen verurteilten F. Drew Carminetti und Maury J. Diggs von Sacramento wurde deshalb abgewiesen. Die Richter waren sich bei der Beratung über die Frage nicht ganz einig, Oberbundesrichter White und die Richter McKenna und Clarke stimmten mit der Entscheidung nicht überein.

### In Sachen von Thaw.

Philadelphia, 15. Jan. Harry K. Thaw, der kürzlich Selbstmord zu begehen versuchte und der Entführung des Hochschülers Frederick Gump zu unlauteren Zwecken beschuldigt wird, dürfte nicht eher vor Gericht erscheinen brauchen, bis er völlig wiederhergestellt sein wird. Die Anwälte Thaws sagten, sie würden kaum gegen seine Prozessirung im Staate New York Einwand erheben. New Yorker Beamten trafen heute in Philadelphia ein, um die Auslieferung von Oliver A. Brower zu verlangen, der zugleich mit Thaw in Anklagezustand versetzt wurde.

## Kleine Kriegsnachrichten

Washington, D. C., 15. Jan. Der dienstverabschiedete Kontreadmiral Allen V. Reed von der Bundesflotte, seinerzeit ein Klassenkamerad von Dewey, ist im Alter von 79 Jahren an Herzleiden gestorben.

**Botschafterworte werden bestätigt.**

Washington, D. C., 15. Jan. Das amerikanische Staatsdepartement erklärt, daß es wahrscheinlich keine Anfrage an den amerikanischen Botschafter Francis in St. Petersburg, Rußland, richten werde, wie es unlängst im Falle des Botschafters Gerard (in Berlin) und des amerikanischen Gesandten Van Dyke (Im Haag) getan. "Damit sind die Auslassungen des Botschafters Francis so gut wie anerkannt. Francis hatte gesagt, daß innere Handelsbeziehungen zwischen den Ver. Staaten und Rußland kaum zuwege gebracht werden könnten, „wenn die Grundsätze und Beschlüsse der wirtschaftlichen Konferenz der Alliirten vom letzten Juni bestätigt und ausgeführt werden".

Diese Konferenz lief auf die Führung eines wirtschaftlichen Krieges nach dem jetzigen Kriege hinaus, — so sah man die Bewegung in Washington an und machte hier nie ein Hehl daraus, daß man beunruhigt über sie ist.

**Liebknecht wieder verurteilt.**

London, 15. Jna. Einer Depesche der Central News aus Amsterdam zufolge, wurde der sozialistische Reichstagsabgeordnete Dr. Karl Liebknecht zu einer weiteren Freiheitsstrafe von viereinhalb Jahren, bei schwerer Arbeit, verurteilt. Das Urteil lautete ferner auch auf Ausstoßung aus dem Berliner Advokatenverband.

**Zur Förderung der Nahrungsproduktion.**

Amsterdam, 15. Jan. (Ueber London.) Die „Vossische Zeitung" in Berlin verkündet, daß, um die Nahrungsversorgung noch weiter sicherzustellen, das preußische Ministerium eine Kriegsökonomiebehörde in jeder Provinz geschaffen hat. Diese Behörden bestehen aus Regierungsbeamten und Landwirten, und ihre Pflicht soll es sein, die landwirtschaftliche Produktion aufzumuntern und Arbeiter, Pferde und Maschinerie aufzubringen.

Doch hat diese Behörde keine Befugniß, Waaren behufs Verteilung einzuziehen oder die Produktion direkt zu unterstützen.

**In Sachen von „Appam".**

Washington, D. C., 15. Jan. Im Bundesobergericht begannen heute die Verhandlungen über das deutsche Prisenschiff „Appam", den früheren britischen Dampfer, welcher, auf eine Klage der britischen Regierung, nebst seinem Kargo zu Newport News festgehalten wird.

(Vor etwa einem Jahre wurde im Atlantischen Ozean der britische Dampfer „Appam" vom deutschen Hilfskreuzer „Möwe" gekapert und von einer kleinen deutschen Prisenmannschaft nach fast 4000 Meilen langer Fahrt durch die Postenkette alliirter Kreuzer nach Hampton Roads gebracht. Das geschah auf Grund des erwähnten Vertrages, der nach bisheriger Auslegung den deutschen Flottenstreitkräften das Recht gibt, Kriegsprisen in amerikanische Häfen einzuschleppen. Die früheren britischen Eigentümer beanspruchen jedoch die Prise unter der Begründung, daß mit ihrer Einbringung in Hampton Roads die Neutralität der Ver. Staaten verletzt worden sei. Die untere Instanz entschied den Fall zugunsten der britischen Eigentümer.)

# WIEBOLDT'S

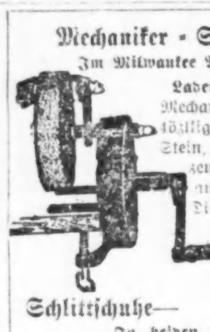
MILWAUKEE AVENUE AT PAULINA ST — Zwei Läden: — LINCOLN—SCHOOL AND ASHLAND

# $ Dollar 1⁰⁰ DaYS $

Beteiligen Sie sich an diesen Ersparnissen, welche morgen hier geboten werden. Das Sortiment ist größer als jemals zuvor. Doppelte S & H Stamps werden bis Mittag ausgegeben.

**Korsets** — In beiden Läden. Eine große angebrochene Partie von Korsets für Damen, in mittleren u. ausgeschnittenen Büsten, viele in der Partie bis zu 2.50 wert,—Eure Auswahl am Dienstag zu........ **$1.00**

**Union-Suits für Damen** — In beiden Läden. Bellastic weiße gerippte Union Suits für Damen, Dutch-Hals, Ellbogen Aermel, Größe 7, 8 und 9, 1.50 wert, Dienstag, spez. zu...... **$1.00**



**Mechaniker-Schleifsteine** — Im Milwaukee Ave.-Laden. Laden-, Haushalt- od. Mechaniker-Schleifstein, 4zölliger Carborundum Stein, verstellb. Werkzeug Halter, leicht laufend, speziell, Dienstag, zu **$1.00**

**Schlittschuhe**— In beiden Läden. Canadian Club Combination Schlittschuhe für Männer und Knaben, Carvonite gehärtete Stahl-Läufer,— nickelplattirt, alle Größen, zu **$1.00**

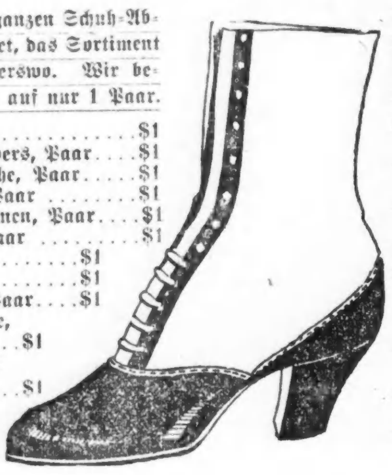
**Sweater Coats**— In beiden Läden. Sweater Coats für Männer, regulär zu $1.50 verkauft, speziell in beiden Läden, — zu........ **$1.00**

**Union-Suits** — In beiden Läden. $1.25 und $1.50 Union Suits für Männer, speziell für diesen Dienstags-Verkauf, zu...... **$1.00**

**Pajamas** — In beiden Läden. Domet Pajamas für Männer, regulär zu $1.50 verkauft,— speziell für diesen Dienstag zu...... **$1.00**

## $1 Zuverlässige Schuhe, das Paar zu nur $1

Nahezu jeder Tisch in unserer ganzen Schuh-Abteilung ist $1 Schuhen gewidmet, das Sortiment ist bedeutend größer als anderswo. Wir beschränken jeden Kunden jedoch auf nur 1 Paar.



Keine Post- oder Telephon-Bestellungen werden auf irgend welche $1.00 Schuhe ausgeführt. — In beiden Läden zu haben.

- Patent Colt Damenschuhe ........ $1
- 2- und 3-Strap Damen-Slippers, Paar .... $1
- Niedrige Dongola Damenschuhe, Paar ..... $1
- Knöpf-Oxfords für Damen, Paar ........ $1
- Patent Colt Oxfords für Damen, Paar .... $1
- Matte Calf Damenschuhe, Paar ........ $1
- Kid Schuhe für Damen, Paar ....... $1
- Juliets für Damen, Paar ......... $1
- Pelzbesetzte Damen-Juliets, Paar .... $1
- Warm gefütterte Damenschuhe, das Paar zu ........ $1
- Comfy Damen-Slippers, mit Bandbesatz, Paar zu ....... $1
- Damen-Haus-Slippers, das Paar ......... $1
- Schwarze Sammetschuhe Damen, das Paar zu.... $1
- Graue Cloth Top Damenschuhe, das Paar zu ........... $1
- Weiße Top Damenschuhe, das Paar zu ........... $1
- Männer-Slippers, in Everett-Facon, Tan od. schwarz, Pr., $1
- Schul-Schuhe f. Knaben, Paar, $1
- Matte Kid oder Calf-Schuhe für Mädchen, Paar ........ $1
- Knöpfschuhe für Knaben — das Paar zu ........... $1
- Satin Oil Blucher Knabenschuhe, das Paar zu........ $1
- Satin Slippers für Damen, das Paar zu ........... $1
- Patent Colt-Schuhe für Mädchen, das Paar zu ......... $1

### In beiden Läden

**Schliffglas**— In beiden Läden—Echte geschliffenes Glas Sherbet oder Ice Cream Gläser, Stern-Entw., footed, spez. für diesen Dienstags-Verkauf, — Set von sechs für................ **$1**

**Heißwasser-Kanne**— Weiß emaillirte Wasserkannen, 2 Quart, mit 5 Fuß Gummischlauch, 3 Röhren und Stopper, Gesammtwert, $1.68—vollständig für diesen Verkauf, zu.................. **$1**

**Handtuchstoff**— Leinen appretirtes Crash Handtuchzeug, — mit fancy farbigem Border, sehr absorbent,—10 Yards für .................. **$1**

**Watte**— Watte für Comforter Füllung— Größe 72 bei 90, bei Hand gerollt, sehr fluffy, $1.50 Sorte, — für.................. **$1**

**Bade-Handtücher**— Fancy türkische Badehandtücher, mit fancy Jacquard Border, extra große Sorte, ebenfalls Allover-Entwürfe, 50c Wert, speziell, — 3 für.................. **$1**

**Piano-Decke**— Piano Scarf, von schwerem weißen, Leinen appretirtem Stoff, mit breiten, imitirten Cluny Spitzen besetzt, in voller Größe — das Stück für.................. **$1**

**Tischtücher**— Tischtücher, gesäumt oder hohlgesäumt, hochfeine, glänzende Seidenappretur, in prachtvollem Blumenmuster, $1.50 wert, für........... **$1**

**Tafel-Damast**— Leinener Tafel-Damast, — zwei Yards breit, in sämmtlichen neuen Mustern, lassen sich sehr gut waschen, 1.39 Sorte, die Yard.......... **$1**

### Im Milwaukee Ave. Laden

**Männer-Hosen**— Im Milwaukee Ave.-Laden.—Männerhosen, blau, Cheds u. hübsche Kammgarne, auch gestr. u. Mischungen, Gr. 28—42 Taillenmaß, reg. zu $2 verkauft, spez. für Dienstag **$1**

**Polir-Ausstattung**— Wizard Cleaning and Polishing Ausst., best. aus 1 großer Triangle Oel-Mop, fegt die Ecken rein, 1 50c Flasche Oel, 1 chemisch behand. Duster mit Stiel, $1.75 Wert, zu.. **$1**

**Aschekanne**— Eine 13 Gallonen Aschen- oder Müllkanne, — mit verstärkten Seiten und Boden, — mit Deckel, für.................. **$1**

**Laundry-Kombination** — Laundry Kombination, 1 ovaler Waschkorb, Familiengröße, 1 Waschbrett, eine 75 Fuß Waschleine, ein Sack für Waschklammer und 5 Dutz. Waschklammer, für.................. **$1**

**Teekessel**— Nr. 8 blau und weiß und ganz weiß emaillirte nahtlose Teekessel, ein wenig „chipped", reg. für $1.90 verkauft, keine Post- od. 'Phone-Orders ausgeführt, Diens. Verkauf **$1**

**Spitzen-Gardinen**— 2½ und 3 Yds. Nottingham Spitzengardinen, weiß, cream u. Arab, farbig, große Varietät neuer Muster zur Auswahl, das Paar für.. **$1**

**Teppich**— Tapestry Brüssel Teppich — ¾ Breite, extra schwer, für Treppen und Runners, sortirte Farben, und Entwürfe, speziell, Dienstag, 2 Yards für.................. **$1**

**Day Rolls**— Mit feinem Silkoline überzogen, Mittelstütze, in allen Größen, — grün, gelb, rosa oder blau, $1.50-Wert, soweit sie reichen, Dienstag.. **$1**

### In beiden Läden

**Damen-Strümpfe**— Seidene Fiber nahtlose Strümpfe für Damen, hoch spliced, doppelte Sohlen, Fersen und Zehen, — in schwarz und weiß, 39c Wert, 3 Paar für.................. **$1**

**Handtaschen**— Leder-Handtaschen für Damen, — mit Sicherheitsschloß, große und kleine Sorten, regulärer $1.25-Wert, speziell für Dienstag, zu.. **$1**

**Angora Sets**— Wollene Angora Sets — Kappe und Scarf, regulär für $1.50 verkauft, speziell für diesen Dienstags-Verkauf, das Set zu........ **$1**

**Taffeta**— Schwarze Chiffon Taffeta, — 36 Zoll, breit — in ausgezeichnetem Schwarz, ist sehr dauerhaft — Yard.................. **$1**

**Poplin**— Seide und Wolle Poplin, — 40 Zoll breit, kommt in den sämmtlichen neuesten Straßen- und Abendschattirungen, — die Yard.. **$1**

**Crepe de Chine**— Crepe de Chine, 40 Zoll breit — nur in weiß, sehr fest und drapirend, ein $1.50 Wert, die Yard.................. **$1**

**Kleiderstoffe**— 3000 Yds. Längen von Kleiderstoffeestern, pass. Längen für Kleider, Skirts u. Waists, helle oder dunkle Muster, einf. u. fancy Gewebe, Eure Auswahl, per Länge **$1**

**Gas-Lichter**— Im Milwaukee Ave.-Laden.—Wieboldts Amber Glühlicht, vollständig, hat 8zöll. Opal Schirm, inneres Glas, gute Qualität Glühstrumpf, reg. $1.50 Wert, speziell, zu...... **$1**

### Im Milwaukee Avenue Laden — Ausgewählte Lebensmittel — Post- und Telephon-Bestellungen prompt ausgeführt.

- 4000 Pfund frisch geröstete Peaberry-Kaffee, Pfund...... 16c
- 3560 Pfund Basket fired Japan Tee, per Pfund.... 35c
- 800 Büchsen Buntes Frühstücks Kakao, per Büchse........ 8c
- 8244 Büchsen feiner rosa Lachs, — per Büchse zu.......... 12c
- 10,000 Büchsen hiesige Sardinen, in reinem Oel — per Büchse zu 8c
- Native Pot Roast, von Corn gefütt. Rind geschnitten — das Pfund für...... 14½c
- 4200 Stücke Badger Laundry Seife, Stück 3½c
- 1800 5 Pfd. Säcke NewCentury Mehl, Sack... 25c
- 7500 Pfd. Columbia Pretzel, per Pfund, zu 7c
- 5400 Büchsen Nr. 1 frühe Junierbsen, per Büchse zu.......... 5½c
- 19,200 Büchsen Nr. 2 frühe Juni-Erbsen, per Büchse, zu.. 8½c
- 66,000 Büchsen Sunbrite Scouring Powder, — Büchse........ 3c
- 1200 Büchsen Michigan Erdbeeren— per Büchse zu........ 10c
- 4800 Büchsen Bartlett Birnen, Büchse.. 9c
- 36,000 Pfd. Japan Kopfreis, per Pfund..... 5c
- 7575 Büchsen cal. Pfirsiche, per Büchse.. 18c
- 1500 Büchsen geschnittene Ananas, per Büchse, zu........ 15c
- 875 Packete American Waschpulver, Packet 6½c
- 1400 Pfd. Ellbogen Macaroni, Pfund, zu... 9c
- 2400 Büchsen rote Kidney Bohnen —per Büchse 9c
- 3600 Packete mit Jello, per Packet, zu.. 8c
- 7200 Flaschen Sunnyside Catsup, Flasche für........ 10c
- 805 Pack. Snowflake Icing Zucker, Pfund 9c
- 4500 Stücke White Leinen Seife, Stück zu.... 3¾c
- 7500 Stücke Automatic Seife, Stück, für.. 3¾c
- 10,000 Pfd. große Jumbo Oregon Zwetschen, Pfund........ 12c
- 1000 Pfd. Califor. Baby Lima Bohnen — das Pfund zu.......... 9c
- Swifts Beef Extract, es gibt keinen besseren, 2 Unzen Jar.. 29c
- 1700 Jar reiner Apfelbutter — Jar zu...... 9c
- 3800 Packete Quaker Oatmeal, Pfund.... 7½c
- Frisches loses Leaf Lard, Pfund ..... 16¾c
- Home Made Rump Corn Beef —Pfund... 15½c
- Mittelschnitt vom Round St., Pfund.... 17½c
- Swifts Empire Brisket Speck, — das Pfd. zu...... 22½c
- Select No. 1 Sugar cured Picnic-Schinken, p. Pfund...... 15c
- Butter, feinste Elgin Creamery, Pfund 42c
- Feinster Dodge County Brickkäse, Pfund.. 24c
- Grape Fruit, voller Aroma, zart u. saftig, Stück 6c, Dutzend.. 65c
- Trockene Zwiebeln —fancy gelbe Globes —Pfund 6c, 5 Pfund für 28c
- Swifts Premium Butterine, frisch gemacht, per Pfund...... 28c

**Liköre**

1 Flasche Jack Rose Whiskey, eine Flasche kalifornischer Brandy, 1 Flasche Blackberry Cordial — sämmtliche drei Flaschen für...... **$1.00**


## Der Kampf im Karst.

Von Karl F. Nowak.

Sechzehn lange Monate dauerte das große Ringen am Karst an. Es begann im Frühjahr 1915, es überdauerte den Sommer und Herbst, es war im Winter wach, und ob auch der zweite Vorwinter am Isonzo vor der Tür steht, kennt die Welt noch immer nicht das wahre Gesicht dieses Ungeheuers.

Der Karstkrieg ist der großzügigste Stellungskrieg. Wenn man ihn mit dem russischen oder serbischen Feldzug vergleicht, so geschah scheinbar gar nichts an der Isonzofront. Am russischen Kriegsschauplatz sind die Truppen in vier Monaten von Gorlice nach Brest-Litowsk gezogen; eine Strecke von Hunderten von Kilometern. In Serbien durcheilte einem Sturmwind gleich die österreichisch-ungarisch-deutsch-bulgarische Armee in acht Wochen ein ganzes Land. Wenn wir aber die Isonzo-Front vor 16 Monaten mit der heutigen vergleichen, werden wir finden, daß hier sich — trotz Görz — gar nichts geändert hat, daß eben die Isonzofront seit 16 Monaten ununterbrochen Isonzofront blieb. Scheinbar geschah gar nichts. In Wirklichkeit aber spielte sich hier eines der größten Ereignisse des Weltkrieges ab. Scheinbar geschah gar nichts — aber Italien hat 900,000 Verwundete und Tote am Isonzo verloren. Scheinbar geschah gar nichts — aber die österreichisch-ungarische Monarchie behauptete in diesen Kämpfen wichtige Lebensinteressen, ihr Anrecht auf das Meer, ihren Anschluß an den Weltverkehr.

Der Karstkrieg ist Stellungskrieg. Scheinbar war hier alles bewegungslos. Aber in der Wirklichkeit standen sich beide Gegner mit angespannter Muskelkraft gegenüber. In fünf große Schlachten teilt sich das große Ringen. Jede Schlacht war ein Durchbruchsversuch. Im Gegensatz zum Bewegungskrieg galten die Angriffe nicht den schwachen Punkten. Es gibt übrigens hier keine schwachen Punkte. Denn die Front ist kurz genug, und das Nervensystem der Zufahrtsstraßen ist eng genug, um sofort jeden mit Uebermacht angegriffenen Punkt mit rasch dahingeworfenen Reserven zu stützen. Die Aufgabe des Heerführers ist hier, jedem Abschnitt die notwendige Ration an Kämpfern zuzumessen. An dieser Front geht es beim Kampf um die starken Punkte. Nicht die beiden Flanken, sondern das Zentrum der Front ist den heftigsten Anstürmen ausgesetzt. Nicht der Ebene gelten die Angriffe der Italiener, sondern dem Beherrscher der Ebene, dem Karstplateau. Der ganze Kampf zeigt die überraschende Ueberlegenheit der Verteidigung gegen den Angriff. Die Italiener hatten bei allen fünf Durchbruchsversuchen die mehrfache artilleristische Uebermacht auf ihrer Seite. Aber wenn sie auch das erste Schützengrabensystem teilweise in ihren Besitz bringen konnten, so konnten sie doch keinen Moment die österreichisch-ungarische Verteidigung ins Wanken bringen. Der Stellungskrieg bestimmt hier den Charakter des ganzen Kampfes. Das taktische Mittel des Stellungskrieges ist der Durchbruch. Das Hauptziel des Angreifers ist, mit Artilleriefeuer die Stellungen des Verteidigers zu zerstören und dann seine Truppen durch Infanteriestürme aus den Stellungen zu werfen. Zu dieser Taktik liefert der Stellungskrieg selbst die nötigen Mittel. Zwanzig Monate lang in einer Stellung zu bleiben, macht es möglich, große Massen an Artillerie und an Munition an einem Punkt aufzuspeichern. Die Italiener haben in der dritten und vierten Isonzoschlacht 1500 Geschütze aufgestellt und eine halbe Million Geschosse abgegeben. Die Schüsse folgten und folgen heute noch hier so schnell aufeinander, daß sie das Feuer zum — wie die Deutschen sagen — Trommelfeuer, wie die Franzosen und Italiener sagen, zum Orkanfeuer steigern.

Die zweite Erscheinung des Krieges, der Nahkampf, ist auch eine Folgerung des Stellungskrieges. Die Truppen stehen so lange einander gegenüber, daß sie reichlich Zeit haben, sich durch Sappenarbeit immer näher und näher zu kommen. Hinter den Deckungen von Sandsäcken und Panzerschilden arbeiten sich die Truppen so nahe aneinander heran, daß sie oft nur einige Meter voneinander entfernt sind. Es ist nicht selten, daß sie hier nicht nur mit den Gewehren sich bekämpfen, sondern auch mit Worten und Zurufen. Und mit diesen homerischen Wortkämpfen erstanden wieder die homerischen Waffen: der Schild und der metallene Helm. Das sich zum Orkan steigernde Artilleriefeuer dient dazu: 1. die Deckungen und Drahtverhaue des Verteidigers zu zerstören, 2. das Ansammeln seiner Reserven zu verhindern, 3. die Nerven seiner Soldaten zu zerrütten. Manchmal tobt tagelang das Trommelfeuer. Wenn die italienische Heeresleitung annimmt, daß kein Stein mehr am anderen blieb, daß kein Nerv mehr heil sei, dann rüstet sie ihre Infanterie zum Angriff. Immer wieder kommen neue italienische Kampfesreihen heran. Die italienische Heeresleitung ist zur alten Stoßtaktik zurückgekehrt. Große Soldatenmassen häuft sie auf einen kleinen Platz zusammen. Im Angriff beträgt die Frontbreite eines Regiments nicht mehr als zwei Kompagnien, also acht aufeinanderfolgende Reihen gibt ein stürmendes Regiment. So sind die berühmten achtfachen italienischen Angriffe zu erklären. Reihe auf Reihe folgt so dicht, daß sie, wenn sie auch in Schwarmlinien aufgelöst sind, doch in der Wirklichkeit einen dichten Knäuel geben. Die italienische Heeresleitung wendet bewußt diese gegen die heutigen Feuerwaffen veraltete Taktik an. Man hat bei einem italienischen gefangenen Offizier einen grundlegenden Befehl gefunden, der genau dem bekannten Befehl Joffres entspricht, den deutsche Truppen bei französischen Gefangenen fanden. In diesem Befehl entwickelt Cadorna eine vollständige Theorie dieser Stoßkraft.

Den Charakter des Karstkampfes bestimmt außer dem Stellungskrieg noch ein Faktor: das Terrain, der Karst. Das Gestein, der grausame, unbarmherzige Stein ist es, der diese Front zum qualvollsten Schauplatz dieses Weltkrieges macht. Hier kann man nicht wie in Rußland, in Serbien oder an der französischen Front, Deckungen graben. Hier ist kein Humus, hier sind nur Felsen. Hier kann sich der Soldat nicht eingraben, er muß sich einmeißeln oder mit Sprengmitteln sich Platz schaffen. In den meisten Fällen kann keine Rede davon sein, sich unter der Erdoberfläche nach dem Beispiel anderer Kriegsschauplätze seine Deckung zu graben, der Soldat muß sich über der Erdoberfläche aufbauen. Die Deckung ist hier meistens nur eine Steinmauer. In Rußland sind die Deckungen in wenigen Stunden herzustellen, hier am Karst in eben so viel Wochen. Das Karstterrain steigert noch die Hartnäckigkeit des Stellungskampfes. Hier wird jeder Graben bis zum letzten Atemzug gehalten, da jede Erdfalte unsägliche, langwierigste Arbeit darstellt. Der Karstkampf bedeutet eine noch nicht in diesem Kriege dagewesene Dreieinigkeit an Menschen, Maschinen und Felsen. Alles, was man auf anderen Schauplätzen Kriegsstrapazen, Blutvergießen, menschliches Ausharren nennt, vervielfältigt sich hier ins Grandiose, wenn nicht ins Höllische.

## Eine bedeutungsvolle Haarlocke.

Von einer interessanten siamesischen Volkssitte, die wohl unserer Mündigkeitserklärung entspricht, berichtet ein amerikanischer Konsulatsbeamter. Nach altem Gebrauche darf eine Haarlocke auf dem Haupte jedes jungen Kindes lang wachsen, die dann mehrere Jahre lang aufgewickelt auf dem Kopfe bleibt. Wenn die Mädchen das 11. und die Knaben das 12., 13. oder 14. Jahr erreicht haben, wird sie abgeschnitten. Die Lockenabschneidung, welcher der Beamte beiwohnte, und in welcher der Kronprinz die Hauptperson war, fand unter entsprechender Feierlichkeit statt. In einem der Gärten des königlichen Palastes war ein mit Gold und Silber geschmückter künstlicher Berg errichtet worden. Treppen führten zu seiner Spitze, auf der sich eine Grotte befand, in der der Kronprinz sich badete. Darauf wurde ihm die einzige Locke auf dem Haupte abgeschnitten. Die Festlichkeiten nahmen sechs Tage in Anspruch.

— Die Dichter von einst waren gesalbt, die von heute sind mit allen Salben geschmiert.

— Schnell geholfen. — Schauspieler (zum Schmierendirektor): „Herr Direktor, wenigstens eine Mark Vorschuß müssen Sie mir heute geben! Ich hab' die Stiefelsohlen total durch.. da kann ich heute Abend unmöglich auf die Bühne geh'n!" — Direktor: „Unsinn! Da werden S' heute einfach den König spielen!... Da sitzen Sie am Thron und niemand kann 'was merken!"


# Rothschild & Company

Entrances State Van Buren & Jackson Blvd — Second Floor Entrance From "L" Trains

DOUBLE SAVINGS — "S&H" DOUBLE STAMPS TUESDAY

## Januar-Verkauf von Kurzwaaren u. Formen für Kleidermacherinnen

Nur einige der vielen Ersparnisse in diesem großen Verkauf. Recht vorbehalten, Quantitäten zu beschränken.

**Echte Red Seal Kleider-Ginghams** — Alle neuen 1917 Facons, Karrirungen, Streifen od. einfache Farben, großes Sortiment zur Auswahl, die Yard zu .......... **12½c**

Yardbreite fancy Flanelle Cream und lohfarbiger Untergrund, mit netten Figuren, wert 19c, die Yard, 10c.

70zölliger Irish Tafeldamast, extra gute Qualität, in hübschen Mustern — Längen 2, 2½ und 3 Yards, die Yard zu $1.

Spezielle Partie von Comforters, aus Fabrikanten-Enden gemacht, mit laminated Watte gefüllt, alle großen Sorten, wert bis $3, jedes, $3.45 und $2.95. Zweiter Floor.

Elgin Maid mercerized Häkel-Garn, weiß oder farbig, 3 Spulen, 10c.

Clark O. N. T. mercerized Häkelgarn — in allen Größen, weiß und Ecru, 10c Knäuel für nur 6¼c.

J. J. Clark's 200 Yard Maschinenzwirn, 1 Dutzend Spulen, 22c.

Warrior Leinen Finish Zwirn, 5c Spule— für nur 3½c.

Nähseide, 100 Yards, schwarz oder farbig, zu 4c.

Bias Lawn Tape, 12 Yard Bolt, 3½c.

Warren's Inside Skirt Belting, bis 2½ Zoll, Yard zu 9c.

Import. Snap Dreß Fasteners, 3 Dtz., 15c.

5c Karte feine polirte Fischaugen Perlknöpfe, 2½c.

Sunshine weißer Schuh Reiniger 25c die Flasche, 15c.

2 in 1 oder Shinola Schuhwichse, 10c die Schachtel, zu 5½c.

Milward's und Crowley's Nähnadeln — 2 Papiere für 5c.

4 Abteilungen verstellbare Dreß-Formen, reg. Preis, $4.50; zu $2.95.

12 Abteilungen verstellbare Dreß-Formen, reg. Preis $8.95; zu $5.95.

17 Abteilungen verstellbare Dreß-Formen, reg. Preis $10.95; zu $7.95.

Carmen Allover oder Cap Seide Haarnetze, alle Farben, 3c.

10c Menschenhaar-Netze, alle Farben, 6c.

Clark's O. N. T. Stopfwolle, 3 Spulen für nur 5c.

Brighton Heftzwirn, 500 Yards, 5c Spule, für nur 3c.

5 Yards Bolt Lingerie Tape mit Bodkins, zu 3½c.

10c Flasche 3-in-1 Maschinenöl, 7c.

4c Papier Nähmaschinen-Nadeln 1½c.

5c Karte nickelplattirte Sicherheitsnadeln, 2c.

5c Papier Dreßmakers' spitze Stecknadeln, zu 2c. Haupt-Floor.

## Der berühmte jährliche Verkauf von Adler-Rochester Kleidern

Für junge Männer und Männer, $25 und $30 Sorten, speziell zu **$19.50**

Ganzer Herbst- und Winter-Ueberschuß von Adler Bros., Rochester, N. Y. Etliche nur ein, zwei und drei Anzüge von einer Sorte. Andere in Quantitäten. Eine feine Auswahl von Stoffen und Farben, einschließlich blauer Serges. Alle sind elegante, zeitgemäße Modelle, Größen für Männer jeder Statur passend.

Es ist die Kleider-Gelegenheit der Saison, Auswahl, $19.50. Zweiter Floor.

## Räumung von Korsets — $2.50 Front-Schnür-Modelle $1.50

Ein Dollar Ersparniß an Korsets von vorzüglicher Qualität und Fasson, aber nicht alle Größen, mittlere Büste und lange Hüfte, Korsets mit Elastic im Skirt; müssen für neue Sendungen Platz machen; — regul. $2.50 Werte, zu $1.50. Vierter Floor.

## $15 bis $20 Kleider für Damen $9.75

Tanz-Kleider, Abend-Kleider, Straßenkleider, Gesellschafts-Kleider, Einkaufs-Kleider, Nachmittags-Kleider

$13.75 — $9.75

Abend-Schattirungen aus Taffeta, dunklen Farben, Charmeuse, Velveteens, Satins, Serges etc., in sortirten Modellen.

**200 Wintermäntel, $13.75 — Werte bis zu $20.00**

Für die Straße, Motoring, Reisen und Dreßgebrauch, in schwarz und farbig, wollene Velours, Hindu Meriter, Corduroy, Plüsch etc. Die Auswahl aus diesen großen Werten morgen zu nur .................. **$13.75**

**Räumung v. Pelz Scarfs zu $2.45**

In doppelter Tierpelz-Form, Sturm-Kragen, Shawl etc.; mit Köpfen und Schweifen besetzt, in sortirten schwarzen und hellen Pelzen — wert bis zu $6.95; Auswahl zu.......... **$2.45**

$4 schwarze Coney Muffs, Kopf- und Schweifbesatz, zu nur .................. **$1.95** Vierter Floor.

## Neue Sport-Seide

Khaki Kool, oY San, La Jerz, Persian Novelties, gestreifte und einfach farbige Jersey Seide, Sport gestreifte Tub Seide etc., speziell die Yard zu **$1.95 bis $4.95**

**Reinseid. farbiger Kleider-Satin, $1.50** — 36zöll. Duchesse Satin, weiche, drapirende Qualitäten und brillianter Satin-Finish; jede neue und moderne Schattirung und Farbe und weiß und schwarz.

**$3 Lyons Poult de Soie, $2.50** — 36zöllige, ausgezeichnete Qualität, in allen modernen Straßen-Farben und in schwarz.

**$2.50 Gros de Londres, $1.95** — 36zöllige, vorzüglich im Finish, über vierzig Schattirungen und glasirte Effekte und in weiß und schwarz.

**$6 reinseidener Chiffon Sammet, $4.50** — 40zöllige, reich in Qualität und Finish in einer hübschen Partie von Abend- und Straßen-Schattirungen und schwarz.

**$12.50—$18.50 Novelty Seide, $4.95** — Reiche Qualität, vorzügliche Entwürfe. Zweiter Floor.

# Bargain Basement

S&H Doppelte Stamps Dienstag

## Räumung von Mänteln

350 Mäntel von uns. regul. Partien, früher bis zu $10 und $12.50 verkauft; Jede Dame, die noch keinen Wintermantel gekauft hat, sollte diese Gelegenheit nicht übersehen;— schwarz, blau, braun und grau — in Größen von 16 bis zu 44; zum Preise von.................. **$5.88** Basement

## Verkauf von $2.95 garnirten Satin- und Stroh-Hüten, $1.97

Hats Trimmed Free

Basement

Facon, Qualität und Sparsamkeit sind fest vereinigt in diesen modernen Schöpfungen, acht Facons, schwarz, braun und Navy.

## 3-Stücke Haus-Kleider

89c

Wie hier gezeigt, bestehend aus Jacket, Skirt u. Kappe. Jacket hat breiten Gürtel u. Taschen. Farben: weiß mit blauen u. weiß mit schwarzen Streifen. Ein Januar „Special" zu.. **89c**

Weiße Muslin Unterröcke, mit breiter Flounce, ausgeführt mit Hohlsaum u. Tucks, Unterlage, ein guter Wert zu.......... **95c** Basement

**Doppelte Stamps — Taschentücher** — Fancy bestickte Damen-Taschentücher, Fabrik-Seconds, die 5c Sorte, zu.......... **3½c**

**Regenschirme** — Regenschirme für Männer u. Damen, mercerized regendicht. Stoff, $1 Wert, zu.... **78c**

## Rester von Waschstoffen

Rester von Amoskeag Ginghams, 32 Zoll breit, alle in guten Längen und Mustern, wert 19c, — die Yard zu............ **12½c**

Rester von gestreiften und karrirten Suitings, gutes Gewicht, 36 Zoll breit, wert 35c, die Yard zu............ **19c**

Rester von 36-zölligen, beste Qual. Percales, in Shirtingmustern, wert 19c, die Yard............ **14c**

Rester von Crash Handtuchzeug, sehr feine Qualität, wert 9c, die Yard zu............ **6¾c**

**$5 wollene Novelty Anzüge für Knaben, $2.80** — 2½ bis 9 Jahre, strikt reinwollene Gewebe. Basement

Knabenhemden, Werte bis $1. Angebrochene Partien, einige leicht beschmutzt, Größen 12½ bis 14½, zu................ **45c**

Männerhosen, schwere Sorte, aus starken, dauerhaften Stoffen, — in Größen 29 bis 44, zu................ **$1.95**

50 Dutzend Knabenblusen, Seconds, feine Stoffe, aber leicht fehlerhaft, Größ. 6—16 Jahre, zu.. **39c**

79c

## Moderne Waists

Eine neue Partie hübsche, frische Blusen aus Voile u. Lingerie kommen morgen im Basement z. Verkauf; einige sind hübsch bestickt und haben große Kragen, andere sind mit hübschen Einsätzen und Spitzen besetzt; außergewöhnlich gute Werte für.......... **79c** Basement

Doppelte Stamps Dienstag

**Damenschuhe** — Glanz- und Mattleder, in Knöpf- und Schnür-Fassons — große Bargains, zu **$1.49**

Gummischuhe für Mädchen und Damen, angebrochene Größen, aber gute Qualität, zu .... **47c**

Doppelte Stamps Dienstag

**59c und 65c baumwollene geflieszte Unterhemden und Unterhosen für Männer, 39c** — in mittlerem und schwerem Gewicht, gerippte und flache Kleidungsstücke, in grau und Ecru.

$1 Negligee Männerhemden, angebrochene Partien, mit gestärkten und weichen Manschetten, garantirt echtfarbig, leicht zerknittert, zu .................. **50c**

15c Fiber u. baumwoll. Männerstrümpfe, schwarz und farbig ........ 15c baumwoll. Damen-Strümpfe, in mittlerer u. leichter Schwere .......... 15c feine baumwollene Kinderstrümpfe, fein und weit gerippt. 15c baumwoll. und woll. Babies-Strümpfe, schwarz und farbig. — **10c**


UMI